



# IJAB Jahresbericht // 2018



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht erscheint zu einer Zeit, in der wir mit Sorge auf die weltweiten politischen Entwicklungen blicken. Austausch und Verständigung über demokratische Werte sind wichtiger denn je. Die Mitgliederversammlung von IJAB hat daher im Dezember 2018 eine Erklärung unter dem Titel „Internationale Jugendarbeit für Vielfalt und Demokratie“ verabschiedet.

Der pädagogische Arbeitsansatz der Internationalen Jugendarbeit eröffnet jungen Menschen Chancen für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe in einer globalisierten Welt. Internationale Jugendarbeit wirkt diskriminierenden und rassistischen Einstellungen entgegen und befähigt junge Menschen engagiert und tolerant in einer Gesellschaft zu leben, die von Vielfalt geprägt ist. Deshalb halten wir es für wichtig, dass alle jungen Menschen internationale Austauschfahrten machen können und Zugangshürden abgebaut werden.

Mit der jugendpolitischen Initiative „JIVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ hat IJAB in den letzten zehn Jahren gemeinsam mit zahlreichen Partnern wichtige Erkenntnisse gewonnen, wie Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, Bildung oder sozialer Milieus von den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit profitieren können. Das aus JIVE hervorgegangene Netzwerk „Kommune goes International“ trägt ferner zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in den Kommunen bei und fördert ihre strukturelle Verankerung. Auch die Informations- und Beratungsarbeit durch das Netzwerk „Eurodesk“ leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Dies alles wird ergänzt durch eine von IJAB entwickelte „Inklusionsstrategie“. Nun gilt es, diese Ansätze zu stärken und auf allen Ebenen in die Breite zu tragen. Dies beinhaltet auch eine entsprechende Qualifizierung der Fachkräfte.

Ein weiterer Schwerpunkt von IJAB liegt in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit mit Impulsen für die Kinder- und Jugendhilfe. Hierzu gehört die bilaterale Arbeit mit China, Japan und der Türkei. Darüber hinaus unterstützt IJAB begleitend zur geplanten Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks den Jugend- und Fachkräfteaustausch mit Griechenland. Ebenso konnte der multilaterale Partnerdialog

mit nordafrikanischen Staaten weiter ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit in den europäischen Netzwerken der Jugendinformation Eurodesk und ERYICA spielte auch 2018 eine wichtige Rolle. Zudem unterstützt IJAB den europäischen Wissensaustausch im Jugendbereich durch das „Youth Wiki“ und das „European Knowledge Centre for Youth Policy“.

Zur Förderung von Synergien der Internationalen Jugendarbeit mit den europäischen Programmen ist IJAB Rechtsträger von JUGEND für Europa, der Nationalen Agentur für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dem neuen „Europäischen Solidaritätskorps“.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Arbeit von IJAB als nationaler Plattform für Internationale Jugendarbeit der Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2018. Ermöglicht wurden diese Aktivitäten durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, der Bundesländer und der Europäischen Kommission sowie der Robert Bosch Stiftung. Die gute Zusammenarbeit mit den IJAB-Mitgliedern, dem BMFSFJ, nationalen und europäischen Institutionen genauso wie mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort und den Partnern im In- und Ausland war maßgeblich für eine erfolgreiche Arbeit. Ihnen allen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IJAB-Geschäftsstelle gilt hierfür unser Dank.

**Lothar Harles**  
Vorsitzender

**Marie-Luise Dreber**  
Direktorin



# IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger im Jugendbereich tätig. Aufgabe ist die Stärkung und Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit.

Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit eröffnen jungen Menschen Chancen für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe in einer durch Globalisierung geprägten Welt, tragen zu Friedenssicherung und Toleranz bei und wirken Rassismus und Gewalt entgegen. Mit ihrer Arbeit fördert die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland das gegenseitige Verständnis junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die Vermittlung interkultureller Kompetenzen, den Umgang mit Vielfalt sowie nichtformale und informelle Bildungsprozesse.

IJAB stärkt den internationalen Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe, um so zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Die Fachstelle vernetzt die Akteure im In- und Ausland und ist Mittlerin im internationalen Dialog. Sie berät, schafft Räume für Diskurse und bietet Fachkräften Qualifizierung im europäischen und internationalen Austausch zu jugendpolitisch relevanten Themen an. Durch den Transfer von europäischen und internationalen Impulsen sowie durch Austausch und Vernetzung trägt IJAB zur Gestaltung und Weiterentwicklung der nationalen, europäischen und internationalen Jugendpolitik bei.

Junge Menschen informiert und berät IJAB zu Auslandsaufenthalten und finanziellen Fördermöglichkeiten. Als Mitglied in nationalen und europäischen Netzwerken der Jugendinformation fungiert IJAB als Schnittstelle und verknüpft beide Ebenen durch Austausch und Zusammenarbeit.

IJAB wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Rechtsträger für die Nationale Agentur der Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und des Europäischen Solidaritätskorps der Europäischen Union bestellt. Seit 1988 ist die Nationale Agentur „JUGEND für Europa“ bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa ist seit 2014 eine der vier Agenturen für das EU-Programm Erasmus+ und wurde vom BMFSFJ und der EU-Kommission beauftragt, für die Dauer des Programms (2014–2020) den Programmteil Erasmus+ JUGEND IN AKTION als Nationale Agentur in Deutschland umzusetzen. Seit 2018 ist JUGEND für Europa auch für die Umsetzung des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland zuständig.

# Inhalt

- 1 ..... Vorwort
- 2 ..... IJAB – Partner für Internationale Jugendarbeit in Europa und der Welt
  
- 4 Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten**
- 5 ..... Griechenland – Fortschritte auf dem Weg zum Deutsch-Griechischen Jugendwerk
- 9 ..... China – Intensivierung des Dialogs auch im Jugendbereich
- 12 ..... Japan – Inklusion und Integration junger Menschen im Mittelpunkt des Fachaustauschs
- 15 ..... Türkei – der jugendpolitische Dialog wird fortgeführt
- 16 ..... Nordafrika: Der Austausch soll inhaltlich an Tiefe gewinnen
  
- 18 Internationalen Austausch ermöglichen**
- 19 ..... JiVE: Eine jugendpolitische Initiative für Chancengerechtigkeit und Teilhabe
- 21 ..... Netzwerk Kommune goes International: Stärkung der Internationalen Jugendarbeit vor Ort
- 23 ..... Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!
- 24 ..... VISION:INKLUSION – Stärkung der internationalen Dimension der Inklusionsstrategie
- 26 ..... Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte
- 30 ..... Kompetenz für die fremdsprachliche Kommunikation
  
- 31 Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln**
- 32 ..... Innovationsfondsprojekte: Fachliche Begleitung fördert Austausch und Vernetzung
- 34 ..... Mapping der bestehenden Informations- und Beratungsdienste in Deutschland
- 36 ..... Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote fördern
  
- 37 Wissensbasierte Gestaltung von Praxis und Politik**
- 38 ..... Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken
- 40 ..... Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international
- 41 ..... DIJA.de – Informationen und Praxistipps für Austausch und Begegnungen international
  
- 42 ..... European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa
- 43 ..... Youth Wiki – Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa
- 44 ..... Fachkräfteportal – erste Info-Adresse zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland
- 46 ..... Perspectives on youth – Europäische Zeitschrift für Jugendpolitik
  
- 47 Digitale Jugendbildung und Jugendbeteiligung**
- 48 ..... EU<sup>th</sup> – Europaweite Stärkung digitaler Jugendbeteiligung
- 49 ..... jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation
- 50 ..... WebDays – Jugendagenda zum digitalen Verbraucherschutz
  
- 52 Potenziale sichtbar machen**
- 53 ..... Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen
- 54 ..... Datenreport Internationale Jugendarbeit
- 56 ..... iEVAL – ein Online-Evaluationstool für internationale Jugendbegegnungen
- 57 ..... Forum Jugendarbeit International – Fachbuchreihe der Internationalen Jugendarbeit
- 58 ..... Öffentlichkeitsarbeit
  
- 60 JUGEND für Europa**
- 61 ..... JUGEND für Europa – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps
  
- 68 Verein und Geschäftsstelle**
- 69 ..... Vorstand
- 70 ..... Mitgliederversammlungen
- 72 ..... Mitglieder
- 73 ..... IJAB in externen Gremien
- 74 ..... Finanz- und Personalmanagement
- 75 ..... Organigramme IJAB und JUGEND für Europa
- 76 ..... Impressum

# Jugendpolitische Zusammenarbeit gestalten



4

Europäische und internationale jugendpolitische Zusammenarbeit leisten einen wichtigen Beitrag zu gemeinsamer Politikgestaltung, zu Austausch und Verständigung mit anderen Ländern, zum Voneinanderlernen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit umfasst den bi- und multilateralen Dialog über jugendrelevante Themen mit Ländern in Europa und der Welt ebenso wie die jugendpolitische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union.

IJAB führt im Rahmen der bi- und multilateralen jugendpolitischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland Austausch und Programme für Fachkräfte zu jugendpolitischen Themen durch. Die bilaterale Zusammenarbeit von IJAB hat sich 2018 auf Griechenland, China, Japan und die Türkei, die multilaterale Kooperation auf Nordafrika konzentriert. Ende des Jahres 2018 startete außerdem das Projekt „Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung stärken durch internationalen Fachaustausch“.

3. Deutsch-Griechisches Jugendforum:  
Die Veranstalter eröffneten das Barcamp



## Griechenland – Fortschritte auf dem Weg zum Deutsch-Griechischen Jugendwerk

Die Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs ist seit der im Koalitionsvertrag 2013 formulierten Gründungsabsicht eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks ein wichtiges politisches Anliegen. Mit Unterzeichnung der Ressortvereinbarung über die Zusammenarbeit im Jugendbereich und die Vorbereitung zur Gründung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks zwischen dem Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am 26. Juli 2017 wurden die weiteren Arbeitsschritte festgelegt. Am 11. Oktober 2018 zeichneten in Athen die Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und der Generalsekretär für Jugend im Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten der Hellenischen Republik, Pafsanius Papageorgiou, das Abkommen zur Gründung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks. IJAB unterstützt seit 2014 die Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustauschs und die Gründungsvorbereitungen mit Angeboten zur Information, Beratung, Vernetzung, Qualifizierung und zum Partneraustausch. Die Fachstelle berät zudem das BMFSFJ und die Träger in der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit Griechenland.

### 3. Deutsch-Griechisches Jugendforum

Die Ressortvereinbarung sieht bis zur Gründung des Jugendwerks die jährliche Durchführung eines Deutsch-Griechischen Jugendforums abwechselnd in Deutschland und in Griechenland vor. Das 3. Deutsch-Griechische Jugendforum führte IJAB im Auftrag des BMFSFJ und in Kooperation mit dem Generalsekretariat für Jugend im Ministeri-

um für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten der Hellenischen Republik sowie der deutschen und der griechischen Nationalagentur für das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION vom 22. bis 25. Oktober 2018 in Köln durch. 120 Vertreter/-innen deutscher und griechischer Organisationen trafen sich, um sich in der deutsch-griechischen Zusammenarbeit erstmalig in einem Barcamp-Format über die Themen auszutauschen, die sie für ihre Zusammenarbeit und für die Umsetzung gemeinsamer Projekte für wichtig halten. Eröffnet wurde das Jugendforum von Bettina Bundszus, Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend im BMFSFJ, Pafsanius Papageorgiou, Generalsekretär für Jugend im Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten der Hellenischen Republik, Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und dem damaligen Bürgermeister der Stadt Thessaloniki, Jannis Boutaris. Im Rahmen des Auftaktes der Veranstaltung unterzeichneten die Vertreter/-innen der beiden Städte Köln und Thessaloniki eine Vereinbarung zur Stärkung ihrer Zusammenarbeit im Bereich Jugend. 24 Sessions, die die Teilnehmenden selbst vorbereiteten und moderierten, wurden im Rahmen eines Barcamp-Formats angeboten. Im Rahmen des Jugendforums konnten die Teilnehmenden ihre Organisation und deren Aktivitäten vorstellen, sich vernetzen und Projekte schmieden. 24 Projekte entstanden so im Rahmen des 3. Deutsch-Griechischen Jugendforums, darunter auch eine Partnerbörse für den Bereich Sport, die die Deutsche Sportjugend in Kooperation mit der griechischen Olympischen Akademie für 2019 ansetzte.



3. Deutsch-Griechisches Jugendforum: Bettina Bundzus, Abteilungsleiterin im BMFSFJ, eröffnete das Jugendforum im Kölner Rathaus



### Fachtag „Berufliche Orientierung im deutsch-griechischen Jugendaustausch“

Seit 2015 führt IJAB regelmäßig nationale themenspezifische Fachtage zum deutsch-griechischen Jugendaustausch durch mit dem Ziel, interessierte und bereits aktive Träger und Akteure untereinander zu vernetzen, den Austausch von Erfahrungen anzuregen und zukünftigen Projekte das notwendige Know-How für den deutsch-griechischen Jugendaustausch zu vermitteln. Den eintägigen Fachtag „Berufliche Orientierung im deutsch-griechischen Jugendaustausch“ am 22. März 2018 in Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ und der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) bei der Nationalagentur Bildung für Europa besuchten 42 Teilnehmer/-innen. Sie informierten sich über das Berufsbildungssystem in Griechenland, lernten Good-Practice-Projekte kennen, erhielten Informationen zu Fördermöglichkeiten, erkundeten Möglichkeiten der freiwilligen beruflichen Praktika und die Chancen, die der deutsch-griechische Jugendaustausch für die berufliche Orientierung junger Menschen und für den erfolgreichen Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf bietet.

### Bilaterale Konferenz „Es war einmal. heute. – Jugend im Fokus der deutsch-griechischen Beziehungen“

Bei der ersten Sitzung des deutsch-griechischen Gremiums zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit Ende 2017 beschlossen die beiden zuständigen Ministerien auch eine zentrale Veranstaltung über die historischen Verflechtungen der deutsch-griechischen Beziehungen und ihre Auswirkung auf die gegenwärtige Jugendzusam-

menarbeit. Bei der Veranstaltung der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. in Kooperation mit der Vereinigung der deutsch-griechischen Gesellschaften (VDGG), dem Bayerischen Jugendring, der Stiftung Palladion und IJAB vom 25. bis 28. Mai 2018 in der Katholischen Akademie München beleuchteten etwa 100 Teamer/-innen des deutsch-griechischen Jugendaustausches aus beiden Ländern die breite Vielfalt und die Komplexität der Beziehungen aus verschiedenen Perspektiven unter den Fragestellungen „Was macht die deutsch-griechischen Beziehungen aus?“ „Wie können junge Menschen in Deutschland und Griechenland heute aus ihrem gemeinsamen Erbe schöpfen und was brauchen sie, um Hand in Hand ihren Weg hin zu einem solidarischeren Europa zu ebnen?“. IJAB koordinierte auch die Öffentlichkeitsarbeit für diese Veranstaltung (Agora Youth und Dokumentation).

### Arbeitsgruppe Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch

Die bilaterale Arbeitsgruppe Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch wurde von den Mitgliedern des deutsch-griechischen Gremiums zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit (Fachausschuss) im Rahmen der ersten Sitzung im Dezember 2017 in Bonn beschlossen. Das Konzept entstand aus dem Fachprogramm Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch, das IJAB in Kooperation mit Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch und dem Generalsekretariat für Jugend im griechischen Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten im September 2017 in Berlin durchführte. In Kooperation mit dem Generalsekretariat für Jugend, dem Interkulturellen

### 3. Deutsch-Griechisches Jugendforum:

Bei der Eröffnung mit dabei (untere Reihe v.l.n.r.):

Thomas Thomer (Unterabteilungsleiter Kinder und Jugend im BMFSFJ), Giannis Boutaris (Oberbürgermeister von Thessaloniki), Henriette Reker (Oberbürgermeisterin von Köln), Pafsanis Papageorgiou (Generalsekretar für Jugend im Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten der Hellenischen Republik) und Bettina Bundszus (Abteilungsleiterin Kinder und Jugend im BMFSFJ)



Fachtag Griechenland: Berufliche Orientierung und Bildung standen im Mittelpunkt

Netzwerk e.V. und der Kreisau-Initiative e.V. erörterten ca. 20 Teilnehmende vom 04. bis 07. April 2018 in Köln und vom 20. bis 23. November 2018 in Athen das Konzept der Sprachanimation und die Gruppenprozesse bei Jugendbegegnungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten der deutsch-griechischen Zusammenarbeit. Die Methode der Sprachanimation wurde 2018 in allen griechenlandbezogenen Veranstaltungen von IJAB eingesetzt und weiterentwickelt.

#### Youth Work Translator – das Online-Glossar

Zur sprachlichen Unterstützung im deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustausch entwickelte und veröffentlichte IJAB 2017 das deutsch-griechische Online-Glossar mit Begriffen aus der Kinder- und Jugendhilfe. Ergänzt wurde das Glossar um die englische Sprache, da diese sehr häufig als Mittlersprache in deutsch-griechischen Programmen genutzt wird. Das Online-Glossar im responsivem Design, das auch unterwegs auf Smartphones abgerufen werden kann, enthielt Ende 2017 über 1.000 Begriffe, von denen rund 140 mit ergänzenden Erläuterungen näher erklärt werden. Es wurde 2018 um rund 500 weitere Begriffe und Erläuterungen ergänzt, die thematisch und jugendpolitisch aus der deutsch-griechischen Zusammenarbeit erwachsen – darunter insbesondere Begriffe aus den beiden Themenfeldern Inklusion und historisch-politische Bildung. Darüber hinaus wurde ein Großteil der Begriffe verschlagwortet, so dass nun auch Wortlisten nach verschiedenen Themengebieten ausgegeben werden können. Neben der sprachlichen Unterstützung dient das Online-Glossar der Vereinheitlichung von Begriffsbedeutungen in der deutsch-griechischen Jugendzusammenarbeit,

was vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Strukturen von besonderer Wichtigkeit ist.

#### Information und Beratung

Zu den Aktivitäten von IJAB zur Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs gehören die Beratung und Information von freien und öffentlichen Trägern, zentralen Akteuren und interessierten Partnern bei der Umsetzung ihrer Projekte in beiden Ländern. Sie umfassen die Unterstützung bei der Partnerfindung in Deutschland und in Griechenland, bei der inhaltlichen und methodischen Konzeptentwicklung, die Informationsvermittlung bezüglich der Rahmenbedingungen der Finanzierung des deutsch-griechischen Jugendaustausches und weiterer Fördermittel sowie die Unterstützung bei der Antragsstellung und bei der Umsetzung des jeweiligen Projekts.

Im diesem Rahmen bietet IJAB gemeinsam mit dem BMFSFJ und regionalen Partnern seit 2016 regelmäßig Infotage zum Jugendaustausch an. Sie informieren über den aktuellen jugendpolitischen Stand, das Sonderprogramm zur Förderung des deutsch-griechischen Jugendaustausches des BMFSFJ sowie über Formate, Themen, Methoden und Tools. 2018 fanden zwei Infotage mit jeweils rund 20 Vertreter(inne)n der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, deutsch-griechischen Vereinen und Schulen statt, so im Mai 2018 in Hamburg in Kooperation mit der Universität Hamburg und der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Hamburg und im Juni 2018 in Nürnberg in Kooperation mit dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Mittelfranken.



Die Anliegen junger Menschen im deutsch-griechischen Austausch wurden engagiert diskutiert

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll die Sichtbarkeit aller Aktivitäten im Rahmen des deutsch-griechischen Jugendaustauschs gewährleisten. Dazu kooperiert IJAB mit der Griechenland-Redaktion der Deutschen Welle und mit dem Pressenetzwerk für Jugendthemen „Agora Youth“. Zudem arbeitet die Fachstelle anlässlich von bedeutenden Veranstaltungen wie dem 3. Deutsch-Griechischen Jugendforum mit Nachwuchsjournalist(inn)en aus dem deutsch-griechischen Kontext.

Zu den Angeboten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von IJAB gehört seit 2015 auch die zweisprachige Publikation „Griechenland-Special“, die 2018 unter dem Titel „Deutsch-Griechischer Jugendaustausch im Jahr der Weichenstellung“ online auf [ijab.de](http://ijab.de) veröffentlicht wurde. Im Special beleuchten Akteure aus Deutschland und Griechenland Themen, die aktuell für die Jugendlandschaft in beiden Ländern sind und somit für die Projektgestaltung im deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustausch relevant sind. Dort werden auch neue Träger im Netzwerk des deutsch-griechischen Jugendaustauschs und Good-Practice-Projekte vorgestellt. Die Publikation stellt die Ergebnisse der beiden Fachtagungen zu den Themen Inklusion und Berufliche Orientierung in den Mittelpunkt. Neben den Themen Flucht und Migration, Erinnerungsarbeit, kirchliche Jugendarbeit und schulischer Austausch wurde insbesondere ein Schwerpunkt gelegt auf die Sprachanimation, die über die bilaterale Arbeitsgruppe Sprachanimation im deutsch-griechischen Jugendaustausch 2018 erstmalig für den deutsch-griechischen Kontext entwickelt wurde.

Eine Facebook-Gruppe „Greek-German Youth-Exchange“ existiert seit März 2017. Ende 2018 hatte diese Gruppe über 500 Follower erreicht (Ende 2017: 340). Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führte IJAB 2018 im Auftrag des BMFSFJ einen Videowettbewerb durch, an dem junge Menschen aus Deutschland teilnahmen, die mit ihren griechischen Partnern im Rahmen ihrer Jugendbegegnung ein Video produziert haben. Die Gewinner/-innen des Wettbewerbs hatten Gelegenheit, im Rahmen des 3. Deutsch-Griechischen Jugendforums ihr Video öffentlich zu präsentieren.

### Fazit

Auch 2018 zeigten Träger in Deutschland und in Griechenland ein besonderes Interesse daran, Jugendaustausche durchzuführen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu unterstützen. Dies zeigte sich nicht nur an den hohen Anmeldezahlen an allen Veranstaltungen (wie auch die Jahre zuvor), sondern auch bei den einzelnen Aktivitäten, die die Trägerlandschaft in die Wege leitete. Dabei haben sich solide partnerschaftliche Strukturen entwickelt, wie beispielsweise die Einrichtung des Griechischen Jugendherbergswerks mit der Unterstützung des Deutschen Jugendherbergswerks, die Vereinbarung zwischen der Stadt Köln und der Stadt Thessaloniki und das Memorandum zwischen der Deutschen Sportjugend und der griechischen Olympischen Akademie.

Fachprogramm Umweltbildung:  
Ankunft der deutschen Teilnehmenden  
in Changsha



## China – Intensivierung des Dialogs auch im Jugendbereich

Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China basiert auf der Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Jugendhilfe zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Allchinesischen Jugendverband (ACYF) vom 14. September 2006. Die Beschäftigung mit dem „Global Player“ China bildet aufgrund der weltpolitischen Bedeutung des Landes und der Unterschiedlichkeit der Kulturkreise einen enormen Erfahrungshorizont für junge Menschen und Fachkräfte. Am 24. Mai 2017 wurde in Beijing ein Abkommen für den neuen Dialog der Zivilgesellschaften („People to People Dialogue“), der künftig alle zwei Jahre stattfinden soll, vereinbart, der auch den Jugendaustausch einschließt. In der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit China berät und unterstützt IJAB das BMFSFJ bei der Gestaltung und Umsetzung der Länderkooperation. Ziel ist es, durch vielfältige Angebote einen nachhaltigen und intensiven Jugend- und Fachkräfteaustausch zwischen Deutschland und China zu ermöglichen.

### Bilaterale Fachgespräche

Seit 2007 finden zwischen dem BMFSFJ und dem Allchinesischen Jugendverband regelmäßig Gespräche über die Gestaltung der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpolitik statt. Vom 10. bis 12. April 2018 trafen sich die beiden Delegationen zu bilateralen Fachgesprächen in Beijing. Neben der gegenseitigen Information über aktuelle jugendpolitische Schwerpunkte bekräftigten beide Seiten ihre Unterstützung beim Aufbau von Partnerschaften und prüfen Möglichkeiten für weiterführende Austauschprojekte, um einen nachhaltigen und intensiven deutsch-chinesischen Jugendaustausch auf den Weg zu bringen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Gespräche waren die Absprachen zu den Kooperationsprojekten und Themenschwerpunkten der bilateralen Zusammenarbeit für die Jahre 2018/2019, darunter für 2018 ein Fachprogramm in China zum Thema „Umweltbewusstsein junger Menschen stärken (mit Best-Practice-Beispielen)“ und ein Fachkräfteprogramm in Deutschland zum Thema „Internationalisierung nationaler Organisationen im Jugendbereich“.

### Fachkräfteprogramm in China zum Thema „Umweltbewusstsein junger Menschen stärken (mit Best-Practice-Beispielen)“

Das vom 16. bis 22. September 2018 durchgeführte Fachprogramm gab deutschen Teilnehmenden die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen in China im Themenbereich Umweltbewusstsein und die in diesem Bereich agierenden Akteure sowie die bestehenden Maßnahmen und Angebote in China kennenzulernen. Das Fachkräfteprogramm fand in Beijing und der Provinz Hunan statt. Die fünf Vertreter/-innen von Organisationen und Ein-



Fachprogramm Umweltbildung:  
Studierende engagieren sich für den  
Schutz des Dongting-Sees

richtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe aus Deutschland mit beruflichem Bezug zum Thema besuchten verschiedene Projekte im Bereich Umweltschutz, die u.a. freiwillig außerhalb der Universitäten und Schulen von Schüler/-innen und Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen durchgeführt werden. Die Präsentation der Projekte fand durch die jugendlichen Akteure statt. Die moderne Art der Präsentation, die sehr guten englischen Sprachfähigkeiten, das Engagement und die Kontaktfreudigkeit der jungen Referent(innen) sowie die wertschätzende Beziehung zwischen Lehrpersonal und Studierenden beeindruckte die deutsche Besuchergruppe positiv.

Insgesamt leistete der Fachaufenthalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Verständnisses für kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten im chinesischen Kontext sowie zum Erfahrungsaustausch zu aktuellen Entwicklungen im Themenbereich. Gleichzeitig hat er auch als Plattform für die Vernetzung von Akteuren und als Qualifizierungsangebot für die beteiligten Fachkräfte bzw. Träger für den Chinaaustausch bzw. internationalen Austausch gedient. Auch auf chinesischer Seite war ein deutliches Interesse an der Intensivierung der Zusammenarbeit mit Deutschland und an einem fachlichen Austausch mit deutschen Partnern zu spüren. Es bestand ein offener Dialog und die Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch mit den deutschen Gästen war gegeben. Viele der besuchten Projekte waren international sehr aufgeschlossen und teilweise sehr interessiert daran, deutsche Partnerorganisationen für zukünftigen Jugend- und Fachkräfteaustausch zu finden.

### Fachkräfteprogramm in Deutschland zum Thema „Internationalisierung nationaler Organisationen im Jugendbereich“

Die chinesische Fachdelegation umfasste fünf Personen, die vom China Youth & Children Research Center (CYCRC) entsandt wurden. Das Programm sollte den chinesischen Teilnehmenden vor allem Gelegenheit geben, die in der Kinder- und Jugendhilfe im allgemeinen und die im Bereich „Internationalisierung“ im speziellen agierenden deutschen Akteure sowie bestehende Grundlagen, Strategien und Angebote in Deutschland im Bereich der Internationalisierung kennenzulernen. Während des Aufenthalts in Deutschland vom 22. bis 27. Oktober 2018 standen Besuche und Gespräche in Einrichtungen der außerschulischen (internationalen) Jugendarbeit in Bonn und Berlin auf dem Programm. Ein Programmtag zum Thema „Jugendverbandsarbeit“ wurde in Kooperation mit dem Deutschen Bundesjugendring organisiert.

Das Fachprogramm wurde von den beteiligten chinesischen Fachkräften mit seinen verschiedenen Perspektiven und vielseitigen Dimensionen sehr positiv bewertet. Es ermöglichte den chinesischen Vertreter(inne)n des CYCRC das Kennenlernen von Rahmenbedingungen, Strukturen, Akteuren und Handlungsspielräumen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. Jugendpolitik in Deutschland. Die verschiedenen Aspekte des Programms boten laut Aussage der chinesischen Teilnehmenden interessante Anknüpfungspunkte für aktuelle Prozesse und Diskussionen in China. Gleichzeitig wurde deutlich, dass vor dem Hintergrund der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung auf chinesischer Seite ein großes Interesse am Thema „Internationalisierung“ besteht. Jugendverbände



IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber erläutert die Arbeit von IJAB im Kontext der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland



Zu Besuch im Jugendzentrum: Wie funktioniert Jugendarbeit in Deutschland?

organisieren vermehrt internationalen Austausch, und die Aktivitäten und das Engagement für internationale Begegnungen sollen stärker unterstützt werden. Das CYCRC überlegt gemeinsam mit dem ACYF, einen Forschungsschwerpunkt für internationale Jugendarbeit aufzulegen. Zudem gibt es Planungen im Gremium zur Forschung über die Kinder- und Jugendhilfe in China, einen Fachausschuss für Internationales zu gründen.

#### **Erweiterung des Online-Glossars Youth Work Translator (Deutsch-Chinesisch)**

Eine praktische Unterstützung von Austauschmaßnahmen ist das Tool Youth Work Translator für (Jugend-)Austauschprojekte. Unterwegs schnell nach einem Fachbegriff und seine Übersetzung online nachschlagen – das ist mit diesem Tool kein Problem. Entwickelt aus den Schlüsselbegriffen für die Kinder- und Jugendhilfe, die IJAB in mehreren Sprachen zur Verfügung stellte, wurde der Youth Work Translator im Rahmen des deutsch-griechischen Jugendaustauschs entwickelt. Der Einsatz und die Handhabung dieser Arbeitshilfe als Online-Glossar entspricht der wachsenden digitalen Mediennutzung und gewährleistet eine schnelle und direkte Verfügbarkeit der jeweiligen Fachterminologie. Das Online-Glossar umfasste Ende 2017 einen Bestand von 1.074 Begriffen, von denen rund 140 mit ergänzenden Erläuterungen näher erklärt werden.

Mit der Übersetzung von rund 550 neuen Termini und 290 neuen Begriffserläuterungen konnte im Jahr 2018 die Erweiterung des Online-Glossars Youth Work Translator auch für die Sprachrichtung Deutsch – Chinesisch erfolgreich angegangen werden. Es wurden vor allem Begriffe aus

aktuellen und häufig im Austausch tangierten Themenfeldern hinzugefügt. Auch die Termini aus 2017 wurden, soweit möglich, bestimmten Themengebieten zugeordnet, um eine gezielte Suche zu ermöglichen. In einem späteren Schritt soll als weitere Funktion die Online-Generierung von Fachwortlisten nach Themengebieten ermöglicht werden.

Das Online-Glossar ist in die Internetseite von IJAB eingebettet und kann darüber hinaus direkt erreicht werden. Der Youth Work Translator kann sowohl am PC/Tablet/Laptop als auch mit mobilen Endgeräten (Smartphones) genutzt werden. Er beinhaltet auch eine Rückmeldefunktion: Nutzer und Nutzerinnen können zurückmelden, welche Fachbegriffe ihnen fehlen, bzw. ob sie alternative Übersetzungen oder Erläuterungen für einen Begriff kennen, die sie ergänzend vorschlagen möchten. Ebenso besteht nach vorheriger Absprache mit IJAB die Möglichkeit zum Embedding auf Webseiten von Kooperationspartnern.



Ehrenamtliche im Jugendclub b-lab in Tokio



## Japan – Inklusion und Integration junger Menschen im Mittelpunkt des Fachaustauschs

12

Die jugendpolitische Zusammenarbeit mit Japan beruht auf dem 1957 unterzeichneten Kulturabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan. Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit ist das Deutsch-Japanische Studienprogramm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, das dem Austausch von fachlichen Erfahrungen in identifizierten Themenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe dient. Der Austausch soll zur Fortentwicklung der Jugendhilfe in den vereinbarten Themenbereichen beitragen sowie den Teilnehmenden ermöglichen, andere Sichtweisen und Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen zu erkennen. Die beiden für den Fachkräfteaustausch verantwortlichen Ministerien sind das japanische Bildungsministerium (Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology, MEXT) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Umsetzung des Fachkräfteaustauschs mit der Bezeichnung Deutsch-Japanisches Studienprogramm erfolgt auf japanischer Seite durch die National Institution for Youth Education (NIYE). Auf deutscher Seite wird das Studienprogramm bestehend aus zwei thematisch ausgerichteten Gruppen jeweils von IJAB und vom Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) verantwortlich geleitet.

### Studienprogramm zum Thema Inklusive Pädagogik

Im Rahmen der bilateralen Fachgespräche zwischen dem BMFSFJ und dem MEXT ist für die IJAB-Fachkräftegruppe für die Jahre 2016–2018 das Thema „Inklusive Pädagogik und diversitätsbewusste Jugendarbeit“ vereinbart worden – auch mit Blick auf die thematische Vernetzung mit dem IJAB-Projekt VISION:INKLUSION. Anlass waren die aktuellen Diskussionen über die Rechte junger Menschen mit und ohne Beeinträchtigung auf gesellschaftliche Teilhabe und gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten im Sinne der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die Deutschland 2009 und Japan 2014 ratifiziert hat. 2018 wurde das Thema im Rahmen des Deutsch-Japanischen Studienprogramms durch die zwei Fachprogramme für jeweils acht Fachkräfte in Japan und in Deutschland fortgesetzt.

Ziel des Studienprogramms 2018 war es, die aktuellen Diskussionen in Japan und Deutschland zum Thema „Inklusive Pädagogik und diversitätsbewusste Jugendarbeit“ näher kennenzulernen und sich zu innovativen Ansätzen auszutauschen, um Impulse für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe in Deutschland und in Japan zu gewinnen. Dabei standen insbesondere die folgenden Fragestellungen im Fokus:

- > Welche Erfahrungen gibt es mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Japan und in Deutschland?
- > Was wird in Japan bzw. in Deutschland unter „Inklusiver Pädagogik“ verstanden und wie wird diese umgesetzt? Welche Ansätze für die Umsetzung von Inklusion gibt es für Angebote



Das Core Leader Program zu Besuch beim Nonprofit-Organisation Management Forum

der außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit?

- > Welche Angebote gibt es für Kinder, junge Menschen und deren Familien, um Benachteiligungsmerkmale (wie bspw. Behinderung, soziale Herkunft/Armut, Migrationshintergrund etc.) auszugleichen und eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen?
- > Welche innovativen Ansätze wurden zur Förderung einer inklusiven und diversitätsbewussten Gesellschaft entwickelt?

Eine weitere Zielsetzung ist die Vertiefung der interkulturellen Handlungskompetenzen der beteiligten Multiplikator(inn)en der Kinder- und Jugendhilfe. Gleichzeitig fördert der Austausch die Vertiefung der Länderbeziehungen durch die Begegnung der Fachkräfte und das gegenseitige kulturelle Verständnis.

#### **Studienprogramm in Japan vom 12. bis 27. Mai 2018**

In Japan besuchte die IJAB-Fachkräftegruppe die Präfektur Hyogo. Die deutsche Gruppe bestand aus Fachkräften von öffentlichen und freien Trägern, die im Themenbereich „Inklusive Pädagogik und diversitätsbewusste Jugendarbeit“ tätig sind. Inhaltlich deckten die Teilnehmenden vielfältige Bereiche ab, die von der frühkindlichen Bildung bis hin zum Übergang Schule-Beruf reichten. Während des Regionalprogramms im Rahmen des Japan-Aufenthaltes absolvierte die Fachdelegation diverse Vorträge von Expert(inn)en, Besuche in Einrichtungen sowie Diskussionsrunden zur Vertiefung des Themas. Anhand von Beispielen guter Praxis wurden dabei sowohl inklusive Ansätze im Bereich der Frühförderung, der schulischen

Bildung, der außerschulischen Bildung sowie im Übergang in die Arbeitswelt bzw. Gesellschaft vorgestellt und diskutiert. Ein weiterer Teil des Regionalprogramms war der Familienaufenthalt mit zwei Übernachtungen.

Im Rahmen des Studienprogramms konnten die deutschen Fachkräfte die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Frühförderung, Schule, außerschulische Jugendbildung und Übergang in die Arbeitswelt in Japan kennenlernen und diskutieren. Dies führte zu Erkenntnissen und Impulsen, die Möglichkeiten eröffnen, alternative Lösungsansätze zu verfolgen. Gleichzeitig diente das Programm auch der bereichsübergreifenden Vernetzung der deutschen Akteure untereinander.

#### **Studienprogramm in Deutschland vom 04. bis 17. November 2018**

Die japanische Gruppe bestand aus haupt- und ehrenamtlich tätigen Fachkräften der außerschulischen Jugendbildung, der Jugendhilfe sowie aus den Bereichen Schule und Hochschule. Nach einem Einführungsvortrag zum Thema „Inklusive Pädagogik und diversitätsbewusste Jugendarbeit“ besuchten die japanischen Gäste Einrichtungen in Aachen, Frankfurt (Oder) und Cottbus. In Frankfurt (Oder) und Cottbus wurde die Gruppe zu Beginn jeweils von den zuständigen Sozialdezernentinnen empfangen. Bei jedem Einrichtungsbesuch gab es ausreichend Zeit, Rückfragen zu stellen und die jeweils thematisierten Aspekte von Inklusion in Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen zu vertiefen. Das Spektrum reichte von sozialraumorientierten Ansätzen frühkindlicher Bildung und Elternarbeit bis hin zu Fragen des Übergangs in den Be-



Andreas Kirner, Referatsleiter „Demografischer Wandel“ im BMFSFJ, Leiter der deutschen Delegation, mit einem Vertreter des japanischen Cabinet Office

ruf oder auch Aspekte von Integration in Schule und das Zusammenwirken von schulischer und außerschulischer Bildung. Seitens der besuchten Einrichtungen wurden immer wieder auch Fragen zu Arbeitsansätzen in Japan gestellt, was den fachlichen Austausch zusätzlich positiv befördert hat. Während des Regionalprogramms in Frankfurt (Oder) und Cottbus verbrachten die Teilnehmenden zwei Nächte bei Gastfamilien. Beim Programmabschluss und der Ergebnispräsentation in Berlin waren jeweils Vertreter/-innen des japanischen und des deutschen Ministeriums anwesend. Außerdem fand ein Fachkräfteseminar mit den ehemaligen deutschen Teilnehmenden statt.

Die japanischen Teilnehmenden konnten eine Reihe von Impulsen und Erkenntnissen aus ihrem Aufenthalt mitnehmen. Hierzu zählen insbesondere Ansätze und Methoden zur Überwindung von Bildungsbenachteiligung und sozioökonomischer Benachteiligung. Darüber hinaus haben sie sich intensiv mit der deutschen Auffassung des Begriffs „Inklusion“ auseinandergesetzt und vor allem mit der Frage, wodurch sich gesellschaftliche Teilhabe definiert. Diese Diskussion war wiederum maßgebend für die Auseinandersetzung mit inklusiven Ansätzen und Methoden unter den Gesichtspunkten Bildungsbenachteiligung und sozioökonomische Benachteiligung. Das Fachkräfteseminar mit den deutschen Teilnehmenden beurteilten alle Seiten als anregend und gewinnbringend.

### **Zusammenarbeit mit dem Cabinet Office**

Neben dem Deutsch-Japanischen Studienprogramm unterstützt IJAB das multilaterale Qualifizierungsprogramm des Büros des japanischen Ministerpräsidenten (Cabinet Office) mit dem

Titel „Community Core Leaders Development Program“. Das BMFSFJ ist seit 2008 regelmäßig dazu eingeladen, deutsche Fachkräfte nach Japan zu entsenden und für die japanischen Fachkräfte entsprechende Fachprogramme in Deutschland anzubieten. IJAB ist vom BMFSFJ beauftragt, diese Programme durchzuführen. Diese multilaterale Qualifizierungsmaßnahme wird von japanischer Seite finanziert und konzipiert und dient der internationalen Vernetzung im Bereich der Sozialen Arbeit.

Vom 12. bis 27. Februar 2018 nahmen 12 deutsche Fachkräfte aus den Handlungsfeldern Jugendarbeit, Menschen mit Behinderung und Soziale Aktivitäten für ältere Menschen am Austauschprogramm zum Thema „Soziale Aktivitäten und bürgerschaftliches Engagement“ in Japan teil. Gemeinsam mit Fachkräften aus Japan, Neuseeland und Österreich wurden verschiedene Einrichtungen besucht, Fachthemen in Kleingruppen vertieft und die Eindrücke bei einem abschließenden Studientag mit der Fachöffentlichkeit diskutiert. Im Fokus der Diskussionen standen insbesondere Themen wie Netzwerkarbeit auf lokaler Ebene, Führungskräfteentwicklung im NGO-Sektor sowie die Qualifizierung Ehrenamtlicher und Fundraising. Darüber hinaus wurden auch Fragen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung erörtert. Die Fachbegegnung hat zum Austausch und zur Vernetzung mit in- und ausländischen Partnern und somit zur Qualifizierung der beteiligten Fachkräfte und Organisationen beigetragen.

Konferenz „Different Views and new Narratives“ –  
die Ergebnisse werden zusammengetragen



## Türkei – der jugendpolitische Dialog wird fortgeführt

Seit April 1994 besteht zwischen dem BMFSFJ und dem damaligen Generaldirektorat für Jugend und Sport beim Ministerpräsidenten der Republik Türkei (GSGM) eine gemeinsame Ressortvereinbarung. Sie bildet die Grundlage für die jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei. Seit der Kabinetts-umbildung im Sommer 2011 wurde das Generaldirektorat für Jugend und Sport in ein neu gegründetes Ministerium für Jugend und Sport überführt. IJAB ist im Auftrag des BMFSFJ im Bereich der Umsetzung der bilateralen Ressortvereinbarung tätig, informiert und berät als Fachstelle das BMFSFJ und die Träger, pflegt den Kontakt zu Partnern in der Türkei und führt eigene Maßnahmen durch.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen für den Jugend- und Fachkräfteaustausch sind durch eine Reihe von Herausforderungen gekennzeichnet, die auch die konkrete Zusammenarbeit auf Träger-ebene beeinflussen.

### Konferenz „Different views and new narratives – (Re)Thinking Bridges between Young People in Germany and Turkey“

Hat der Jugendaustausch zwischen Deutschland und der Türkei angesichts der politischen Entwicklung der letzten Monate eine Zukunft? In Berlin fand dazu vom 25. bis 28. Juni 2018 die Konferenz „Different Views – New Narratives“ statt und beantwortete die Frage positiv. An der Veranstaltung, die ein offenes Forum der Begegnung und Partnerschaft für die Zivilgesellschaften beider Länder bot und die gemeinsam von Deutsch-Türkischer Jugendbrücke, der deutschen und der türkischen Nationalagentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION

und IJAB mit Förderung der beiden Nationalagenturen durchgeführt wurde, beteiligten sich über 120 Personen aus der Türkei und Deutschland. Die Konferenz war thematisch breit angelegt. Sie bestand aus einer Mischung von qualitativ hochwertigen Inputs, Open Space und vielfältigen Arbeitsgruppen, in denen sowohl Newcomer als auch erfahrene Austauschorganisator(inn)en ihren Platz fanden. Der Balanceakt, die aktuellen politischen Herausforderungen zu benennen, ohne sich inhaltlich darauf zu fokussieren, ist gut gelungen. Gleichwohl wurde deutlich, dass auf türkischer Seite einige der erfahrenen Akteure fehlten. Viele der engagierten jungen Teilnehmenden stehen nach der Konferenz vor der Herausforderung, ihr individuelles Interesse am deutsch-türkischen Dialog in praktische Handlung umzusetzen. Die weitere Begleitung dieser Teilnehmenden ist Aufgabe der Zukunft.

### Deutsch-türkischer Fachausschuss

Vom 10. bis 12. Oktober 2018 fand der deutsch-türkische Fachausschuss in Bremen statt. Mitglieder sind von deutscher Seite neben dem BMFSFJ die Bundesländer, DBJR, BKJ, BAG EJSa, dsj, Deutsch-Türkische Jugendbrücke und IJAB, von türkischer Seite neben dem Ministerium für Jugend und Sport (GD für Jugenddienste und Abteilung für Auslandsbeziehungen) das Ministerium für Familie, Arbeit und Soziales (hier die GDs für Kinderdienste und der Arbeitsagentur) und das Bildungsministerium. Die Fachgespräche verliefen konstruktiv. Für das Jahr 2019 wurden sieben Protokollmaßnahmen vereinbart. IJAB ist mit der Durchführung eines Study Visits für türkische Jugendzentrumsleitungen in Deutschland und einer Partnerbörse in der Türkei beauftragt.

Nordafrika-Konferenz, Königswinter –  
Christiane Reinholz-Asolli (IJAB) erläutert  
die Programmpunkte



## Nordafrika: Der Austausch soll inhaltlich an Tiefe gewinnen



16

Seit dem „Arabischen Frühling“ hat dank der Transformationspartnerschaften des Auswärtigen Amtes der Austausch mit einigen nordafrikanischen Ländern an Dynamik gewonnen. Seit 2011 vernetzt IJAB die Träger im Jugendaustausch zwischen Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten und bietet ihnen eine entsprechende Plattform. Die beteiligten Organisationen wollen diesen Austausch vertiefen. Das war eine der zentralen Erkenntnisse der Konferenz „Dialogue Me To Network“ 2017 in Tunis. In allen vier Ländern fanden 2018 nationale Konferenzen statt, um auch die Akteure vor Ort enger miteinander in Kontakt zu bringen. Am 8. November 2018 trafen sich die deutschen Akteure in Königswinter.

Der Jugend- und Fachkräfteaustausch hat signifikant zugenommen. IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber erinnerte während ihrer Begrüßung der etwa 30 Trägervertreter/-innen an die stetige Entwicklung des deutsch-nordafrikanischen Austauschs in den vergangenen Jahren. Anwesend waren als Gäste auch die Partner von IJAB aus Tunesien und Ägypten. Sami Essid vom Club Culturel Ali Belhouane konnte von Fortschritten bei der Akzeptanz Internationaler Jugendarbeit in Tunesien berichten. Die Konferenz zum Jugendaustausch 2017 habe bei den politischen Entscheidungsträgern in Tunesien Wirkung gezeigt und das Standing der zivilgesellschaftlichen Akteure verbessert. Jugendaustausch werde nun als wichtiges Mittel zur aktiven Beteiligung der Jugend betrachtet. In den internationalen Aktivitäten seiner eigenen Organisation sieht Essid vor allem Schwerpunkte bei Active Citizenship und dem Entgegenwirken gegen Radikalisierung.

Die Entsprechungen zum Netzwerktag in Königswinter fanden in Tunesien und Marokko im Dezember 2018, in Ägypten bereits im August 2018, die – wie die Konferenz in Tunis 2017 – unter dem Titel Dialogue Me To Network stattfand. Themen in Kairo waren unter anderem Corporate Social Responsibility, Empowerment von Frauen und Civic Education. Der ägyptische Vertreter setzt Hoffnungen in die geplante Lockerung des ägyptischen NGO-Gesetzes. Andere Teilnehmende sehen diese Erwartung mit Skepsis und beobachten derzeit schrumpfende zivilgesellschaftliche Gestaltungsräume.



Nordafrika-Konferenz, Königswinter – Diskussion in einer Arbeitsgruppe



Nordafrika-Konferenz, Königswinter – Diskussion in einer Arbeitsgruppe

### Mehr Kooperation der Netzwerke

Ein Novum in der Runde der Teilnehmenden war die Präsenz weiterer deutsch-nordafrikanischer Netzwerke. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat über Jahre erfolgreich das Netzwerk NACE – Networking Arab Civic Education – aufgebaut. Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit führt in Kooperation mit dem ägyptischen Jugendministerium ein Projekt gegen sexuelle Belästigung durch. Das Goethe-Institut in Kairo arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern in der Region zusammen und bietet in Kooperation mit Youth for Understanding Germany unter anderem Stipendienprogramme an. Das Deutsch-Französische Jugendwerk pflegt bereits seit langem Austauschprojekte mit den Magreb-Staaten. Alle Netzwerke haben ihren eigenen Fokus, aber sie haben auch eine Gemeinsamkeit: Am Ende geht es um junge Menschen und ihre Zukunft. Dafür ist es gut zu wissen, was der jeweils andere tut, Gemeinsamkeiten auszuloten und gegebenenfalls auch gemeinsam aktiv zu werden.

Was sind Erfolgsfaktoren für gelungene Austausche und was sind die Herausforderungen? Welche Wünsche gibt es für die Zukunft? Im Plenum und in Arbeitsgruppen wurde an diesen Fragen gearbeitet. Nicht alle Antworten sind spezifisch für den Austausch mit Nordafrika. So leiden viele Träger unter der Visa-Vergabepolitik deutscher Konsulate und Botschaften, der mangelnden Bekanntheit ihrer Angebote oder der geringen Akzeptanz non-formaler Bildungsangebote.

### Ungleichheit bewusst machen

Immer wieder wurde der Austausch „auf Augenhöhe“ beschworen, der im beschriebenen Kontext nicht selbstverständlich ist. Die Finanzierung für den deutsch-nordafrikanischen Austausch kommt zu einem großen Teil aus Deutschland und schafft damit ein Ungleichgewicht zwischen den Trägern. Und während die deutschen Träger auf Strukturen und Organisationen mit Hauptamtlichen zurückgreifen können, sind es in Nordafrika häufig Ehrenamtler/-innen, die die Aktivitäten aufrechterhalten. Man müsse diese Ungleichheit immer wieder von neuem bewusst machen, forderte eine Teilnehmerin. Weitere Themen, zu denen sich die Partner inhaltliche Vertiefung wünschen, sind die gemeinsamen Interessen im Bereich Umwelt und Natur, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit um Projekte und ihren Nutzen bekannter zu machen, Radikalisierung und Extremismus, digitale Tools für den Austausch, die Anstrengungen in allen beteiligten Ländern, Jugendpolitik weiterzuentwickeln sowie das Thema Sprache. Die unterschiedliche Terminologie entspricht den unterschiedlichen Strukturen von Jugendarbeit und der Gesellschaften insgesamt. Selbst wenn ein Begriff vertraut klingt, kann mit ihm im nationalen Kontext etwas anderes gemeint sein. Damit ist die Themenfindung für Marokko 2019 natürlich noch nicht abgeschlossen, denn auch die Bedürfnisse und Themenschwerpunkte der nordafrikanischen Partner werden hier einfließen. Die bisherige Diskussion lässt aber hoffen: Die von allen gewünschte inhaltliche Vertiefung des Austauschs könnte vorankommen.

# Internationalen Austausch ermöglichen



18

In einer durch Globalisierung geprägten Gesellschaft werden internationale Lernerfahrungen für junge Menschen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe immer wichtiger. Mit Projekten und trägerübergreifenden Initiativen trägt IJAB zur Verbesserung der Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit in unterschiedlichen Bereichen bei.

Mit der jugendpolitischen Initiative „JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ hat IJAB in Kooperation mit zahlreichen Partnern gezeigt, wie mehr junge Menschen mit den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit erreicht werden können. Dabei spielen die Träger auf der lokalen Ebene eine wichtige Rolle. Das Netzwerk „Netzwerk Kommune goes International“ unterstützt daher Kommunen bei der Verankerung Internationaler Jugendarbeit vor Ort. Das Projekt „VISION:INKLUSION“ entwickelt seine Inklusionsstrategie im internationalen Kontext fort und die Initiative „Austausch macht Schule“ setzt sich für mehr Jugendaustausch an Schulen ein. Das Informationsnetzwerk Eurodesk schließlich informiert und berät Fachkräfte und Jugendliche über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes. Mit dem Youth Work Translator entwickelte IJAB ein Online-Glossar, das die Kommunikation im internationalen Austausch erleichtert.

Zentrale Stärke von JiVE ist die große Anzahl und Vielfalt der beteiligten Träger: hier ein Eindruck aus der Fachtagung „Internationale Jugendarbeit stärkt lokale Gemeinschaften“ aus dem Vorjahr.

# JiVE

Jugendarbeit international –  
Vielfalt erleben



## JiVE: Eine jugendpolitische Initiative für Chancengerechtigkeit und Teilhabe

„JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“ entwickelte sich im Laufe des zehnjährigen Bestehens an von einem Pilotprojekt (2008–2010) hin zu einer jugendpolitischen Initiative (2011 bis Ende 2018). Im Mittelpunkt stand das Bestreben, die Chancengerechtigkeit und Zugänge zu Mobilitätserfahrungen nicht nur für Jugendliche mit Migrationshintergrund, sondern für möglichst alle jungen Menschen zu verbessern. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern und durch eigenständige Teilinitiativen wurde die Internationale Jugendarbeit mit ihrer die Persönlichkeit fördernden und integrativen Wirkung vor Ort bekannt gemacht und grenzüberschreitende Mobilität ermöglicht. JiVE trug dazu bei, die Internationale Jugendarbeit als non-formales Bildungsangebot stärker zu profilieren und leistete einen Beitrag zur politischen und gesellschaftlichen Anerkennung der non-formalen Bildung in Formaten der Internationalen Jugendarbeit. Durch die bundespolitische Initiative gelang es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland insbesondere ihrer Europäisierung und Internationalisierung zu leisten. Fachkräfte wurden im Rahmen der Arbeit von JiVE für die Internationale Jugendarbeit motiviert und weiterqualifiziert.

JiVE bestand zuletzt aus folgenden Teilinitiativen, die alle eigenständig unter der allgemeinen Zielstellung von JiVE von den jeweiligen Trägern umgesetzt wurden. Der Gesamtprozess wurde koordiniert von IJAB.

- > Netzwerk Kommune goes International  
Koordination: IJAB

- > AG International mobil zum Beruf  
Koordination: aktuelles forum e.V.
- > Jugendsozialarbeit macht mobil  
Koordination: Mitglieder im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (AWO, BAG EJSA, BAG ÖRT und IB)
- > Sportive  
Koordination: Deutsche Sportjugend
- > JugendAuslandsBerater (JAB NRW)  
Koordination: transfer e.V.
- > Kompetenznachweis International (KNI) in der Erziehungshilfe im Ausland  
Koordination: Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Gesteuert wurde JiVE durch die Impulsgruppe bestehend aus den Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Teilinitiativen und einer Vertretung des BMFSFJ.

### Zwischenevaluationsverfahren

Zwischen Anfang Dezember 2017 und Ende Januar 2018 fand eine Evaluation (durch eine webbasierte Umfrage) des bisher Erreichten und zur weiteren Zusammenarbeit im Rahmen von JiVE statt. Die Auswertung der Evaluation bestätigt die Erfolge, die JiVE in seiner rund zehnjährigen Laufzeit generiert hat: Die Einbeziehung bislang unerreichter Zielgruppen ist eine Haltung für viele Träger der Internationalen Jugendarbeit geworden und zahlreiche Träger, die an Schnittstellen zum Arbeitsfeld tätig sind (z.B. Jugendsozialarbeit), haben begonnen, die Internationale Jugendarbeit als effektive Methode für die eigene Arbeit zu nutzen. Gleichzeitig werden diese Aktivitäten mittlerweile eigenständig und auch weitestgehend unabhängig vom „Dach JiVE“ durchgeführt.



>> [www.jive-international.de](http://www.jive-international.de)

### **JiVE-Impulsgruppe**

Am 17. Oktober 2018 fand die abschließende Sitzung der JiVE-Impulsgruppe mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Teilinitiativen, dem BMFSFJ sowie interessierten Partnerinstitutionen statt, auf der als Fazit der zehnjährigen Arbeit Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung sowie für Fachkräfte der Kinder und Jugendhilfe verabschiedet wurden. Die Handlungsempfehlungen münden in folgende Erkenntnisse:

- > Jugendaustausch für alle Jugendlichen ermöglichen;
- > Europäisierung und Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe auf allen Ebenen als Querschnittsaufgabe angehen;
- > Wirkungen der Internationalen Jugendarbeit bekannter machen;
- > Information und Beratung zielgruppenspezifisch ausweiten;
- > Fachkräftequalifizierung ausbauen;
- > Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln für Mehraufwendungen für die Beteiligung besonderer Zielgruppen und Entwicklung von Formaten, die sich an der Lebenswelt von Jugendlichen orientieren;
- > Kooperation zwischen formaler und non-formaler Bildung vertiefen und erweitern;
- > Diversitätsbewusste (internationale) Jugendarbeit soll bekannter gemacht werden;
- > Austausch und Vernetzung, auch an Schnittstellen: Es sollen Plattformen und Netzwerkmöglichkeiten geschaffen werden für Personen und Institutionen aus der europäischen und internationalen Jugendarbeit;

- > Partizipation: Alle Austauschprogramme sollen an den Interessen Jugendlicher orientiert sein und von diesen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

### **Fazit**

JiVE wurde als Marke etabliert und steht für die Einbeziehung aller Jugendlichen an Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit. Das Pilotprojekt wie auch die jugendpolitische Initiative haben das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit nachhaltig geprägt. Mit der Beendigung der Koordination kommt JiVE Ende 2018 zu einem Abschluss, einzelne Elemente (beispielsweise das Netzwerk Kommune goes International, koordiniert durch IJAB) bleiben jedoch erhalten und zahlreiche Träger sind weiter im Themenfeld aktiv.

Fachtagung „Grenzen überschreiten“:  
Jelena Yassu und Stefanie Quint von IN VIA  
Köln berichten von ihren Erfahrungen

**Netzwerk**  
**Kommune**  
**goes**  
International



## Netzwerk Kommune goes International: Stärkung der Internationalen Jugendarbeit vor Ort

Das Netzwerk „Kommune goes International“ (KGI) zielt darauf ab, Internationale Jugendarbeit auf lokaler Ebene politisch und strukturell zu verankern und die Potenziale von Internationaler Jugendarbeit in Kommunen bekannter zu machen. Es leistet außerdem einen Beitrag dazu, allen Jugendlichen die Teilnahme an grenzüberschreitender Mobilität zu ermöglichen, indem zusätzliche Angebote durch die beteiligten Kommunen und Träger auf lokaler Ebene etabliert werden können. „Kommune goes International“ dient als Ressource zur Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und zur Initiierung neuer Prozesse.

Das Kernangebot von KGI ist die Beratung von KGI-Mitgliedern oder interessierten Kommunen. Zu den weiteren Angebotsbausteinen gehören nach wie vor die Vernetzung (z. B. durch das Netzwerktreffen, Patenschaften innerhalb des Netzwerkes), Information sowie Qualifizierung (etwa durch Angebote von Eurodesk Deutschland und Workshops „Internationale Jugendarbeit für Einsteiger“). Die Akquise neuer Kommunen war auch 2018 Bestandteil der Arbeit. 31 Städte, Gemeinden und Landkreise zählten Ende des Jahres zum Netzwerk Kommune goes International.

### **KGI-Workshop „Internationale Jugendarbeit für Einsteiger/-innen“**

Im Rahmen des Workshops „Internationale Jugendarbeit für Einsteiger/-innen“ des Netzwerkes Kommune goes International wurden am 07. Mai 2018 in Bremen alle Fragen im Zusammenhang mit der Planung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit beantwortet. Die 23 Teilnehmenden hatten durch den Workshop die Gelegenheit, ihr Wissen über Internationale Jugendarbeit zu vertiefen oder aufzufrischen.

### **KGI-Netzwerktreffen**

Das KGI-Netzwerktreffen fand in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Kassel am 13. November 2018 mit 25 Teilnehmenden in Kassel statt. Im Rahmen einer interaktiven Vernetzungsrunde wurden als aktuelle Themen bzw. Herausforderungen finanzielle und personelle Ressourcen, der Auf- bzw. Ausbau von Netzwerken vor Ort und sich wandelnde bürokratische Hürden von den Kommunen benannt. Das kommunale Bildungswerk des Jugendamts Kassel stellte als Praxisbeispiel sein dreijähriges, von ERASMUS+ Jugend gefördertes multilaterales Projekt zur Jugendbeteiligung vor. JUGEND für Europa informierte in einem Vortrag über die Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten des Europäischen Solidaritätskorps. In zwei Workshops konnten die Teilnehmenden neue Einblicke in die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Internationaler Jugendarbeit und Schule sowie in die Ergebnisse der Zugangsstudie gewinnen.



Fachtagung „Grenzen überschreiten“: Veranstalter und Akteure stecken den Rahmen der Veranstaltung ab

### **Vernetzungstreffen der Servicestellen für Internationale Jugendarbeit auf Landesebene**

Zur Förderung der regionalen Vernetzung sollen ausgewählte Bundesländer unterstützt werden, um die Internationale Jugendarbeit auf kommunaler Ebene zu stärken, sichtbar zu machen und mehr junge Menschen zu erreichen. Am 29. Mai 2018 trafen sich erstmalig Vertreterinnen und Vertreter der Servicestellen für Internationale Jugendarbeit auf Landesebene auf Einladung von IJAB in Bonn, um sich über ihre länderspezifischen Konzepte sowie ihre praktische Arbeit auszutauschen. Die neugegründete Arbeitsgruppe beschäftigte sich unter anderem mit der Ansprache und Qualifikation von Fachkräften sowie Öffentlichkeitsarbeit. Für das zweite AG-Treffen am 20. November 2018 in München wurden neben den Gründungsmitgliedern Bayern, Niedersachsen, NRW und Sachsen weitere Bundesländer einbezogen: Brandenburg, Bremen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Das Thema der zweiten Sitzung lautete „Kampagne und Sichtbarmachung“, die Teilnehmenden tauschten sich über Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Öffentlichkeitsarbeit für Internationale Jugendarbeit aus.

### **Fachtag „Internationale Mobilitätserfahrungen am Übergang Schule-Beruf“**

Da das Thema Übergänge von Schule zum Beruf im Netzwerk „Kommune goes International“ immer wieder eine Rolle spielt, führte IJAB in Kooperation mit JUGEND für Europa und der AG „International mobil zum Beruf“ am 4. Dezember 2018 in Nürnberg einen Fachtag dazu durch. Dieser knüpfte an die Erfahrungen an, die die Servicestelle zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie

in Deutschland bei JUGEND für Europa seit 2017 bereits an verschiedenen Orten durch kommunale Werkstattgespräche mit lokalen Entscheidungsträgern aus Jugendämtern, Jobcentern und der Bundesagentur für Arbeit gewonnen hatte. Den Mehrwert sowie die Herausforderungen der übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Rechtskreisen aus SGB II, III und VIII bei der Ermöglichung von Auslandsaufenthalten wurden sowohl im Vortrag der Bundesagentur für Arbeit als auch bei Praxisbeispielen in Berlin, Hamm, Köln, dem Landkreis Leer und Nürnberg thematisiert.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die IJAB-Webseite dient als Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit von KGI; veröffentlicht wurden hier die thematisch breit gefächerten Neuigkeiten aus dem KGI-Netzwerk, die im KGI-Infobrief einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Der KGI-Infobrief mit rund 180 Abonnent(inn)en ist ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. 2018 sind drei Ausgaben des KGI-Infobriefs verschickt worden.

## AUSTAUSCH MACHT SCHULE

Das Interesse an der Regional-  
konferenz in Leipzig war sehr  
groß – über 160 Teilnehmende  
diskutierten über internationale  
Bildungskooperationen.



# Austausch macht Schule – Gemeinsam stark für internationalen Schüler- und Jugendaustausch!

„Austausch macht Schule“ ist die gemeinsame Initiative der Fach- und Förderstellen für internationalen Jugend- und Schüleraustausch sowie des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz. IJAB ist eines ihrer Gründungsmitglieder. Das Ziel der Initiative ist, jedem Schüler und jeder Schülerin in Deutschland einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Zu diesem Zweck setzt sich die Initiative dafür ein, die Kooperation von Schule mit Trägern der internationalen Jugendarbeit zu stärken. In diesem Zusammenhang entfaltete die Initiative 2018 eine Reihe von Aktivitäten.

### Synopse „Fördermöglichkeiten der Bundesländer“

Im September 2018 publizierte die Initiative zusammen mit IJAB eine Übersicht zu Fördermöglichkeiten der Bundesländer aus Landesmitteln zur Unterstützung des Internationalen Schul- bzw. Schüleraustauschs, der Internationalen Jugendarbeit und von Kooperationen zwischen Schule und Internationaler Jugendarbeit. Zusammengefasst wurde sie durch Dr. Helle Becker, Chantal Filipiak und Marita Klink. Die Synopse ist eher ernüchternd, da die Fördersituation in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist, insgesamt jedoch nicht zufriedenstellend. Vielfach gibt es keinerlei Landesmittel, oftmals werden Austauschmaßnahmen durch Landesmittel nur mit ausgewählten Ländern gefördert. Für den Einzelaustausch erhalten Schüler/-innen bzw. Eltern in der Regel keine Zuschüsse bzw. in seltenen Fällen dann, wenn sie Bedürftigkeit nachweisen.

### Informations- und Vernetzungstag in Hannover

„Austausch macht Schule“ hat am 5. März 2018 den Informations- und Vernetzungstag in Hannover mitgestaltet. Die Veranstaltung war mit über 130 Teilnehmenden sehr gut besucht, auch von schulischer Seite. In einem Workshop waren die Möglichkeiten der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern Gegenstand der Diskussionen.

### Regionalkonferenz in Leipzig

Gemeinsam mit den Kultusministerien aus Sachsen und Sachsen-Anhalt lud die Initiative am 11. September 2018 zur Regionalkonferenz nach Leipzig ein. Die rege Beteiligung der über 160 Teilnehmenden zeugte vom großen Interesse seitens der Schulen und Lehrkräfte. Diese diskutierten ihre Anliegen im Rahmen eines „Open Space“ mit den Vertreter(inne)n der Behörden, der Fach- und Förderstellen sowie der Jugendarbeit. Ziel der Konferenz war es, gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten, wie internationale Bildungskooperationen zur Stärkung von Schule beitragen können.

### Parlamentarisches Frühstück in Sachsen-Anhalt

Beim Parlamentarisches Frühstück am 27. September 2018 in Magdeburg gab es fraktionsübergreifend großes Interesse und einhelligen Zuspruch für die Themen der Initiative. Viele der anwesenden Abgeordneten waren zum Thema internationaler Austausch für Schüler/-innen und Jugendliche sehr gut orientiert und haben ihre Unterstützung zugesagt. Neben einer Kleinen Anfrage wird für 2019 ein Entschlussantrag im Parlament vorbereitet, der zur Unterstützung des internationalen Austauschs junger Menschen in Sachsen-Anhalt beitragen soll.



Kick-off-Veranstaltung: lebhafte Diskussion



## VISION:INKLUSION – Stärkung der internationalen Dimension der Inklusionsstrategie

24

Von 2015 bis 2017 wurde im Rahmen des IJAB Projekts VISION:INKLUSION gemeinsam mit Expert(inn)en aus der Internationalen Jugendarbeit, Selbstvertretungsorganisationen, Behindertenhilfe, Forschung und Verwaltung eine Inklusionsstrategie für die Internationale Jugendarbeit erarbeitet. Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses wurde deutlich, dass nach Abschluss der Strategieentwicklung die künftigen Herausforderungen in der Etablierung einer inklusiven Praxis liegen. Dafür ist es notwendig, die internationale Dimension der Strategie zu stärken. Ziel des Projekts ist es, die Umsetzung und praktische Anwendung der Inklusionsstrategie in der inklusiven Internationalen Jugendarbeit zu unterstützen und sie in einem internationalen Rahmen weiterzuentwickeln.

Das Projekt zielt darauf,

- > die internationale Dimension der inklusiven Internationalen Jugendarbeit zu stärken,
- > Träger dabei zu begleiten und dafür zu qualifizieren,
- > Beispiele guter Praxis anzustoßen, zu identifizieren und zu begleiten,
- > die Partizipation von Jugendlichen und Betroffenen zu stärken,
- > mit Trägern und Betroffenen Konzepte und Instrumente zu entwickeln, die die inklusive internationale Arbeit unterstützen und deren Qualität nachhaltig erhöhen sowie
- > die Implementierung der Inklusionsstrategie zu stärken und voranzubringen.

### Koordination der Expert(inn)engruppe

Ein zentrales Element des Projekts ist die Expert(inn)en-Gruppe. In ihr arbeiten Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit, aus Wissenschaft, (Selbstvertretungs-) Verbänden, Behindertenhilfe, Verwaltung und Praxis zusammen. Sie dient der fachlichen Begleitung des gesamten Projektes und seiner zentralen Veranstaltungen sowie der Vernetzung und der Schaffung von Synergien. Gleichzeitig wirkt sie als Bindeglied in die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche. 2018 lagen die Arbeitsschwerpunkte der Gruppe auf der Auftaktveranstaltung, der Partnerbörse sowie der fachlichen Diskussion der Schwerpunktthemen des Projekts.

### Internationale Auftakttagung

Die internationale Auftakttagung des Projekts fand vom 29. bis 30. November 2018 mit 64 Teilnehmenden aus 17 Ländern in Berlin statt. Die Tagung wurde von der Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesjugendministerin, Caren Marks, eröffnet. Am ersten Tag der Konferenz ging es darum, eine gemeinsame Wissensgrundlage zu schaffen und sich im internationalen Rahmen über die jeweiligen Vorstellungen von Inklusion und deren Rahmenbedingungen auszutauschen. Dazu gab es beispielsweise Inputs zum historischen Kontext inklusiver Arbeit, zum aktuellen Stand inklusiver Jugendarbeit in Deutschland und aktuelle Forschungsergebnisse. Der zweite Tag war der fachlichen Arbeit an den drei Kernthemen des Projekts „Kriterien einer inklusiven internationalen Jugendarbeit“, sinnvolle „Qualifizierungsmaßnahmen“ und „Partnerschaftsarbeit“ gewidmet. Gemeinsam wurden die Ziele im jeweiligen



Die Parlamentarische Staatssekretärin Caren Marks spricht zum Auftakt von „VISION:INCLUSION – Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten“



Beim Gallery Walk wurden verschiedene Strategien, Konzepte und Herangehensweisen inklusiver Internationaler Jugendarbeit vorgestellt.

>> [www.vision-inklusion.de](http://www.vision-inklusion.de)

Bereich erarbeitet und sondiert, welche Konzepte und Tools es schon gibt und welche benötigt und bis zum Projektende entwickelt werden sollten.

#### Internationale Partnerbörse

Im Anschluss an die Auftakttagung fand vom 30. November bis 01. Dezember 2018 für interessierte Träger eine Partnerbörse statt, bei der sie Gelegenheit hatten, potenzielle internationale Partner für eine inklusive Jugendbegegnung, einen inklusiven Fachkräfteaustausch oder ein inklusives internationales Projekt zu finden. Beteiligt waren 22 Teilnehmende aus Deutschland und elf weiteren Ländern. Voraussetzung für die Beteiligung an der Partnerbörse war die Teilnahme an der internationalen Auftaktveranstaltung. Der gegenseitige vertiefte Austausch und das Ausloten möglicher Partnerschaften wurde von zwei Trainer(inne)n moderiert. Insgesamt sind neun Projektideen entstanden, beispielsweise für ein inklusives Outdoor-Camp, ein Seminar zum Thema Empowerment für junge Frauen mit Behinderung, ein Fachkräfteaustausch für Fachkräfte der inklusiven Jugendarbeit und eine inklusive Jugendbegegnung zu politisch-historischen Themen. Um die Nachhaltigkeit der entstehenden Kontakte und die Umsetzung gemeinsamer Projekte zu fördern, sollen die entstandenen Partnerschaften nachbetreut werden. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden eine Ressourcenliste angeregt, die zusammenfasst, wer welche spezifischen Kenntnisse, Erfahrungen, Kontakte und Materialien zum Thema einer inklusiven Internationalen Jugendarbeit hat.

#### Begleitende Vernetzung und Sichtbarmachung

Corporate Design, Logo und Website des Projekts haben sich inzwischen als „Marke“ für eine inklusive Internationale Jugendarbeit etabliert und werden weitgehend weiterverwendet, um den Wiedererkennungswert zu nutzen und zu vertiefen. Schwerpunkte der Webseite bilden die Vernetzung von Akteuren über eine virtuelle Landkarte und der Aufbau einer Sammlung Guter-Praxis-Beispiele (Arbeitshilfen, Projektbeispiele). Ergänzend wird die Facebook-Fachgruppe „VISION:INKLUSION“ mit derzeit 171 Mitgliedern betreut. Über die Projekt-Webseite, die Facebook-Gruppe sowie über die IJAB-Webseite und den IJAB-Newsletter werden der Projektverlauf und die Ergebnisse der internationalen Auftakttagung und der Partnerbörse in Form von Posts, Fachbeiträgen und Presstexten sichtbar gemacht. Um VISION:INKLUSION innerhalb des Arbeitsfeldes und darüber hinaus bekannt zu machen, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse aufzunehmen, hat das Projekt an unterschiedlichen Fachveranstaltungen, Kongressen und Netzwerktreffen teilgenommen und Fachbeiträge veröffentlicht.



Die in Kooperation mit Eurodesk Gelsenkirchen entwickelte rausvonzuhause-App für Smartphones



## Eurodesk Deutschland – das Infonetzwerk für Jugendliche und Fachkräfte rund um das Thema Auslandsaufenthalte

26

Das Informationsnetzwerk Eurodesk ist in 36 europäischen Ländern mit nationalen Koordinierungsstellen und mit mehr als 1.000 lokalen Servicestellen aktiv, in Deutschland arbeitet es mit rund 50 regionalen und lokalen Partnern zusammen. Eurodesk informiert Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit über nationale und europäische Förderprogramme in den Bereichen Europa, Jugend, Mobilität, Bildung, Kultur, Sport und bietet Weiterbildungen im Bereich Mobilitätsberatung und Förderprogramme an. Jugendliche erhalten eine kostenlose, neutrale und trägerübergreifende Beratung über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes, insbesondere in Verbindung mit den EU-Programmen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps. Ziel ist es, Jugendlichen in Deutschland möglichst flächendeckend Zugang zu diesen Informationen zu ermöglichen, um grenzüberschreitende Mobilitätserfahrungen und eine aktive europäische Bürgerschaft zu fördern. Eurodesk wird vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend und durch das EU-Programm Erasmus+ gefördert.

Die zielgruppengerechte Beratung von jungen Menschen, Eltern und Fachkräften der Jugendarbeit ist eine wichtige Kernaufgabe des Eurodesk-Partnernetzwerks mit rund 50 inländischen Partnern wie Jugendbildungsstätten, Jugendhäuser, Jugendinformationszentren sowie Stadt- und Landesjugendringe. 2018 konnten neue Partnerorganisationen in Leer und Tuttingen gewonnen werden. Durch das vielfältige Partnerspektrum werden Jugendliche und Multiplikator(inn)en in verschiedensten Kontexten erreicht.

Die jährliche Beratungsstatistik zeigt für 2018: Das Eurodesk-Netzwerk verzeichnete 58.492 Beratungskontakte und war auf 166 Messen, 164 sonstigen Veranstaltungen und mit 231 Vorträgen präsent. Neu war 2018 die Beantwortung von Anfragen zu DiscoverEU, eine EU-Initiative, die jungen Menschen die Möglichkeit bietet, durch Europa zu reisen. Ziel ist es, die Jugend Europas mit einer europäischen Identität zu verbinden und das Bewusstsein für die Grundwerte der Europäischen Union zu schärfen. Insgesamt wurden dazu über 800 Anfragen beantwortet.

### Information und Qualifizierung von Multiplikator(inn)en und Fachkräften

Das vielseitige Spektrum der Informations- und Qualifizierungsangebote von Eurodesk Deutschland umfasst Partnerschulungen, Mobilitätsslots(inn)enschulungen und Förderworkshops. Ziel ist die nachhaltige Erhöhung der Qualität der Informations- und Beratungstätigkeit von Multiplikator(inn)en und Fachkräften der Jugendarbeit:

> **Qualifizierung der Eurodesk-Partner:** An der jährlichen Netzwerktagung, die im April 2018 in Bonn stattfand, nahmen rund 45 Eurodesk-Fachkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet teil. Themen der Jahrestagung waren die sog. Selbstzahler-Freiwilligendienste (nicht geförderte Freiwilligendienste), die Quifd-Zertifizierung von Freiwilligendiensten, das Europäische Solidaritätskorps, die Information und Beratung von Eltern sowie die Kooperation zwischen Eurodesk und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) und lokalen Berufsinformationszentren. Die Tagung diente auch dem Austausch von Good-Practice-Bei-



Das deutschlandweite Partnernetzwerk von Eurodesk bei der Jahrestagung 2018 in Bonn



Cover des Flyers Fernwehlot(s)in/ Fernwehlotse

- spielen, der Entwicklung neuer Ideen und konkreter Vorhaben sowie der Vereinbarung von Kooperationen.
- > **Qualifizierung durch Mobilitätslots(inn)en-schulungen:** Im Jahr 2018 wurden in sechs Mobilitätslots(inn)en-Weiterbildungen 68 Fachkräfte zu Chancen und Mobilitätsmöglichkeiten geschult. Der Kreis der Fachkräfte, die Eurodesk Deutschland mit diesen Weiterbildungen anspricht, reicht von Berufsberater(inne)n, Jugendsozialarbeiter(inne)n über Lehrer/-innen verschiedener Schulformen bis hin zu Multiplikator(inn)en aus öffentlichen Behördenstrukturen.
- > **Förderprogrammberatung und Förderworkshops:** Eurodesk Deutschland informierte und beriet Jugendorganisationen über europäische, nationale und lokale Fördermöglichkeiten. Insgesamt wurden 60 Multiplikator(inn)en informiert und qualifiziert.
- > **Qualifizierung von jugendlichen Fernwehlot(s)in(n)en:** 2018 wurde die Konzeption der Peer-to-Peer Schulung „Fernwehlot(s)in“ in Kooperation mit Eurodesk Gelsenkirchen finalisiert. Es erfolgte die Fertigstellung von Info- und Schulungsmaterialien für die Fernwehlot(s)in(n)en-Weiterbildungen. 10 Schulungen fanden statt in Duisburg, Essen, Wiesneck bei Freiburg, Gelsenkirchen und Fürstenwalde, Hamburg, Berlin und Leer.
- > **Digitalisierung von Schulungsinhalten:** Die interne Arbeitshilfe zur Mobilitätsberatung wurde digitalisiert und in ein interaktives Online-EurodeskWiki überführt. Das Wiki beinhaltet eine Ressourcendatenbank mit digitalem Infomaterial für Eurodesk-Partner, Mobilitätslots(inn)en sowie Fernwehlot(s)in(n)en.

2018 wurden die Eurodesk-Fachkräfte in drei Webinaren zur Nutzung des Wikis qualifiziert.

#### Informationsdienstleistungen für interessierte Jugendliche

- > **Broschüren:** Um Informationen rund um Auslandsaufenthalte auch nachhaltig für interessierte Jugendliche und Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, verbreitete Eurodesk Deutschland verschiedene Informations- und Werbematerialien. Ein Fokus war 2018 die Ergänzung des bestehenden Informations- und Beratungsangebots durch den Themenbereich Europäisches Solidaritätskorps.
- > **Webseite und Social Media:** Die inhaltliche Aktualisierung der Webseite [www.rausvonzuhaus.de](http://www.rausvonzuhaus.de) ist eine fortlaufende Aufgabe. Die Webseite verzeichnete 2018 fast 5,8 Millionen Seitenzugriffe. Zu den Weiterentwicklungen gehört eine neue Navigationsstruktur, Überarbeitungen der Startseite, des Online-Auslandsberaters, die komplette inhaltliche Überarbeitung der Rubrik „Wege ins Ausland“ und ein FAQ für Eltern. Eurodesk veröffentlicht in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter und Instagram regelmäßig Beiträge mit Informationen über Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche.
- > **YouTube und eurodesk.tv:** YouTube spielt eine zentrale Rolle in der Mediennutzung Jugendlicher. Um über diesen Kanal eine breitere Reichweite zu erzielen und auch neue Zielgruppen zu erreichen, startete Eurodesk eine Influencer-Kampagne auf YouTube zu Mobilitätsmöglichkeiten und über das Angebot von Eurodesk. Das in diesem Rahmen produzierte Video mit dem



Screenshot der Seite rausvonzuhause.de



Postkarte zur Time to Move-Kampagne

>> [www.rausvonzuhause.de](http://www.rausvonzuhause.de)

28

Titel „Ein Jahr im Ausland – schaffe ich das?“ verzeichnete 42.253 Aufrufe. Zusätzlich produzierte Eurodesk ein neues Erklärvideo über die Informations- und Beratungsleistungen.

- > **Eurodesk-Ausstellung:** Die Eurodesk-Ausstellung bietet eine übersichtliche Zusammenstellung der verschiedenen Mobilitätsformate und -möglichkeiten in Form von Roll-up-Bannern. Sie wurde 2018 im Rahmen von 31 Veranstaltungen deutschlandweit gezeigt. Die Eurodesk-Partner nutzten sie auf 111 Veranstaltungen.

#### Europäisches Jugendportal

Eurodesk betreut die deutschen Inhalte des Europäischen Jugendportals. Unter <https://europa.eu/youth> bietet das mehrsprachige Portal europäische und nationale Informationen zum Leben, Lernen und Arbeiten in Europa. Die Recherche, Erstellung und Pflege von nationalen Inhalten auf dem EU-Jugendportal umfasste das Verfassen von Artikeln, Newsbeiträgen sowie Events. Im Rahmen einer systematischen Prüfung und Aktualisierung bestehender Inhalte wurden zahlreiche Beiträge überarbeitet. Fortlaufend werden von einer fünfköpfigen Jugendredaktion Themen vorgeschlagen und Beiträge erstellt. Analog dem Peer-to-Peer-Ansatz soll dadurch die jugendgerechte Ansprache und Authentizität bei den Portalbeiträgen gesichert werden.

#### Beteiligung an der Eurodesk-„Time to Move“-Kampagne und dem Europäischen Jugendevent (EYE)

Vom 01.–31. Oktober 2018 führte das europäische Eurodesk-Netzwerk die „Time to Move“-Kampagne durch mit dem Ziel, Jugendliche auf

die Informations- und Serviceleistungen von Eurodesk aufmerksam und europaweit als das Netzwerk für Mobilitätsberatung sichtbar zu machen. Eurodesk Deutschland koordinierte 33 Informationsveranstaltungen und Events, durch die ca. 4.120 junge Menschen und Fachkräfte erreicht wurden. Eurodesk Deutschland beteiligte sich zudem an der Eurodesk-Jugenddelegation für das Europäische Jugendevent (EYE) am 1. und 2. Juni 2018 in Straßburg.

#### Netzwerkaktivitäten und Kooperationen

Eurodesk kooperiert mit verschiedenen Organisationen und Netzwerken auf europäischer und nationaler Ebene.

- > **„Learning by Leaving“-Konferenz:** Die Learning by Leaving-Konferenz im November 2018 in Köln markiert den Auftakt zu einer Reihe von Konferenzen, die in den nächsten drei Jahren veranstaltet werden. Ziel ist es, durch einen regelmäßigen Austausch eine engere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Mobilitätsnetzwerken Euroguidance, Europass, EURES und Eurodesk herzustellen, Synergien besser zu nutzen und die Qualität der Arbeit zu verbessern. Die Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Learning by Leaving-Konferenz 2018 fand in Kooperation mit den deutschen Koordinierungsstellen aller Netzwerke statt und umfasste die Teilnahme an Planungstreffen, die Mitorganisation und Durchführung der Tagung für 150 Teilnehmende, die Durchführung von zwei Workshops zur Peer-to-Peer-Beratung für ca. 35 Teilnehmende, die redaktionelle Betreuung einer Veranstaltungs-



Die Vertreterinnen der EU-Netzwerke Eurodesk, Europass, Eures und euroguidance begrüßen die Teilnehmenden der Learning by Leaving-Konferenz im November 2018 in Köln



Reinhard Schwalbach (IJAB), Eurodesk-Präsident, mit seinem Wortbeitrag bei der Learning by Leaving-Konferenz

webseite und einer Veranstaltungs-App sowie die Koordination der Social Media-Aktivitäten.

- > **Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps:** Eurodesk Deutschland übernahm auch 2018 die schriftliche und telefonische Beratung von Jugendlichen für die Nationale Agentur. 24% der Anfragen behandelten Erasmus+ und 31% hatten Bezug zum Europäischen Solidaritätskorps. In enger Absprache mit JUGEND für Europa erstellte Eurodesk Erstinformationen zum neuen Europäischen Solidaritätskorps (ESK) für Jugendliche.
- > **Zusammenarbeit mit EuroPeers:** Das Eurodesk-Netzwerk arbeitet mit den EuroPeers auf lokalen und regionalen Veranstaltungen wie auf Messen oder im Rahmen von Workshops in Schulen zusammen. Die EuroPeers berichten von ihren eigenen Auslandserfahrungen in den EU-Programmen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps und führen Peer-to-Peer-Beratungsgespräche durch. 2018 wurden EuroPeers auf einer Schulung in Königswinter und auf der EuroPeers-Jahrestagung über Mobilitätsprogramme und Eurodesk informiert und qualifiziert.
- > **Arbeitskreis „Wege ins Ausland“:** 2018 fanden im April und im November Treffen zum Informationsaustausch im Arbeitskreis „Wege ins Ausland“ statt, um Beratungsangebote abzustimmen, Informationen über neue Entwicklungen in den verschiedenen Mobilitätsprogrammen auszutauschen und um Kooperationsmöglichkeiten zu planen. Ein gemeinsames Ergebnis war die Erarbeitung einer jugendgerechten Version des „QualitätsCheck Auslandspraktikum“. Im Arbeitskreis

- arbeiten folgende Organisationen und Fachstellen zusammen: Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste e. V. (AGdD), AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für Internationale Personelle Zusammenarbeit, Berufsbildung ohne Grenzen, Deutscher Akademischer Auslandsdienst – DAAD, Engagement Global/ weltweit, Eurodesk Deutschland/IJAB, Europass-Center/Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB/Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung ( IBS ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) und kulturweit.
- > **Kooperationen im europäischen Eurodesk-Netzwerk:** Eurodesk Deutschland beteiligt sich an der europäischen Quality Group und nahm an zwei Online-Treffen zur Qualitätsentwicklung im europäischen Netzwerk teil. Zudem ist Eurodesk Deutschland Mitglied der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Europäischen Jugendportals, die aus Mitarbeiter(inne)n der Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, Eurodesk Brussels Link sowie ausgewählten nationalen Koordinatoren besteht.
- > **Kooperation mit der Trägerkonferenz der Workcamp-Anbieter:** Bei einem gemeinsamen Treffen wurde eine Kampagne zur gemeinsamen Bewerbung des Last Minute Marktes und der Workcamp-Angebote allgemein geplant. Die Durchführung einer Social Media-Kampagne wurde zum Start der Workcamp-Saison 2018 realisiert.



## Kompetenz für die fremdsprachliche Kommunikation

30

Der IJAB-Sprachendienst leistet einen Beitrag zur Verbesserung sowohl der sprachlichen als auch der fachlichen und interkulturellen Kompetenz. Er unterstützt die Sprachmittlung in der Fachterminologie der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und anderen Ländern. Er hilft bei der Vermittlung von Dolmetscher(inne)n und Übersetzer(inne)n und organisiert Dolmetscherdienste und Dolmetschetechnik bei Fachprogrammen, Tagungen und Konferenzen.

### Youth Work Translator

Die sprachliche Verständigung bei internationalen Fachkräfteprogrammen und Jugendbegegnungen ist eine wichtige Herausforderung. Das für die Internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit entwickelte Online-Terminologietool Youth Work Translator, das Übersetzungen und Erläuterungen auf Deutsch, Englisch, Griechisch und Chinesisch bietet, wurde im Laufe des Jahres 2018 erweitert. Gut 500 neue Begriffe, die z.T. durch Erläuterungen ergänzt wurden, sind hinzugekommen. Darüber hinaus wurde ein Großteil der Begriffe verschlagwortet, so dass nun auch Wortlisten nach verschiedenen Themengebieten ausgegeben werden können. Der Youth Work Translator ist über <http://translation.rocks> mobil nutzbar.

### Fachtag Kommunikation in der Internationalen Jugendarbeit

Bei der Organisation internationaler Veranstaltungen und Begegnungen treten zahlreiche Fragen rund um das Thema Sprache und Kommunikation auf. Diesen Aspekten widmete sich der Fachtag Kommunikation in der Internationalen Jugendarbeit, den IJAB am 25. September 2018

in Köln durchführte. Ausgiebig diskutiert wurde die Frage, ob Englisch als lingua franca in internationalen Jugend- und Fachkräftebegegnungen als Veranstaltungssprache gesetzt oder eine konsequente Sprachmittlung zur Verfügung gestellt werden sollte. Mit der Sprachanimation wurde eine Methode vorgestellt, die die natürliche Kommunikation zwischen den Teilnehmenden unterschiedlicher Sprachen fördert. Auch wurden Möglichkeiten für Fachkräfte dargestellt, sich durch Online-Angebote sprachlich für die internationale Zusammenarbeit fit zu machen.

### Mitwirkung an internationalen Fachkonferenzen und im deutsch-griechischen Jugendaustausch

Der Sprachendienst begleitete koordinierend und fachlich die Sprachmittlung, den Einsatz von Dolmetscher(inne)n, Dolmetschetechnik sowie Übersetzungsarbeiten im Rahmen der Länderkooperationen, internationalen Projekten und Veröffentlichungen von IJAB. Beispielhaft sind das Deutsch-Griechische Jugendforum in Köln und die Internationale Auftaktveranstaltung „VISION:INKLUSION – Internationale Jugendarbeit inklusiv gestalten“ in Berlin zu nennen.

### Übersetzungen und Korrekturlesen

Im Rahmen der Erstellung fremdsprachiger Publikationen und Texte übernahm der IJAB-Sprachendienst für verschiedene Arbeitsbereiche und Projekte von IJAB die Koordination zahlreicher Übersetzungsarbeiten. Sporadisch erreichten den Sprachendienst auch Anfragen anderer Träger mit der Bitte um Unterstützung bei der Übersetzung von Fachtexten.

# Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln



Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen verändern sich – auch die Internationale Jugendarbeit muss auf solche Veränderungen reagieren. Um diesen Ansprüchen auch zukünftig gerecht zu werden, muss das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ziel ist es, im Dialog mit verantwortlichen Akteuren Innovation als einen kontinuierlichen Prozess anzulegen und die jeweiligen Arbeitsergebnisse in die Breite zu kommunizieren.

IJAB begleitet die vom BMFSFJ aus dem Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplanes geförderten Projekte zur Internationalen Jugendarbeit. Mit einer Synopse im Rahmen des Projekts „Mapping der bestehenden Informations- und Beratungsdienste für Jugendliche und Fachkräfte zu Mobilitätsfragen in Deutschland“ zeigte IJAB die Entwicklungspotentiale in der Mobilitätsberatung junger Menschen auf. Am „Runden Tisch“ schließlich werden trägerübergreifend in einem offenen Prozess die Themen zur Weiterentwicklung der Fachkräftequalifizierung identifiziert.



Logo der Jugendredaktion "Innovativ international"

## INNOVATIONSFONDS IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES

# Innovationsfondsprojekte: Fachliche Begleitung fördert Austausch und Vernetzung

32

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert zur Stärkung der Eigenständigen Jugendpolitik durch den Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans des Bundes innovative Projekte in den Handlungsfeldern Internationale Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kulturelle Bildung, Politische Bildung und Jugendverbandsarbeit. Gefördert werden für den Zeitraum 2017 bis 2019 Projekte, die unter Beteiligung von Jugendlichen geplant und von diesen durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen Jugendliche andere junge Menschen über internationalen Austausch und Begegnung informieren, sie beraten und diejenigen motivieren, die bisher kaum erreicht wurden. Entsprechend lautet der thematische Schwerpunkt der Internationalen Jugendarbeit für die Förderphase 2017 bis 2019 „Mehr Austausch und Begegnung – Jugend gestaltet Information und Beratung“.

IJAB begleitet 14 durch das BMFSFJ bewilligte Projekte im Bereich der Internationalen Jugendarbeit in fachlicher Hinsicht. Die Ziele sind:

- > Förderung des Austauschs und der Vernetzung untereinander,
- > Schaffung eines Rahmens, um die innovativen Impulse der Projekte für das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit herauszuarbeiten und für die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendarbeit nutzbar zu machen,
- > Unterstützung der Projekte bei der Umsetzung und der Sichtbarmachung sowie ihrer Peer-to-Peer-Ansätze.

Das Angebot der Begleitung und Unterstützung besteht aus vier Bausteinen:

- > Zentrale Veranstaltungen
- > Beratungs- und Unterstützungsangebote
- > Journalistische Begleitung durch eine Jugendredaktion
- > Dokumentation und Sichtbarmachung der Ergebnisse und Entwicklungen.

### Zentrale Veranstaltungen – Zwischentagung

Mit der Zwischentagung, die IJAB am 26. September 2018 im soziokulturellen Zentrum „die VILLA“ in Leipzig durchführte, erfolgte eine Bestandsaufnahme der bisherigen Erkenntnisse und Ergebnisse aus den geförderten Projekten. Wichtig war dabei der Austausch über die neuen Wege, die die geförderten Innovationsfondsprojekte gemeinsam mit jungen Menschen gehen, um Gleichaltrige für Angebote des internationalen Jugendaustauschs zu begeistern. Die vielfältigen Erfahrungen, Eindrücke und Erkenntnisse der Projekte diskutierten die Teilnehmenden zu fünf Schwerpunktthemen:

- > Direkte Beteiligung von Jugendlichen im Projekt (Peer-to-Peer),
- > Trainingsstrategien von und für Jugendliche,
- > Nutzung bestehender (Peer-)Netzwerke im Projekt,
- > unterschiedliche Formen von Beratung und Information, um gemeinsam mit jungen Menschen über internationalen Austausch zu informieren,
- > neu entstandene Kooperationen.



Begrüßung der Teilnehmenden auf der Zwischentagung durch Christoph Bruners (IJAB)



Gruppenarbeitsphase bei der Zwischentagung der Innovationsfondsprojekte in Leipzig

Ziel war es, positive und negative Erfahrungen des eigenen Projekts zu reflektieren. Dazu orientierten sich die Teilnehmenden in ihren Diskussionen zunächst an vorgegebenen Zielfragen, die die bisherigen Erfolge aber auch mögliche Stolpersteine und Schwierigkeiten in den Projekten abfragten. In einem zweiten Schritt wurden Möglichkeiten der Weiterentwicklung sowie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung diskutiert. Auf der Zwischentagung wurden zwei Begleitangebote vorgestellt: Das Team von GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt präsentierte mit den Learning Badges ein Anerkennungsinstrument außerschulischer Lernerfahrungen und erläuterte Möglichkeiten der Anwendung im laufenden Innovationsfondsprozess. Beim zweiten Input präsentierte medialepfade.de gemeinsam mit der Jugendredaktion „innovativ international“ ([www.innovativ-international.de](http://www.innovativ-international.de)) Arbeitsbeispiele aus ihren Projektbesuchen vor Ort und nannte Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche mediale Präsentation.

#### Beratungs- und Unterstützungsangebote

Die an den Innovationsfonds beteiligten Projektverantwortlichen lernten im Rahmen der Zwischentagung noch weitere Begleitangebote kennen, so etwa die vielfältigen Unterstützungsangebote von Eurodesk Deutschland. Das Netzwerk berät seit vielen Jahren junge Menschen kostenlos, neutral und trägerübergreifend über Auslandsaufenthalte und Fördermöglichkeiten. Gleichzeitig qualifiziert Eurodesk Fachkräfte und Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit zu Mobilitätslots(inn)en und Auslandsberater(inn)en.

#### Jugendbeteiligungsprojekt

Zur Umsetzung des Jugendbeteiligungsprojekts arbeitet IJAB mit einer Agentur für Medienbildung zusammen und unterstützt gemeinsam mit ausgebildeten Medienpädagogen die jungen Menschen technisch und inhaltlich. Die Jugendredaktion „innovativ international“ ist dezentral organisiert, sie setzt sich zusammen aus Jugendlichen, die sich in unabhängigen Jugendredaktionen in Berlin, Leipzig und Bayern engagieren. Das erleichtert die journalistische Begleitung der Innovationsfondsprojekte, die bundesweit verteilt sind. Die Redaktion besucht dazu Projekte vor Ort und bei Veranstaltungen. Durch kurze Videos, Fotos, Text- und Audiobeiträge, die sie auf der Website [www.innovativ-international.de](http://www.innovativ-international.de) veröffentlichen und durch soziale Medien verbreiten, dokumentieren die jungen Redakteure und Redakteurinnen die Sicht Jugendlicher auf die Projekte des Innovationsfonds. Dadurch sollen möglichst viele Jugendliche angesprochen und erreicht werden.

#### Journalistische Begleitung und Dokumentation

In die journalistische Begleitung wurde die IJAB-Stabstelle Kommunikation eingebunden, um sicherzustellen, dass die Vorhaben der Projektträger im Rahmen des Innovationsfonds sowie die Ergebnisse von wichtigen Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam Verbreitung finden. Die Sichtbarmachung erfolgte über Veröffentlichungen auf der IJAB-Webseite und in den sozialen Medien.



Die Netzwerke der Jugendinformations- und Jugendberatungsdienste in Deutschland



Teilnehmende diskutieren über die Weiterentwicklung der Jugendinformations- und Jugendmobilitätsberatung

## Mapping der bestehenden Informations- und Beratungsdienste in Deutschland

34

Das Projekt „Mapping der bestehenden Informations- und Beratungsdienste für Jugendliche und Fachkräfte zu Mobilitätsfragen in Deutschland“ stellt einen Beitrag zum Ausbau von Information und Beratung zu Mobilitätsfragen dar. Ziele des Projektes waren die Erstellung einer Synopse bestehender Jugendinformations- und Jugendberatungsdienste in Deutschland auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene und die Durchführung eines Expert(inn)en-Workshops zur Diskussion und Weiterentwicklung der Ergebnisse.

In einem ersten Schritt wurden relevante Daten erhoben und aufbereitet, im zweiten Schritt von Expertinnen und Experten ausgewertet und am Ende des Prozesses dienten sie als Grundlage für den Fachtag „Reach out“.

### Synopse

Die Synopse besteht aus drei Teilen: Karte der Informations- und Beratungsdienste, Ergebnisse der Umfrage über die Dienstleistungsthemen und Kommunikationskanäle bestehender Beratungsdienste sowie Fallstudien.

#### > Kartografische Darstellung

Bundesweit wurden Netzwerke der Jugendinformations- und Jugendberatungsdienste in Deutschland identifiziert, die Informationen und Beratung für junge Leute zum Thema Auslandsmobilität anbieten. Diese Landkarte dient zur Sichtbarmachung und Analyse der Flächenabdeckung vorhandener Informations- und Beratungsdienste in Deutschland. Es wurden 735 Angebote zur Jugendinformation und -beratung zu Mobilitätsfragen in Deutschland erfasst.

#### > Online-Befragung

Ein Fragebogen wurde zur Erfassung des thematischen Dienstleistungsspektrums sowie dessen Verbreitungswege entwickelt. Die Online-Umfrage erfolgte mit Hilfe eines Tools, das eine webbasierte Erfassung und deskriptive Auswertung von Antworten auf einen vorgegebenen Fragenkatalog ermöglicht. Im Mai 2018 wurden 108 Fragebögen von Fachkräften der Informations- und Beratungsstellen vollständig ausgefüllt.

#### > Fallbeispiele

Um die Ergebnisse der Umfrage qualitativ zu verifizieren, wurden aus zwei Bundesländern eine mittelgroße bis große Stadt sowie eine ländliche Region ausgewählt (Landkreis Rottweil und die Freie und Hansestadt Bremen). Die lokal gut vernetzten Eurodesk-Kolleg(inn)en leisteten dabei Hilfestel-



IJAB-Koordinator Evaldas Rupkus moderierte die Veranstaltung



Online-Tools spielen eine wichtige Rolle bei der Auswertung

lung, Jugendinformations- und -beratungsdienste im Bereich der Mobilität vor Ort zu identifizieren und Interviewtermine zu vereinbaren.

Die Ergebnisse der umfangreichen Synopse führten zu folgenden Empfehlungen:

- > Die Vernetzung der Informations- und Beratungsdienste zur Stärkung der Angebote vorantreiben, zeitgleich aber auch die Ressourcen dafür zur Verfügung stellen.
- > Dienstleistungen und Kanäle an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen, flexibler mit Social-Media-Kanälen umgehen.
- > Niedrigschwellige Angebote der Internationalen Jugendarbeit ermöglichen und Peer-to-Peer-Ansätze in der Jugendinformationsarbeit fördern.
- > Jugendinformation stärken, um mehr junge Menschen zu erreichen: Multiplikator(inn)en und Fachkräfte auf Fortbildungsangebote zu Mobilitätsfragen aufmerksam machen und sie auf Organisationsebene unterstützen, daran teilzunehmen;
- > vorhandene Materialien zu Mobilitätsfragen bekannter machen, so dass sie weiter verbreitet werden können;
- > Forschungsergebnisse in die Arbeit integrieren;
- > mit bundesweiter Kampagne genau identifizierte Zielgruppen erreichen.

#### Fachtag und Weiterentwicklung der Jugendinformation und -beratung

Etwa 45 Expertinnen und Experten der Internationalen Jugendarbeit und der Jugendinformation hatten sich am 21. September 2018 in den Räumen der Robert Bosch Stiftung zum Fachtag

„Reach out“ in Berlin versammelt, um die Ergebnisse der Synopse bestehender Jugendinformations- und Jugendberatungsdienste in Deutschland auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu diskutieren. Gerahmt wurde die Ergebnisdarstellung durch die Präsentation zentraler Aussagen der Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ und der Studie „Kommunikation mit austauschfernen jungen Zielgruppen“ von jugendkulturforschung.de. In Arbeitsgruppen wurde der Frage nachgegangen, was aus den geschilderten Erkenntnissen der Synopse sowie der beiden Studien folgt. Insbesondere wurden Ideen für die Weiterentwicklung bestehender Angebote und deren Rahmenbedingungen erarbeitet. Die Empfehlung nach mehr Unterstützung der Fachkräfte wurde von den Teilnehmenden in den Arbeitsgruppen bestätigt. Als Schlüsselement wurde eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit für die Angebote Internationaler Jugendarbeit erachtet.

#### Fazit

Mit diesem Projekt hat IJAB die Entwicklungspotentiale in der Mobilitätsberatung aufgezeigt. Der Fachtag war ein wichtiger Bestandteil des Prozesses, denn dadurch wurden nicht nur die Ergebnisse des Mappings in Form einer Synopse öffentlich präsentiert, sondern auch partizipativ Rückmeldungen für die Untersuchung und deren Ergänzung gesammelt und diskutiert. Die Fachkräfte als Multiplikator(inn)en des Themas „jugendgerechte Ansprache junger Zielgruppen“ haben sich aktiv mit den Ergebnissen auseinandergesetzt und konkrete Umsetzungsstrategien und Lösungen für lokale, regionale und nationale Ebenen vorgeschlagen.



Runder Tisch Fachkräftequalifizierung –  
Ergebnisse werden gesichert

## Runder Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungsangebote fördern

36

Der „Runde Tisch Fachkräftequalifizierung: Mobilität von Fachkräften durch Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote fördern“ ist ein Kooperationsprojekt von IJAB und JUGEND für Europa. Er soll der Auftakt eines strategischen Prozesses von Trägern und Fach- und Förderstellen der europäischen und Internationalen Jugendarbeit und verschiedenen Qualifizierungseinrichtungen sein.

Ziel des Runden Tisches ist es, aktuell gewonnene Erkenntnisse der politischen bzw. pädagogischen Rahmensetzungen im Bereich der Fachkräftequalifizierung auszutauschen und gemeinsame Strategien zu entwickeln, um vor allem unterrepräsentierte Zielgruppen von Fachkräften zu erreichen, die Passgenauigkeit von Qualifizierungsangeboten herzustellen, Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarfe für Fachkräfte auf der Grundlage eines Kompetenzprofils zu beschreiben, die politische Dimension als Bestandteil von Qualifizierung zu stärken, Anerkennungssysteme weiterzuentwickeln und die Kompetenzen von Fachkräften im Bereich Sprache und Kommunikation zu verbessern. Darüber hinaus wurden Herausforderungen und Möglichkeiten der Digitalisierung für die Internationale Jugendarbeit diskutiert und als wichtiges Zukunftsthema im Rahmen von Qualifizierungen von den Teilnehmenden identifiziert.

Am 19. April 2018 fand im BMFSFJ in Bonn das Auftakttreffen statt. Es nahmen 36 Fach- und Führungskräfte von Trägern der non-formalen Bildung teil. Vor dem Hintergrund bisheriger Aktivitäten von IJAB und JUGEND für Europa im Rahmen von (Modell-)Projekten wurden zunächst Empfehlungen aus dem „Eckpunktepapier zur

Fachkräftestrategie“ (2014) aufgegriffen und mit den Trägervertreter(inne)n sondiert, wie diese in die Tat umgesetzt werden können. Zwei wichtige Ergebnisse waren die Realisierung einer Fachtagung zur Diskussion des auf europäischer Ebene entwickelten Kompetenzmodells für Fachkräfte der Internationalen Jugendarbeit sowie die Planung einer gemeinsamen Konferenz zur Digitalisierung des Arbeitsfeldes im Jahr 2019. Darüber hinaus wurden erste Ideen für einen MOOC (Massive Open Online Course) für Einsteiger/-innen der Internationalen Jugendarbeit entwickelt.

### Leitfaden zur Internationalisierung

Ein zentrales Ergebnis des Modellprojekts „Etablierung einer internationalen Leitkultur für Träger der Kinder- und Jugendhilfe“ (2016/17) war die Erarbeitung eines Entwurfs für einen Leitfaden zur Internationalisierung von Trägern der Jugendarbeit. Dieser wurde beim Runden Tisch vorgestellt und Interessierte zur Mitarbeit an einem Expertenworkshop am 28. November 2018 in Bonn zur Weiterentwicklung und Finalisierung eingeladen. Die Beteiligten entschieden sich für die Erstellung von je einem Leitfaden für interessierte Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie für Coaches, um dem Bedarf der beiden Zielgruppen gerecht zu werden. Beide Praxishilfen sollen interessierten Trägern der Kinder- und Jugendhilfe als Orientierungshilfe dienen, um Internationalisierungsprozesse in der eigenen Organisation zu initiieren bzw. fortzuführen. Darüber hinaus wurden Ideen gesammelt, wie Internationalisierungsprozesse innerhalb der Trägerlandschaft gezielt initiiert bzw. vorangetrieben werden können.



IJAB leistet einen Beitrag zur wissensbasierten Gestaltung von Politik und Praxis. Ziel ist die Gewinnung neuer Erkenntnisse auf europäischer und internationaler Ebene, um Impulse für eine evidenzbasierte Jugendpolitik zu geben. Mit internationalen Konferenzen, europäischer und internationaler Netzwerkarbeit, Fachkräfteprogrammen und Expertentreffen trägt IJAB zum länderübergreifenden Wissenstransfer in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik sowie zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik in Europa bei.

Zu jugendpolitisch relevanten Themen bereitet IJAB über ein nationales und internationales Monitoring gezielt Informationen auf. Diese werden über eigene Webportale wie die Datenbank für Internationale Jugendarbeit oder das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sonderpublikationen für Politik, Praxis und Forschung bereitgestellt. Im europäischen Rahmen ist IJAB wissensmäßig über das European Knowledge Center for Youth Policy vernetzt und arbeitet an der europäischen Online-Enzyklopädie Youth Wiki zur Jugendpolitik mit. Die Themen stellen dabei eine Verbindung zu bestehenden jugendpolitischen Diskursen auf europäischer und internationaler sowie auf nationaler Ebene sicher und befördern jugendpolitische Debatten sowie die Weiterentwicklung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ERYICA-Generalsammlung in Cascais (Portugal) im April 2018



## Zusammenarbeit in europäischen Netzwerken

38

Die Kooperation in Netzwerken ist nicht nur eine strukturelle Frage, sondern eine Chance für Innovation, fachlichen Austausch, konzeptionellen Diskurs und (Weiter-)Entwicklung von Jugendarbeit und Jugendpolitik in Deutschland und in den Partnerländern. IJAB engagiert sich auf europäischer Ebene in den beiden Jugendinformationsnetzwerken Eurodesk (s. S. 26) und ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency) sowie international im Netzwerk des International Youth Policy Dialogue. IJAB unterstützt im Rahmen des europäischen Wissensaustauschs außerdem das European Knowledge Centre for Youth Policy (s. S. 42) sowie die Online-Enzyklopädie Youth Wiki (s. S. 43).

### ERYICA

ERYICA wurde als unabhängiges Netzwerk von nationalen Jugendinformationseinrichtungen und -netzwerken gegründet und dient der Intensivierung der europäischen Kooperation. Das Netzwerk bestand 2018 aus insgesamt 28 Mitgliedern, sieben sogenannten angeschlossenen und vier kooperierenden Organisationen aus 29 Ländern. IJAB nimmt die Vertretung der nationalen Jugendinformationsdienste auf europäischer Ebene wahr und wirkt als Mittler zwischen nationalen Angeboten, den lokalen und regionalen Jugendinformationsangeboten und dem europäischen Dialog. Vertreter von IJAB ist Daniel Poli, Geschäftsbereichsleiter bei IJAB, Mitglied im Vorstand und Vizepräsident des Netzwerks.

### > Generalversammlung

Auf der Generalversammlung in Cascais (Portugal) vom 24. bis 27. April 2018 wurden neben kleineren Veränderungen in den Statuten auch eine Neufassung der ERYICA-Charta diskutiert. Auch konnte der strategische Plan für die nächsten Jahre abgestimmt werden, der die vier strategischen Linien: Forschung, Trends und Innovation; Qualitätsentwicklung und Jugendinformationsethik; Qualifizierung sowie Kooperation und politische Interessenvertretung mit konkreten Planungen und Vorhaben beschreibt.

### > Vorstand

Im Laufe des Jahres fanden drei Treffen statt vom 06. bis 07. Februar 2018 in Malta, vom 14. bis 15. Juni 2018 in Bonn und vom 10. bis 11. Oktober 2018 in St. Pere de Ribes (Spanien). Diskutiert und verabschiedet wurde die Neufassung der ERYICA-Charta und die weitere Abstimmung zur Jahresplanung. Unter anderem soll das im Projekt EU<sup>th</sup> entwickelte Training zu E-Partizipation als E-Learning-Kurs im Rahmen der ERYICA Trainingskurse adaptiert und als Pilot durchgeführt werden. Darüber hinaus wurde entschieden, dass ERYICA mit Unterstützung des Europarats ein europäisches Qualitätslabel für Jugendinformationen entwickeln wird.

### > Eurodesk

Beim Frühjahrstreffen der Eurodesk AISBL vom 11. bis 14. April 2018 in Göteborg/Schweden ging es um die Umsetzung der Planungen für 2018, die Rolle von Eurodesk beim Europäischen Solidaritätskorps und die Weiterentwicklung des Europäischen Jugendportals sowie die Unterstützung der Kampagne „DiscoverEU“. Beim Herbsttreffen



Axel Stammerger, BMFSFJ, erklärt den Stand der europäischen Diskussion



Marie-Luise Dreber (IJAB-Direktorin), Lothar Harles (IJAB-Vorsitzender) und Hans-Georg Wicke (Leiter von JUGEND für Europa) verfolgen die Diskussion

der Eurodesk AISBL vom 18. bis 21.09.2018 in Riga/Lettland standen inhaltlich der Erfahrungsaustausch guter Praxis, die Umsetzung der Mobilitätskampagne „Time2Move“ 2018, die Rolle von Eurodesk beim Europäischen Solidaritätscorps, die Weiterentwicklung des Europäischen Jugendportals sowie die Vorbereitungen für die Kampagne „DiscoverEU“ im Mittelpunkt. Auf der Generalversammlung der Eurodesk aisbl, dem europäischen Trägerverein des Netzwerkes am 21. September 2018 fanden Neuwahlen für das Executive Committee statt. Mit der Wahl von Ingrida Jodkaitė von Eurodesk Litauen endete die zehnjährige Präsidentschaft von Reinhard Schwalbach (Geschäftsbereichsleiter bei IJAB). Weiterhin vertreten im Executive Committee sind Vertreterinnen von Eurodesk aus Frankreich, Rumänien, United Kingdom und Ungarn.

#### International Youth Policy Dialogue

Der 2015 begonnene „International Youth Policy Dialogue“ (IYPD) wurde durch ein Meeting vom 13. bis 15. November 2018 in Edinburgh (Schottland) fortgesetzt. Ziel des IYPD ist u.a. der Austausch über die Umsetzung jugendpolitisch relevanter Themen in anderen Ländern und die stärkere Nutzung europäischer und internationaler Erfahrungen für die Weiterentwicklung der nationalen Jugendpolitik. Es beteiligten sich Vertreter/-innen der für Jugendfragen zuständigen nationalen Institutionen aus Deutschland, Luxemburg, Finnland, Japan, Norwegen, Schottland, Schweden, Belgien, Wales und Estland. Im Austausch über Entwicklungen der Jugendpolitik und Jugendarbeit in ihren Ländern wurde von den Teilnehmenden insbesondere über die Möglichkeiten digitaler Jugendarbeit, jugendliche Mino-

ritäten ohne Stimmrecht und der Prävention von Rassismus und Rechtsextremismus diskutiert.

#### Fachgespräch zu aktuellen Wegmarken Europäischer Jugendpolitik

2018 war auch ein Jahr der jugendpolitischen Weichenstellungen in Europa. Um Transparenz über Strukturen, Prozesse, Inhalte und Perspektiven zu schaffen, haben IJAB und JUGEND für Europa öffentliche und freie Träger am 13. März 2018 zu einem Fachgespräch nach Berlin eingeladen. Ausgehend vom aktuellen Stand der Dinge in den einzelnen Politik- und Programmbereichen wurden die jeweiligen Prozesse dazu auf europäischer und nationaler Ebene erläutert, über inhaltliche Perspektiven informiert und die verschiedenen Positionen und Erwartungen von Bund, Ländern und freien Trägern in einen fachpolitischen Diskurs gebracht. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten, dass gerade durch die kurz und knapp dargestellten Informationen die Erwartungen gut erfüllt wurden und vielfach der Wunsch nach weiteren Veranstaltungen dieser Art geäußert wurde.



## Monitoring und Aufbereitung von Informationen national und international

40

Ziel des Monitorings ist es, jugendpolitische Entwicklungen und Tendenzen, die Auswirkungen auf die nationale und internationale Kinder- und Jugend(hilfe)politik haben, zu beobachten und zu identifizieren. Eine weitere Aufgabe ist die entsprechende Informationsaufbereitung für unterschiedliche Zielgruppen. Das Monitoring erfolgt sowohl themen- als auch länderbezogen.

Die recherchierten Ergebnisse sind Teil der fachlichen Expertise von IJAB und dienen der Beratung und Information des BMFSFJ, der Mitglieder, Partner, Netzwerke und Zielgruppen von IJAB, von Fachkräften und Expert(inn)en der Internationalen Jugendarbeit sowie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Beobachtung der jugendpolitischen Entwicklungen und Prozesse im In- und Ausland werden außerdem regelmäßig auf der Webseite von IJAB (Seite 58), im IJAB-Newsletter, auf dem Informationsportal für Internationale Jugendarbeit DIJA.de ([www.dija.de](http://www.dija.de)) (Seite 41), dem European Knowledge Centre for Youth Policy (Seite 42), im Rahmen der Online-Enzyklopädie Youth Wiki (Seite 43) und dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ([www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)) (Seite 44) sowie auf den dazugehörigen Social-Media-Plattformen veröffentlicht.



>> [www.dija.de](http://www.dija.de)



## DIJA.de – Informationen und Praxistipps für Austausch und Begegnungen international

Das Informationsportal für Internationale Jugendarbeit [www.dija.de](http://www.dija.de) unterstützt seit 1995 Fachkräfte und Multiplikator(inn)en bei der Planung und Durchführung internationaler Jugend- oder Fachkräftebegegnungen. Das umfassende und ständig erweiterte Informationsangebot der Webseite ist eine praktische Arbeitshilfe für alle, die sich in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit engagieren.

2018 bot das Portal folgende Bereiche:

- > Länderinfos zur Kinder- und Jugendpolitik in 24 europäischen und außereuropäischen Staaten. Mit Hilfe eines Übersetzungstools stehen die Informationen zur Kinder- und Jugendpolitik/-hilfe in Deutschland, die auf dem Youth Wiki veröffentlicht wurden, in elf Fremdsprachen zur Verfügung,
- > eine Projektdokumentation mit 280 Beispielen aus der Praxis der Internationalen Jugendarbeit sowie Kurzbeschreibungen, Hinweisen zur Finanzierung und Ansprechpartnern,
- > Fördertipps zur Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Internationalen Jugendarbeit,
- > die Toolbox „Internationale Begegnungen organisieren“ als Leitfaden und Orientierungshilfe zur Organisation internationaler (Jugend-) Begegnungen,
- > die „Methodenbox Interkulturell“ mit 133 Methoden, um das interkulturelle Lernen im Rahmen von internationalen Begegnungen zu fördern,
- > die „Toolbox Religion“, die Teamer/-innen dabei unterstützt, sich auf die Thematisierung von Religion, insbesondere Christentum, Judentum und Islam, im Rahmen ihrer geplanten Jugendbegegnung vorzubereiten,

- > 555 Literaturhinweise und Links zu den Kategorien und Schlagwörtern aus allen drei zuvor genannten Toolboxes,
- > einen Kalender zu bundes- und landesweiten sowie internationalen Veranstaltungen der Internationalen Jugendarbeit und -politik, der Europäischen Jugendpolitik sowie zu Themen der jugendpolitischen Zusammenarbeit,
- > News zu Themen der Internationalen Jugendarbeit und zu aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa und weltweit,
- > wechselnde Länderspecials mit praktischen Informationen, Diskussionsbeiträgen und Best-Practice-Beispielen aus ausgewählten Ländern.

Die Länderinfos zu Bulgarien, Österreich, Rumänien, Griechenland und dem Vereinigten Königreich wurden teilweise bzw. komplett überarbeitet. Die Länderfokus-Reihe mit den jugendpolitischen Schwerpunkten der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaften (2018: Bulgarien, Österreich) wurde fortgesetzt. Die Vorbereitungen für das Online-Länderspecial zur rumänischen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2019 begannen bereits 2018.

### Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

2018 wurden vor allem die Netzwerkdienste Facebook und Twitter zur Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Viele Träger der Internationalen Jugendarbeit haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Termine auf der Webseite selbst einzubinden. Die Webseite [www.dija.de](http://www.dija.de) wurde 2018 insgesamt 191.064-mal aufgerufen.



Die nationalen Korrespondentinnen und Korrespondenten im fachlichen Austausch, links: die deutsche Korrespondentin Susanne Klinzing



## European Knowledge Centre for Youth Policy – Informationen zur Jugendpolitik in Europa

42

Das beim Europarat angesiedelte Europäische Wissenszentrum für Jugendpolitik (European Knowledge Centre for Youth Policy – EKCYC) ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Jugendbereich. Es bietet aktuelle, auf empirischer Forschung basierende Informationen zu Jugend und Jugendpolitik. Die Informationssammlung, -auswertung und -aufbereitung übernimmt ein Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist IJAB seit 2005 in diesem Netzwerk vertreten. Das European Knowledge Centre präsentiert sich auf der Webseite <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/knowledge/-/ekcyp>.

Das European Knowledge Centre for Youth Policy (EKCYC) stellt fundierte Informationen zur Situation der Jugend und zur Jugendpolitik in den europäischen Ländern bereit. Deren Spektrum orientiert sich dabei an jugendrelevanten Schlüsselthemen, die vom Europarat bzw. von der Europäischen Kommission bestimmt werden.

Das EKCYC ist eine Plattform für den Austausch zwischen Forscher(inne)n, politischen Entscheidungsträger(inne)n und Vertreter(inne)n der Praxis. Zugleich ist es ein Instrument für das Erfassen und den Austausch guter Praxisbeispiele.

Ihrem Mandat entsprechend stellte IJAB 2018 für die Nutzer/-innen der Plattform relevante Informationen im EKCYC ein. Zudem unterstützte IJAB die EU-CoE Youth Partnership bei Anfragen, unter anderem zum Thema „Die Jugend von morgen“. IJAB nahm am Netzwerktreffen der Korrespondent(inn)en teil und war in die Vorbereitung und Durchführung des Treffens involviert. Außerdem wirkte die Fachstelle, vertreten durch ihre Korrespondentin, im Rahmen einer Redaktionsgruppe an der Erstellung der ersten Ausgabe der Publikationsreihe ‚Insights‘ (Einblicke) mit. Ziel dieser neuen Publikationsreihe ist es, einen vergleichbaren länderübergreifenden Überblick zu bestimmten Themenfeldern zu bieten, das von den Korrespondent(inn)en gesammelte Wissen zu teilen, mögliche bestehende Modelle zu erkennen und Fragestellungen aufzuwerfen, die zum Nachdenken anregen sollen. Der erste Band widmet sich der Darstellung der Strukturen und Abläufe für die Gestaltung und Umsetzung von Jugendpolitik.

2019 ist die Fortsetzung der Mitwirkung im Netzwerk vorgesehen. Im Juni 2019 ist das nächste Netzwerktreffen geplant, das unter anderem auch eine gemeinsame Sitzung mit dem Pool der Europäischen Jugendforscher/-innen (PEYR) vorsieht. Außerdem ist die Unterstützung der EKCYC-Korrespondent(inn)en für verschiedene Veranstaltungen und Projekte der Youth Partnership geplant, unter anderem zu politischer Jugendbeteiligung und zur politischen Bildung mit europäischer Dimension bzw. zu Digitalisierung und sozialer Inklusion.

>> [www.youthwiki.eu](http://www.youthwiki.eu)

Cover des deutschsprachigen  
Werbeflyers für Youth Wiki



Youth Wiki



## Youth Wiki – Online-Enzyklopädie zur Jugendpolitik in Europa

Das Youth Wiki ist die Online-Enzyklopädie zu nationalen Jugendpolitiken in Europa. Die Plattform bietet unter [www.youthwiki.eu](http://www.youthwiki.eu) umfassende Informationen zu Strukturen, Politiken und Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen. Seit Dezember 2017 ist die Plattform online. Neben einem allgemeinen Teil zur Jugendpolitik deckt sie die acht Bereiche der Europäischen Jugendstrategie 2009–2018 ab: Freiwilliges Engagement, Beschäftigung und Unternehmergeist, Soziale Inklusion, Partizipation, Allgemeine und Berufliche Bildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Kreativität und Kultur, Jugend in der Welt. Das Youth Wiki wird finanziert aus Mitteln des europäischen Programms Erasmus+.

Ziel des Youth Wiki ist es, die europäische Zusammenarbeit im Bereich Jugend zu fördern. Politische Entscheidungen sollen durch die Bereitstellung von zusammenhängenden, verlässlichen und vergleichbaren Daten und Hintergrundinformationen permanent unterstützt werden. Diese werden von einem Netzwerk nationaler Korrespondent(inn)en zusammengestellt und regelmäßig aktualisiert. Die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) betreut dieses Netzwerk und verwaltet die Plattform Youth Wiki. Deutschland ist durch IJAB mit einer Korrespondentin im Youth-Wiki-Netzwerk vertreten.

Inhaltlich erfolgte durch die nationale Youth-Wiki-Korrespondentin 2018 eine Aktualisierung der thematischen Schwerpunkte Jugendpolitik, Freiwilliges Engagement, Soziale Inklusion, Partizipation und Jugend in der Welt. Sie beteiligte sich 2018 an dem jährlichen Treffen des Youth-Wiki-

Netzwerkes nationaler Korrespondent(inn)en, das der Vorstellung und Diskussion des Arbeitsprogramms für 2019 und der Klärung von Fragen zur Qualitätssicherung der einzustellenden Inhalte diente. Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit war ein weiteres Thema; in diesem Rahmen vermittelten Entwürfe für den weiter zu entwickelnden deutschsprachigen Youth-Wiki-Bereich erste Eindrücke. Außerdem wurde die Pilotversion zu ‚Freiwilliges Engagement‘ für den neuen Bereich ‚Vergleichende Übersichten‘ (Comparative Overviews) auf der europäischen Youth-Wiki-Plattform vorgestellt, an deren Zusammenstellung die nationalen Korrespondent(inn)en mitgewirkt hatten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2018 war die Öffentlichkeitsarbeit, um das Youth Wiki in der deutschen Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Zur Erhöhung der Reichweite wurde auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ein eigener Bereich eingerichtet und dafür die Domain [www.youthwiki.de](http://www.youthwiki.de) akquiriert. Die Korrespondent(inn)en aus Belgien (Ostbelgien), Luxemburg, Österreich und Deutschland entwickelten gemeinsam einen deutschsprachigen Flyer zum Youth Wiki; ein Roll-up-Banner dient zur optischen Werbung für das Projekt auf Messen oder im Rahmen von Präsentationen. Weitere Schritte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren unter anderem Beiträge über das Youth Wiki auf der Webseite von IJAB, dem Fachkräfteportal, über die Social-Media-Kanäle bei Facebook und Twitter sowie in der Dezember-Ausgabe des IJAB journals. Zudem beteiligte sich das Youth-Wiki-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe mit einem Stand auf verschiedenen Messen in Deutschland.



## Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe

# Fachkräfteportal – erste Info-Adresse zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland

44

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist eine Informations- und Vernetzungsplattform zu allen relevanten Themen rund um die Kinder- und Jugendhilfe. Das Portal mit der Webadresse [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de) bündelt, vernetzt und schafft Transparenz über Aktivitäten auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene, gibt Impulse für weiterführende Diskussionen und Entwicklungen und dient als Plattform für fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch. Mit seinem breit gefächerten Angebot leistet das Portal einen wesentlichen Beitrag zur Information über die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und in den europäischen bzw. internationalen Bezügen. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe wird in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ realisiert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) gefördert.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2018 in der Konzeptionierung und Beantragung einer neuen Förderphase. Zum Jahresende bewilligten Bund und Länder eine Weiterführung des Fachkräfteportals für eine nunmehr fünfte Förderphase bis zum Jahr 2022. Erstmals in der Projektgeschichte konnten die Finanzierungsanteile erhöht und an die kontinuierlich steigenden Kosten angepasst werden. Damit kann die hohe fachliche Qualität bei einem Mindestmaß an Personalausstattung auch zukünftig sichergestellt werden.

Für Fachkräfte und jugendpolitisch Interessierte veröffentlicht das Portal täglich bis zu 20 aktuelle Nachrichten aus der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzenden Bereichen. Hinweise zu Fördermöglichkeiten und rechtlichen Grundlagen, ein Info-Pool mit Institutions- und Projektverzeichnis, aktuellen Veranstaltungen und Materialien sowie ein großer Stellenmarkt runden das umfangreiche Informationsangebot ab.

### Inhaltliche Schwerpunkte

Der Themenbereich Digitalisierung und Medien bildet einen wichtigen Schwerpunkt in der Berichterstattung. In einem Themenspecial „Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe“ erscheinen zusätzlich Hintergrundberichte aus pädagogischer, organisations- und professionsbezogener Perspektive, genauso wie über jugend-, bildungs- und netzpolitische Fragestellungen. Die Berichterstattung im Themenbereich Europa ist ebenfalls gleichbleibend intensiv. Mit bis zu 15.000 Seitenaufrufen pro Monat zählen die Europathemen kontinuierlich zu den am meisten gelesenen Inhalten auf dem Portal. Durch eine systematische Erweiterung des Monitoring fließen regelmäßig auch Inhalte aus dem deutschsprachigen Ausland in die Berichterstattung ein. Durch eine intensiviertere Zusammenarbeit mit dem Youth Wiki wird der grenzüberschreitende fachliche Austausch weiter gestärkt. Die aktuellen fachlichen und gesamtgesellschaftlichen Debatten um die Weiterentwicklung von Qualität und Ausbau der Kindertagesbetreuung spiegeln sich in einer besonders intensiven Berichterstattung in diesem Bereich. In einer neuen Fokusrubrik Demokratie informiert das Portal seit Februar 2018 über aktuelle Entwicklungen, Diskurse und Angebote in diesem Themenfeld.



### Jugendstrategie

Als Portal im Portal sind die Informationsseiten zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie im Jahr 2011 gestartet. Im Rahmen des 14. Forums Perspektiven Europäische Kinder- und Jugendpolitik bilanzierte das Fachkräfteportal nun acht Jahre Zusammenarbeit. Mehr als 400 Meldungen, knapp 80 Projekte und zahlreiche weiterführende Informationen stehen unter [www.jugendhilfeportal.de/eu-jugendstrategie](http://www.jugendhilfeportal.de/eu-jugendstrategie) zur Verfügung.

Im Zuge der Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung wurden Möglichkeiten der Unterstützung durch Information, Kommunikation und Vernetzung identifiziert. Die Weiterentwicklung der eigenständigen Jugendpolitik wurde kontinuierlich begleitet, die bestehende Kooperation mit der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ weiter fortgesetzt.

### Kooperationspartner

Im Jahr 2018 wuchs die Zahl der Kooperationspartner des Fachkräfteportals auf insgesamt 200. Hierzu gehören bundes- und landeszentrale Träger, Fachorganisationen, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, europäische Netzwerke, Gewerkschaften, Stiftungen und Universitäten. Ob Artikel, Stellenausschreibungen, Materialien oder Veranstaltungshinweise, die Kooperationspartner bereichern das Projekt durch das eigenständige Einstellen von bis zu 700 Einträgen jährlich.

### Öffentlichkeitsarbeit

Das Fachkräfteportal nimmt regelmäßig an bundeszentralen Messen und Fachveranstaltungen teil. Im Jahr 2018 waren dies die Transferkonferenz „Forschung trifft Praxis“ von AGJ und DJI (Februar) in Berlin, der 81. Deutsche Fürsorgetag (Mai) in Stuttgart, der 23. Deutsche Präventionstag (Juni) in Dresden und die 20. Consozial (November) in Nürnberg. Die Veranstaltungsauftritte zeichnen sich durch eine hohe Besucherfrequenz und intensive Gespräche sowie ein positives Besucherfeedback aus.

Im Jahr 2018 begrüßte das Fachkräfteportal seinen 10.000 Fan bei Facebook. Neue Funktionalitäten wie ein direkter Zugang zu Stellenmarkt und Infopool erweitern die Angebote auf der Social-Media-Plattform. Die Zuwächse bei Twitter sind herausragend. Wurden die Nachrichten des Fachkräfteportals zu Jahresanfang durchschnittlich 200.000 Nutzerinnen und Nutzer pro Monat angezeigt, verdoppelte sich die Zahl am Jahresende auf bis zu 400.000 pro Monat.

Die Entwicklung der Zugriffszahlen vollzieht sich auch insgesamt positiv. Die monatlichen Pageviews des Portals liegen zwischen 3 und 4 Millionen, die Besucherzahl pendelt sich bei durchschnittlich 40.000 Personen pro Monat ein. Das Portal hat sich zu einem wichtigen Infrastrukturelement entwickelt und erzielt eine einmalige Reichweite quer durch die Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus.



## Perspectives on youth – Europäische Zeitschrift für Jugendpolitik

46

Die Europäische Zeitschrift „Perspectives on youth“ ist ein europäisches Informationsprojekt über europäische Jugendpolitik, Jugendarbeit und Jugendforschung. Sie dient der Stärkung des Dialogs zwischen Politik, Forschung und Praxis. Die mehrsprachige Zeitschrift unterstützt Peer-Learning-Prozesse und fördert die europäische Zusammenarbeit durch die Darstellung europäischer und nationaler jugendpolitischer Initiativen und politikrelevanter Forschung. Die Zeitschrift wurde Anfang 2012 auf Initiative von Deutschland in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem Europarat im Rahmen des Partnerschaftsvertrags im Bereich Jugend sowie mit Belgien, Finnland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich konzeptionell entwickelt und seit 2012 gemeinsam realisiert.

In der Gruppe der Herausgeber (Group of Publishers) nimmt die Direktorin von IJAB den deutschen Sitz wahr. Jedes Land hat eine(n) Redakteur(in) und eine(n) Wissenschaftler(in) für die Redaktionsgruppe benannt. Für Deutschland nehmen Reinhard Schwalbach (IJAB) und Prof. Dr. Günther Friesenhahn (Hochschule Koblenz) diese Aufgabe wahr. Die Herausgabe wird durch das CoE-EU-Partnership-Sekretariat getätigt. Die Europäische Zeitschrift erscheint in den drei Arbeitssprachen der Europäischen Union: Englisch, Französisch, Deutsch. Die Ausgaben werden auf der Webseite der CoE-EU-Partnership veröffentlicht.

Schwerpunktthema der im Jahre 2018 veröffentlichten 4. Ausgabe lautete „Junge Menschen in einer digitalisierten Welt“. Die Autorinnen und Autoren dieser Publikation zeigen neue Perspektiven

und vielfältige Visionen zu den Schlüsselfragen auf, wie junge Menschen mit allen Möglichkeiten umgehen, die der digitale Raum bietet, und wie sie diesen Raum nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Demokratisierung der Gesellschaften, in denen sie leben, nutzen können. Sie stärken auf diese Weise die Kenntnisse zu diesem Thema und veranschaulichen, inwiefern die Digitalisierung der heutigen europäischen Gesellschaften zum einen große Chancen birgt und zum anderen bedeutende Herausforderungen mit sich bringt.

Die 4. Ausgabe ist als Printprodukt über IJAB ([www.ijab.de/perspectives-on-youth/](http://www.ijab.de/perspectives-on-youth/)) in deutscher Sprache erhältlich, alle weiteren Ausgaben stehen als Download auf der Seite des Youth-Partnership (<http://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/perspectives-on-youth>) zur Verfügung.

Aufgrund der langwierigen Prozesse hin zu den jeweiligen Printausgaben in Englisch, Deutsch und Französisch wurde im Team der Herausgeber vereinbart, zunächst keine weitere Printausgabe der Europäischen Zeitschrift zu veröffentlichen und über ein neues Format nachzudenken. Am 28. September 2018 fand daher ein Expert(inn)entreffen unter Beteiligung von IJAB in Straßburg statt, bei dem Optionen für ein neues Online-Format der Zeitschrift entwickelt wurden. Die Umsetzung des neuen Formats soll zunächst als Pilotprojekt mit Mitteln der EU-COE Youth Partnership erfolgen und anschließend unter Beteiligung interessierter Länder in verschiedenen Sprachversionen realisiert werden.

# Digitale Jugendbildung und Jugendbeteiligung



Das Internet hat sich zu einem eigenständigen Kommunikations- und Kulturraum entwickelt. Digitale Jugendbildung ermöglicht jungen Menschen, diesen Raum verantwortungsvoll zu nutzen und gesellschaftlich und politisch teilzuhaben. Die aktuelle Herausforderung an die digitale Jugendbildung ist es, die Jugendlichen darin zu stärken, die neuen Möglichkeiten für sich nutzbar zu machen und eigenständig Risiken zu minimieren. Darüber hinaus müssen die Chancen für gesellschaftliche und politische Partizipation junger Menschen unter Einbeziehung des Internets genutzt und Modelle der Beteiligung im Sinne einer demokratischen Weiterentwicklung der Gesellschaft konzipiert werden. Die Förderung von Medienkompetenz und von digitalen Jugendbeteiligungsverfahren sind somit Beiträge zur Stärkung der Demokratie.

Das Projekt „WebDays“ leistete einen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz junger Menschen zum Themenbereich Daten- und Verbraucherschutz in der digitalisierten Welt. Die beiden Projekte „jugend.beteiligen.jetzt“ und „EU<sup>th</sup> – Tools and Tips for Mobile and Digital Youth Participation in and across Europe“ dienen auf nationaler und europäischer Ebene der Stärkung der Jugendbeteiligungskultur. Sie ermöglichen, dass mehr junge Menschen in politische Entscheidungen einbezogen werden und entwickeln dafür Tools.



>> [www.euth.net](http://www.euth.net)

>> <https://opin.me/de>



EU<sup>th</sup> - TOOLS AND TIPS  
FOR MOBILE AND DIGITAL  
YOUTH PARTICIPATION  
IN AND ACROSS EUROPE

## EU<sup>th</sup> – Europaweite Stärkung digitaler Jugendbeteiligung

48

Das europaweite Projekt EU<sup>th</sup> – Tools and Tips for Mobile and Digital Youth Participation in and across Europe verfolgte das Ziel, mehr junge Menschen in politische Entscheidungen einzubeziehen. Dies soll durch technische Mittel erreicht werden: Eine offene, einfach zu nutzende Online-Toolbox (OPIN) mit modular einsetzbaren Tools und Apps für Smartphones und Tablets. Auch Guidelines und Empfehlungen wurden entwickelt, die bei der Überwindung von Hindernissen unterstützen.

Das Projekt wurde von 2015 bis Ende März 2018 durch Mittel des EU-Programms für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ gefördert. Projektkoordinator war nexus – Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung (Deutschland). Außer IJAB beteiligten sich neun weitere Partner aus Frankreich, Belgien, Slowenien, Luxemburg, Schweden, Dänemark, Italien und Deutschland.

Ein letztes Konsortiumstreffen fand im Januar 2018 in Zagreb (Kroatien) und der Projektabschluss im April beim Review Meeting mit der Europäischen Kommission statt, bei dem die Projektergebnisse vorgestellt wurden.

### Pilotprojekte und Verbreitung

Alle Eigenschaften und Tools der Plattform wurden in drei Pilotprojekten getestet: AEGEE, eines der größten interdisziplinären europäischen Student(inn)ennetzwerke, setzt das EU<sup>th</sup>-System ein, um die Kommunikation und Diskussion ihrer Mitgliedsorganisationen zu verbessern. Die Stadt Paris implementiert das EU<sup>th</sup>-System, um Empowerment und Inklusion von Jugendlichen in den

entsprechenden Handlungsfeldern zu stärken. Ein grenzüberschreitendes Pilotprojekt zwischen Italien und Slowenien zielt ab auf die Implementierung neuer Kommunikationsstrukturen mit lokalen Verwaltungen. Darüber hinaus unterstützte das europäische Jugendinformations- und Beratungsnetwork ERYICA zehn ePartizipationsprojekte, um digitale Beteiligungsprojekte mit OPIN zu initiieren.

### OPIN – Toolbox

OPIN ist eine webbasierte Plattform für digitale und mobile Jugendbeteiligung, die unkompliziert in die Webseiten von Jugendorganisationen oder öffentlichen Verwaltungen eingebettet werden kann. Praktische Tipps und ein Projektmanagement-Tool helfen, die richtigen Beteiligungswerkzeuge zu finden und unterstützen bei der Planung des Beteiligungsprozesses. Mit Projektende stehen unter [www.opin.me](http://www.opin.me) alle entwickelten Tools für Organisationen der Jugendarbeit zur Verfügung.

Die OPIN-Guidelines bieten einen guten Einstieg in das Thema ePartizipation und geben konkrete Tipps für Initiatoren von Online-Beteiligungsprozessen. Die Guidelines haben Eingang gefunden in die Empfehlungen der Expert(inn)engruppe zu „Risiken, Chancen und Auswirkungen der Digitalisierung auf junge Menschen, Jugendarbeit und Jugendpolitik“, der Europäischen Kommission, die Anfang 2018 veröffentlicht wurden.

Für die nachhaltige Weiternutzung der entwickelten Materialien wurden alle Kommunikationskanäle zum Abschluss an nexus und Liquid Democracy übergeben, die auch die Plattform Op.in.me weiterführen.

>> [www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt)



Abschluss der ersten Projektphase war ein Barcamp für die Praxis digitaler Jugendbeteiligung im November 2018 in Köln : Moderatorin Kristin Narr und Projektkoordinator Jürgen Ertelt

## jugend.beteiligen.jetzt – für die Praxis digitaler Partizipation

jugend.beteiligen.jetzt ist ein Gemeinschaftsprojekt von IJAB, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Anknüpfend an die aktuellen jugendpolitischen Schwerpunkte des Bundesjugendministeriums verfolgt das Projekt das Ziel, Expertisen im Bereich der digitalen Jugendbeteiligung zu bündeln, die Erfahrungen zur Umsetzung guter (Online-) Jugendbeteiligungsverfahren zu transferieren und Initiatoren von Beteiligung als Unterstützung in Form von digitalen Werkzeugen unter [www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt) zur Verfügung zu stellen. Die Partner DBJR, DKJS und IJAB arbeiten hierzu eng zusammen, steuern das Programm inhaltlich gemeinsam und teilen einzelne Aufgaben- und Arbeitspakete entsprechend ihrer Kernkompetenzen untereinander auf. Die Aufgabenbereiche von IJAB sind schwerpunktmäßig Redaktion, Netzwerkarbeit und Qualifizierung. Die erste Projektphase wurde von Mai 2016 bis Ende 2018 umgesetzt.

Die redaktionellen Aufgaben umfassten Recherche, internationales Monitoring sowie das Aufbereiten und Testen von Tools und deren redaktionelle Darstellung auf der Plattform jugend.beteiligen.jetzt. Für die Plattform wurden außerdem Gute-Praxis-Beispiele recherchiert und aufbereitet. Die Texte sind auf einer Projektlandkarte verortet und sollen zu eigenen Aktivitäten animieren. Nicht zuletzt gehört die Beobachtung und redaktionelle Aufbereitung der europäischen Entwicklungen im Themenfeld digitale Jugendbeteiligung zum Aufgabenbereich.

Einen weiteren großen Anteil an der Redaktionsarbeit umfasst die Kommunikation über verschiedene Social Media-Kanäle. Hier ist insbesondere die Facebook-Seite jugendbeteiligung zu nennen, die mehr als 800 „Gefällt-mir“ Angaben und über 900 Abonnent(inn)en hat. Ebenso relevant ist die Arbeit mit den Facebookgruppen ePartizipation (über 1280 Mitglieder), OpenGovernment (über 380 Mitglieder) und Netzpolitik (über 2600 Mitglieder).

Im Bereich der Netzwerkarbeit erfolgten Inputs auf Fachtagungen, Messestände betreut sowie Workshops durchgeführt. Im November 2018 fand in Köln ein abschließendes Barcamp für die Praxis digitaler Jugendbeteiligung statt. Hier gab es im kollegialen Austausch Tipps, Erfahrungen und Austausch über Tools. Besonders erfreulich war die Teilnahme von vielen „neuen Gesichtern“, die erstmals an einer Veranstaltung zum Themenfeld teilgenommen haben.

Während der gesamten Projektlaufzeit werden im Bereich Qualifizierung sowohl Inputs und Workshops auf externen Veranstaltungen als auch eigene Präsenzveranstaltungen in Form mehrtägiger Fortbildungen durchgeführt. Mit der ausdrücklich partizipativen Entwicklung und Durchführung eines MOOC (Massive Open Online Course) werden neue Wege gegangen, um die Zielgruppe des Projekts umfassend zu erreichen. Der MOOC ist von der Zielgruppe mit einer Teilnehmerzahl von über 850 Personen sehr gut angenommen worden. Um das Angebot zu sichern und jeder Zeit zugänglich zu machen, ist der Kurs im Nachgang zu einem Selbstlernkurs umgestaltet worden. Mit einer zusätzlichen Übersetzung ins Englische wird nun auch ein internationales Publikum erreicht.



Moderatorin Sorina Lungu

>> [www.webdays2016.de](http://www.webdays2016.de)



## WebDays – Jugendagenda zum digitalen Verbraucherschutz

50

Ziel des dreijährigen Projekts WebDays (2017–2020) ist es, Jugendliche für das Thema Daten- und Verbraucherschutz in der digitalisierten Welt zu sensibilisieren, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und sie zu befähigen, ihr Wissen an Gleichaltrige weiterzugeben. Die WebDays sind daher entlang dreier zentraler Aktivitäten konzipiert: Bei der Jugendkonferenz erhalten junge Menschen die Möglichkeit, mit Expert(inn)en und politischen Akteur(inn)en zusammenzukommen und sich mit ihnen auszutauschen. In einem Lernkurs, dem MOOC (Massive Open Online Course), werden zusammen mit Jugendlichen Inhalte erarbeitet, um die Themen der WebDays nachhaltig zu sichern. Durch innovative Projektideen der Jugendlichen sollen Peer-Projekte angestoßen und umgesetzt werden.

### Jugendkonferenz und Jugendagenda

Die Jugendkonferenz stand 2018 unter den Oberthemen „Big Data“ und „Open Data“ und wurde über verschiedene Kanäle bekannt gemacht. 57 Teilnehmende im Alter zwischen 16 und 21 Jahren konnten zu den WebDays nach Mannheim eingeladen werden, wo am 23. November 2018 die Jugendkonferenz eröffnet wurde und bis zum 25. November 2018 tagte.

Impulsvorträge, die Einblicke in die zu behandelnden Themenfelder und Raum für die kritische Auseinandersetzung gaben, eröffneten an den beiden ersten Tagen die Konferenz. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden in fünf moderierten Workshops, die Themen:

- > Big Data – Daten als Treibstoff des 21. Jahrhunderts
- > Open Data – Datenstadt – mit offenen Daten Deine Stadt verbessern
- > WebDaysMOOC #dein digitales Ich #deine Daten #dein Online Kurs
- > Agenda-Dialog: Digitale Ethik
- > Open Government – Next Generation.

Mit Hilfe jugendgerechter Methoden erarbeiteten die jungen Menschen eine eigene Jugendagenda, die ihre konkreten Forderungen zum digitalen Verbraucherschutz zusammenführte. Die Agenda wurde am dritten Tag gemeinsam mit Fachleuten und politischen Akteur(inn)en während der Podiumsdiskussion diskutiert und im Anschluss an einen Vertreter des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz übermittelt. Ein weiteres Ziel der Jugendkonferenz war die Unterstützung der Jugendlichen, ihr Wissen rund um die Themen Daten- und Verbraucherschutz auch in ihrer Freizeit, im Verein, im Freundeskreis und in der Schule weiterzugeben. Während der Konferenz entwickelten sie in Kleingruppen zahlreiche Projektideen. Dabei wurden sie durch Expert(inn)en und das WebDays-Team unterstützt. Die Kleingruppen zeichneten sich durch ein großes Maß an Eigeninitiative aus, was besonders in den lebendigen und kreativen Präsentationen der Projektideen sichtbar wurde. Abgerundet wurde das Programm der Jugendkonferenz durch ein unterhaltsames und gleichzeitig themenbezogenes Rahmenprogramm.

Im Nachgang zur Jugendkonferenz wurden die Teilnehmenden um eine schriftliche Evaluation mithilfe eines anonymen Fragebogens gebeten,



Im Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Tabea Rößner



In den Workshops

bei der sie ihre positiven und negativen Erfahrungen mit der Konferenz artikulieren konnten. Auf Basis dieser Evaluation ergibt sich ein insgesamt sehr positives Bild. Es zeigt, dass die Jugendlichen die Veranstaltung als gelungen bewerten. Die Inhalte der Konferenz sind aus Sicht der Teilnehmenden verständlich vermittelt worden und es gab ausreichend Gelegenheiten, die eigene Meinung in den Diskurs einzubringen.

### WebDays MOOC

Im Herbst 2018 fand der erste Online-Kurs für Jugendliche zum Thema Datenschutz statt: der WebDaysMOOC ([www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/webdaysmooc](http://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/webdaysmooc)). Er richtete sich an Jugendliche ab 14 Jahren und ging insgesamt über vier Wochen. Im Fokus standen „WebDays“-Themen rund um jugendgerechten Daten- und Verbraucherschutz. In jeder Phase des WebDays-MOOC, von der Konzeption über die Erstellung der Produkte für den Kurs bis hin zu Plänen der Weiterentwicklung, beteiligten sich Jugendliche aktiv. Der Kurs wurde medienpädagogisch begleitet. Auch nach Ende des Kurses steht der WebDays-MOOC als Selbstlernangebot zur Verfügung und kann kostenlos genutzt werden. Zum WebDays-MOOC meldeten sich über 350 junge Menschen an, die sich mit dem Thema Datenschutz kritisch und (selbst-) reflektiert auseinandersetzen wollten. Nach erfolgreichem Abschluss erhielten die Kursteilnehmer/-innen ein Zertifikat.

Aus Sicht der Teilnehmenden war der Gesamteindruck des WebDaysMOOC positiv. 56% der bewerteten den Online-Kurs mit „sehr gut“ und 44% mit „gut“. Aspekte, die die Jugendlichen motivierten, alle vier Wochen des Kurses zu bearbeiten,

waren zum einen das große Interesse am Thema „Datensouveränität und digitale Selbstbestimmung“ und zum anderen der Erhalt des Zertifikats. Einen großen Vorteil sahen 82% der Jugendlichen in dem Lernen und dem Austausch mit Gleichgesinnten, das ein zentrales Prinzip des Konzepts ist.

### Fazit

Die WebDays 2018 haben einmal mehr einen wichtigen Beitrag zur digitalen Bildung und Medienkompetenz geleistet und gezeigt, dass sich Jugendliche mit Verbraucherschutz im Internet und netzpolitischen Themen auseinandersetzen und konkrete Vorstellungen dazu haben, die sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse einbringen wollen. Die Möglichkeit, sich direkt an Fachleute und Repräsentant(inn)en der Politik wenden zu können und ihre Ideen und Erwartungen vorzutragen, haben die Jugendlichen als Wertschätzung erfahren. Dieser Dialog wird fortgeführt, wenn von den Adressaten der Jugendagenda zurückgespiegelt wird, wie die erarbeiteten Inhalte rezipiert oder sogar aufgegriffen werden. Es gilt, die Expertise der Jugendlichen im Umgang mit digitalen Medien anzuerkennen und besser zu nutzen.

# Potenziale sichtbar machen



52

Durch internationale Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste und andere internationale Formate sammeln junge Menschen Erfahrungen und erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen, die für ihre Persönlichkeitsentwicklung von hohem Wert sind. In der formalen und beruflichen Bildung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft werden die Potenziale Internationaler Jugendarbeit als Räume für non-formales und informelles Lernen noch zu wenig wahrgenommen. Die Stärkung, Anerkennung und Sichtbarmachung Internationaler Jugendarbeit als Bildungsangebot ist daher ein wichtiges jugend- und bildungspolitisches Ziel.

Mit den Nachweisen International stärkt IJAB die Anerkennung der Internationalen Jugendarbeit als Teil des nichtformalen Bildungsangebots. Mit der Entwicklung eines Datenreports leistet die Fachstelle einen Beitrag zur Sichtbarmachung der Internationalen Jugendarbeit. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Lobbyarbeit für die Internationale Jugendarbeit im Rahmen von Veranstaltungen im parlamentarischen Raum. Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit stellt die Fachstelle nicht nur die Angebote von IJAB, sondern auch den Mehrwert der Internationalen Jugendarbeit für Jugendliche selbst, aber auch für das Zusammenleben in Gesellschaften, die durch Vielfalt geprägt sind. Mit der Fachbuchreihe Forum Jugendarbeit International werden neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aus dem Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit sichtbar gemacht und einem interessiertem Publikum vorgestellt.

>> [www.nachweise-international.de](http://www.nachweise-international.de)



## Lernerfahrungen der Internationalen Jugendarbeit anerkennen

Mit den Nachweisen International setzt IJAB sich ein für die gesellschaftliche Anerkennung von Kompetenzerwerb in der Internationalen Jugendarbeit. Die Nachweise International dokumentieren auf attraktive Weise die Teilnahme, das Engagement sowie gezeigte Kompetenzen von Jugendlichen bei internationalen Jugendprojekten. Damit werden einerseits Jugendliche unterstützt, ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten bewusster wahrzunehmen und selbstbewusst einzusetzen. Andererseits wird das Feld der Internationalen Jugendarbeit in Deutschland sichtbarer gemacht und gestärkt.

Die Nachweise International gibt es in drei unterschiedlichen Stufen:

- > Der Teilnahmenachweis International enthält eine Kurzbeschreibung des Projektträgers, eine kurze Erläuterung zum Arbeitsfeld internationale Jugendarbeit sowie eine Beschreibung des Projektes und seiner Bildungsziele.
- > Der Engagementnachweis International enthält alle Informationen des Teilnahmenachweises. Zusätzlich werden hier individuell gezeigtes Engagement sowie aktive Beiträge der oder des Jugendlichen beschrieben.
- > Der Kompetenznachweis International (KNI) als anspruchsvollste Form des Nachweissystems bescheinigt in detaillierter Form individuell gezeigte Kompetenzen. Er ist an ein spezielles Nachweisverfahren gebunden und wird nur von KNI-Coachs vergeben.

Die Website der Nachweise International [www.nachweise-international.de](http://www.nachweise-international.de) ist das zentrale Kommunikationsmedium des Nachweissystems und dient gleichzeitig der Online-Erstellung der drei

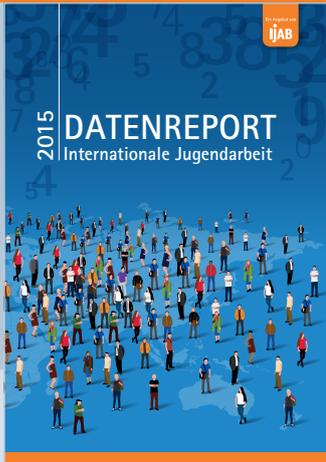
Nachweisarten. Die Seite veröffentlicht aktuelle Qualifizierungstermine der Träger, bietet Interessierten einen Überblick über das Nachweissystem und dessen Nutzung, informiert über beteiligte Träger und bietet Informationen rund um die Anerkennung non-formalen und informellen Lernens, Kompetenzen, DQR/EQR und Zertifizierung. Zudem dient die Webseite der Online-Erstellung der drei Nachweisarten.

Im Jahr 2018 wurde die Seite insgesamt ca. 60.000-mal besucht. Damit halten sich die Besucherzahlen auf einem konstanten Niveau. Seit dem Relaunch der Internetseite im Februar 2011 haben sich 85 Träger und 149 Nutzer/-innen registriert.

2018 wurden die Nachweise International von 15 verschiedenen Trägern genutzt und dabei 803 Nachweise erstellt, davon 682 Teilnahme-, 92 Engagement- und 29 Kompetenznachweise.

Neben der Koordination der Aus- und Fortbildungen sowie der Ausstellung der Coachzertifikate berät das Projekt Träger und Einzelpersonen bei Fragen zu den Nachweisen International. Die Pflege und Redaktion der Website wurde ebenso übernommen, wie die Sicherstellung einer technisch reibungslosen Funktion der Datenbank.

Die Lern- und Vernetzungsplattform (<http://moodle.nachweise-international.de>) ist verfügbar und wurde von einzelnen KNI-Trainerinnen begleitend in den Coach-Qualifizierungen eingesetzt.



## Datenreport Internationale Jugendarbeit

54

Für die Sichtbarmachung und Stärkung der Anerkennung Internationaler Jugendarbeit als non-formales Lernfeld ist es erforderlich, die Datenlage über das Arbeitsfeld nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie und eines Expert(inn)en-Workshops wurden Empfehlungen erarbeitet, wie es gelingen kann, die unterschiedlichen Instrumente und Verfahren der Datenerhebung in einem Gesamtprozess zusammenzufassen und darzustellen. Diese Empfehlungen wurden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der bilateralen Jugendwerke, von JUGEND für Europa, ausgewählter Zentralstellen und dem BMFSFJ diskutiert. Daraus entstand ein Konzept zur regelmäßigen Herausgabe eines Datenreports Internationale Jugendarbeit.

Schwerpunkte und Ziele 2018 waren die Erarbeitung und Vorlage eines ersten Modellberichts „Datenreport Internationale Jugendarbeit“ auf der Datenbasis von 2015 anlässlich der Zentralen Trägerkonferenz Internationale Jugendarbeit des Bundesjugendministeriums, die Diskussion über den Modellbericht und die Erarbeitung konkreter Empfehlungen zur Weiterentwicklung und ihre Umsetzung mit dem Ziel, zur nächsten Trägerkonferenz (2020) einen neuen Datenreport auf Grundlage der Daten für 2017 zur Diskussion zur stellen.

Zur Zentralen Trägerkonferenz Internationale Jugendarbeit des BMFSFJ am 05. Juni 2018 lag den dort Beteiligten der erste Modellbericht „Datenreport Internationale Jugendarbeit“ auf Datenbasis 2015 vor. Er bezieht sich auf öffentlich geförderte

Angebote auf Bundesebene und im Geschäftsbereich des BMFSFJ. Er gliedert sich in fünf thematisch gut abgrenzbare Abschnitte:

> **Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik:**

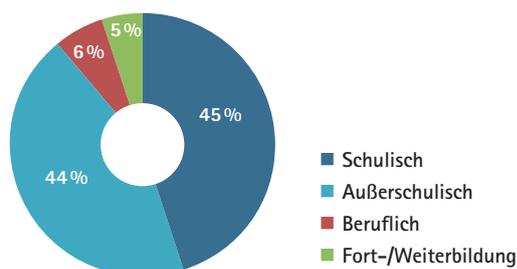
Zur Einordnung des Arbeitsfeldes fasst in diesem Kapitel die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (Dortmund) Ergebnisse über die Internationale Jugendarbeit im Rahmen der neu konzipierten Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zusammen.

> **Angebote des internationalen Jugendaustauschs im Geschäftsbereich des BMFSFJ:**

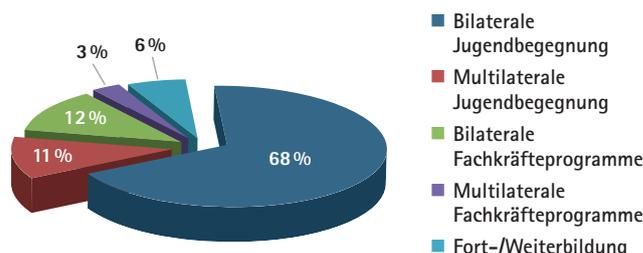
Um einen Gesamtüberblick über die Zahl der vom Bundesjugendministerium geförderten Angebote und Teilnehmenden zu geben, wurden Daten der vier Förderkreise aus dem Geschäftsbereich des BMFSFJ aggregiert, die den internationalen Jugendaustausch mit Bundesmitteln fördern. Dazu gehören das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), der Kinder- und Jugendplan des Bundes (darin enthalten die bilateralen Koordinierungsstellen Tandem, ConAct und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch) sowie die Nationalagentur JUGEND für Europa für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION.

> **KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch:**

Mit der Auswertung der KJP-Statistik konnten die internationalen Angebote nach Programmtyp und ihrer jeweiligen Dauer, die Anzahl der inländischen Teilnehmenden an den Angeboten, die Anzahl der weiblichen Teilnehmenden



Der Datenreport erhebt auch die Struktur des gruppenbezogenen Jugendaustauschs mit öffentlicher Bundesförderung



Aus dem Pilot-Datenreport: Inländische Teilnehmende nach Programmformaten der KJP-geförderten internationalen Angebote 2015

und der Anteil Jugendlicher dargestellt werden. Darüber hinaus wurden die ausländischen Teilnehmenden an internationalen Angeboten im Inland erfasst.

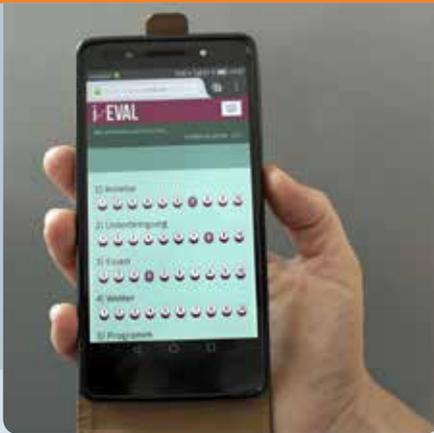
- > **Freiwillige in staatlich geförderten internationalen Freiwilligendiensten:** Zur statistischen Darstellung der staatlich geförderten internationalen Freiwilligendienste wurde auf die Erhebungen des AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit zurückgegriffen.

- > **Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen:** Während die oben dargestellten Kapitel vor allem strukturelle Daten zusammenfassen, bietet die Auswertung der Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen mit dem digitalen Instrument i-EVAL im Rahmen einer Panelstudie einen inhaltlichen Einblick in die Praxis internationaler Jugendbegegnungen. Von zentraler Bedeutung sind die Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden, die breit erfasst werden und sich differenziert, auch im Blick auf Zusammenhänge mit dem Geschlecht, dem Alter oder den Hintergründen der Jugendlichen, auswerten lassen. Auch zu organisatorischen Rahmenbedingungen der Begegnungen und zu den Perspektiven der Mitarbeitenden liefern die Daten wichtige Erkenntnisse. Als integraler Bestandteil des Datenreports, können somit Aussagen über inhaltliche Aspekte gemacht und Trends aufgezeigt werden.

Im Rahmen eines anschließenden Workshops wurden Empfehlungen erarbeitet, die sich einerseits auf eine Verbesserung der Datenqualität und

Datenvergleichbarkeit beziehen und andererseits die Einordnung und qualitative Interpretation der Daten betrafen. Als eine Konsequenz daraus fand mit Vertreter(inne)n vom BMFSFJ und des BVA am 28. August 2018 in Bonn ein Workshop zur Verbesserung der Datenqualität und technischen Nutzbarkeit der KJP-Daten statt. Eine weitere zentrale Empfehlung war es, zukünftig die reine Datengrundlage durch fachkundige Kommentierung und Interpretation zu qualifizieren. Dazu wurde ein Konzept vorgelegt und im Rahmen der „Unterarbeitsgruppe International zur Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit des KJP“ (UAG International) abgestimmt. Dieses Gremium bietet aufgrund der fachlichen Zusammensetzung die geeignete Struktur, um den Prozess zu steuern und inhaltlich umzusetzen.

Bis zur nächsten Trägerkonferenz 2020 soll ein weiterentwickelter Datenreport vorgelegt werden, in dessen Rahmen eine durch die UAG International erfolgte qualitative Einordnung und Kommentierung integriert wird. Dadurch können spezifische Entwicklungstendenzen in der Internationalen Jugendarbeit aufgezeigt und darüber hinaus Empfehlungen abgeleitet werden, um ein umfassendes Instrument für eine evidenzbasierte Gestaltung von Praxis und Politik zu schaffen.



## iEVAL – ein Online-Evaluationstool für internationale Jugendbegegnungen

56

Für das in 2016 gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) entwickelte Online-Tool zur Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen [www.i-eval.eu](http://www.i-eval.eu) übernahm IJAB ab 2017 die Koordination und Verbreitung. Dies erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch der beteiligten Jugendwerke und des Projekts Freizeitevaluation, ein seit 2002 laufendes Forschungsprojekt im Bereich der Jugendarbeit. Ziel ist es, das Tool für möglichst viele Nutzergruppen verfügbar und bekannt zu machen und über den Nutzerkreis von deutsch-französischen und deutsch-polnischen Jugendbegegnungen hinaus auszuweiten.

Die Etablierung und Verbreitung des Tools trägt dazu bei, dass bundesweite Analysen aus dem Gesamtpool der Daten vorgenommen werden können, die qualitative Entwicklungen im Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit bundeszentral sichtbar machen und schließlich in den Datenreport einfließen. Darüber hinaus wird die Qualität konkreter Begegnungsmaßnahmen durch die niederschwellige onlinebasierte Methode der Selbstevaluation erhöht.

IJAB koordinierte die technische Betreuung und das Hosting des Online-Tools und sicherte damit den laufenden Betrieb. Das Team des Projekts Freizeitevaluation wurde beauftragt, das Projekt wissenschaftlich zu begleiten, inhaltliche Anpassungen vorzunehmen, die Nutzerinnen und Nutzer bei der Evaluation zu beraten und die Analyse der Daten als neutrale Instanz zu realisieren. Eine jährliche Steuerrundensitzung gemeinsam mit dem DFJW, DPJW und dem Projekt Freizeiteva-

luation gewährleistete die Steuerung des Projekts und identifizierte Weiterentwicklungsbedarfe. Dieses fand vom 21. bis 22. Februar 2018 in Köln statt. Es wurden die Öffentlichkeitsmaßnahmen abgestimmt und eine Kurzversion der Fragebögen für Teilnehmende und Mitarbeitende sowie ein Fragebogen für Fachkräfte-Veranstaltungen entwickelt. IJAB hat darüber hinaus das Tool im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beworben, bei Fachveranstaltungen vorgestellt und Qualifizierungsworkshops durchgeführt. Ein weiteres Element der Öffentlichkeitsarbeit war in 2018 die Neuauflage des Flyers, der Grundinformationen über das Tool sichtbar macht und bei Veranstaltungen und Workshops zur Werbung eingesetzt wird.

### Fazit

Der Regelbetrieb der Plattform 2018 hat gezeigt, dass mit dem digitalisierten Evaluationsinstruments [www.i-eval.eu](http://www.i-eval.eu) ein einfach zu bedienendes System geschaffen wurde, das es Initiator(inn)en von internationalen Jugendbegegnungen ermöglicht, ihre Maßnahmen durch die Teilnehmenden evaluieren zu lassen und die Ergebnisse direkt auszuwerten und zu visualisieren. Das System sowie die Fragebögen sind derzeit in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Polnisch und Französisch verfügbar.

Für den im Juni 2018 vorgelegten Modellbericht „Datenreport Internationale Jugendarbeit“ (s. Seite 54) lieferten die aus dem I-EVAL-System gewonnenen Daten die Grundlage für eine Auswertung, die zur Ergänzung der strukturellen Daten des Reports vor allem inhaltliche Implikationen und Trends auf Grundlage von Rückmeldungen der Teilnehmenden sichtbar macht.

# Forum Jugendarbeit International – Fachbuchreihe der Internationalen Jugendarbeit



Das Forum Jugendarbeit International, herausgegeben von IJAB, berichtet und informiert über Schwerpunkte, Arbeits- und Diskussionsergebnisse, Konzepte und Erfahrungen aus der internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik. Es ist die seit 1996 regelmäßig erscheinende Fachreihe in der Bundesrepublik, in dem Themen des internationalen Jugendaustausches und der jugendpolitischen Zusammenarbeit von in- und ausländischen Praktiker(inne)n, Expert(inn)en, Multiplikator(inn)en und Forscher(inne)n erörtert werden. Es wendet sich an ein breites fachinteressiertes Publikum, insbesondere aber an alle, die in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit tätig sind.

Der inhaltliche Anspruch der Fachreihe besteht darin, die Vielfältigkeit der Formate und Inhalte internationaler Jugendarbeit einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen, Ergebnisse sichtbar zu machen und neue Entwicklungen und innovative Arbeitsvorhaben aufzuzeigen. Das Forum Jugendarbeit International leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualität des gesamten Arbeitsfeldes sowie zum Austausch von Good-Practice-Beispielen.

Der Fokus der aktuellen Ausgabe liegt schwerpunktmäßig auf dem Thema „Internationale Jugendarbeit – Zugänge, Barrieren und Motive“. Dieses recht breite Themenspektrum umfasst eine quantitative Bestandsaufnahme und Charakterisierung der „typischen“ Teilnehmenden an Programmen im internationalen Jugendaustausch, legt Motivationsgründe, Hürden und Hemmnisse für eine Teilnahme dar, identifiziert austauschferne Gruppen und zeigt Strategien und Mög-

lichkeiten zu ihrer Inklusion aus verschiedenen Blickwinkeln auf. Dieses Thema ist passgerecht zu der 2018 beendeten Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“, die vom BMFSFJ und der Robert Bosch Stiftung finanziert wurde. Die Ergebnisse stehen zurzeit im Mittelpunkt der Diskussionen über das fachliche Selbstverständnis der Internationalen Jugendarbeit. Über dieses Schwerpunktthema hinaus berücksichtigt der neue Band auch weitere wichtige und neue Arbeits- und Forschungsergebnisse aus dem breiten Spektrum der Internationalen Jugendarbeit. Außerdem finden erfreulicherweise die im Rahmen des Joseph Schmitt-Preises prämierten Examensarbeiten von zwei Studierenden in Kurzfassung Berücksichtigung.

2018 wurde die Akquise der Autorinnen und Autoren mit ihren Beiträgen beendet. Verabredet wurden insgesamt 31 Beiträge. An den Artikeln beteiligten sich insgesamt 58 Personen. Der im Frühjahr 2019 erscheinende Band wird für alle, die europäisch und international tätig sind oder in diesem Rahmen forschen, eine wichtige Arbeitshilfe mit hoher Praxisrelevanz.



>> [www.ijab.de](http://www.ijab.de)

## Öffentlichkeitsarbeit

58

Die Stabsstelle Kommunikation stellt aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit sowie der Internationalen Jugendarbeit der Öffentlichkeit vor. Sie verdeutlicht die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit für die Bildung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und den daraus resultierenden Mehrwert für die Gesellschaft.

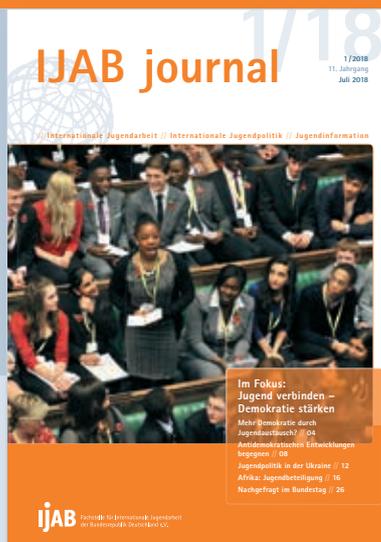
### Das Online- und Social-Media-Angebot der Fachstelle

Die Webseite [www.ijab.de](http://www.ijab.de) stellt das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik in all seinen Facetten dar. Die Webseite spiegelt nicht nur Aktivitäten und Dienstleistungen von IJAB, sondern macht auch die Initiativen und Projekte der Mitglieder einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Zudem versorgen das Redaktionsteam der Stabsstelle und Mitarbeiter/-innen aus den Geschäftsbereichen die Seite kontinuierlich mit aktuellen Nachrichten, Artikeln und Terminen. Die Seite wird so zur umfassenden Informationsplattform für Akteure der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik. Die Webseite zählte 2017 rund 6 Millionen Seitenaufrufe und ist auch in englischer Sprache abrufbar. Der IJAB-Newsletter konnte auch 2018 seine Reichweite weiter steigern und berichtete 14-tägig über Neuigkeiten und Termine aus der Fachstelle sowie aus der Internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik.

2018 fanden erste Überlegungen zum Relaunch der Webseite statt. Sie muss an veränderte Nutzungsgewohnheiten angepasst werden – vor allem hinsichtlich mobiler Endgeräte. Nutzerinnen und Nutzer müssen Inhalte auf den Wegen finden können, die sie auch von den Webseiten anderer Organisationen gewohnt sind. Die technische Basis der Seite – das Content Management System – muss einer grundlegenden Erneuerung unterzogen werden, um Sicherheit, Weiterentwicklungsfähigkeit und Suchmaschinenoptimierung zu gewährleisten.

Social Media spielt eine wichtige Rolle in der Kommunikationsstrategie. Das Facebook-Profil gefiel Ende 2018 über 3.300 Usern und hat seit seiner Einrichtung kontinuierlich „Freundinnen und Freunde“ gewonnen. Auch im Jahr 2018 wurden eigene Facebook-Gruppen zum thematischen Austausch und zum Vernetzen von Fachkräften und Jugendlichen eingesetzt. Informationen und Neuigkeiten verbreitet IJAB zudem über Twitter. Über 2.800 User verfolgten regelmäßig die IJAB-Tweets. Auch 2018 wurden Videos für den IJAB Youtube-Kanal produziert.

Außer diesen Online-Angeboten gibt die Stabsstelle eine Reihe von Informationsflyern heraus, die nicht nur digital, sondern auch in Printform erscheinen. Diese können über den Bestellservice der IJAB-Webseite geordert oder kostenlos heruntergeladen werden. Sie informieren über Arbeitsschwerpunkte von IJAB, zentrale Projektergebnisse sowie über wissenschaftliche Studien.



### IJAB journal

Das IJAB journal stellt wichtige Arbeitsergebnisse von IJAB im Kontext aktueller jugendpolitischer Entwicklungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vor. Es wendet sich an Fachkräfte und Multiplikator(inn)en der Internationalen Jugendarbeit und der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit und erscheint halbjährlich. Das IJAB journal 1/2018, „Jugend verbinden – Demokratie stärken“, ging der Frage nach, was Internationale Jugendarbeit beitragen kann, um Demokratie zu stärken und zivilgesellschaftliche Strukturen zu unterstützen. „In den letzten Jahren blicken wir mit Sorge auf die politischen Entwicklungen in Europa. Die mühsam errungenen gemeinsamen Werte, die europäische Idee, werden immer mehr in Frage gestellt. Nationalistische Tendenzen manifestieren sich. Statt einer Solidargemeinschaft und offener Grenzen stehen die Zeichen auf Abschottung und heruntergehenden Schlagbäumen. Auch der Blick auf die Weltpolitik zeigt eher eine Abkehr von multilateraler Zusammenarbeit, von einer Politik, die sich an Menschenrechten, Meinungsfreiheit und demokratischen Grundwerten ausrichtet“, schrieb IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber in ihrer Einführung zum Thema.

Das zweite IJAB journal 2018 mit dem Fokus „Internationale Jugendarbeit – Zugang für alle?“ stellte aktuelle Studien zur Internationalen Jugendarbeit und Mobilität junger Menschen vor und ordnete diese aus der Perspektive der Praxis ein. Expertinnen und Experten informierten über Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der „Zugangsstudie“, berichteten über Erkenntnisse zum Informationsverhalten Jugendlicher und stellten

Forschungsergebnisse über Unterschiede hinsichtlich der Mobilität von jungen Menschen in Europa vor. Insgesamt zeigte sich: Die jüngsten Studienergebnisse stellen einige bisherige Annahmen in Frage und geben Hinweise, wie Internationale Jugendarbeit und Jugendmobilität zukunftsweisend entwickelt und Zugänge erleichtert werden können. Weitere Beiträge dieser Ausgabe beschäftigen sich mit der Synopse über die Potenziale des Ausbaus der Jugendinformation und –beratung zu Mobilitätsfragen, mit dem Programm DiscoverEU, dem Aufbau eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks, dem EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps sowie mit dem Youth Wiki.

### Öffentlichkeitsarbeit: Dienstleistung für IJAB und seine Projekte

Die Stabsstelle Kommunikation berät und unterstützt alle IJAB-Projekte bei der Umsetzung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Zugleich stellt sie sicher, dass Projekte als Teil der Marke IJAB sichtbar sind. Dies umfasst Print-Publikationen, Webseiten, Social Media-Beratung und Veranstaltungen.



Seit 1988 ist die deutsche Agentur JUGEND für Europa bei IJAB angesiedelt. JUGEND für Europa wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der EU-Kommission beauftragt, den Programmteil Erasmus+ JUGEND IN AKTION sowie das Programm Europäisches Solidaritätskorps als verantwortliche Nationale Agentur in Deutschland umzusetzen.

- >> [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de)
- >> [www.jugendpolitikineuropa.de](http://www.jugendpolitikineuropa.de)
- >> [www.jugend-in-aktion.de](http://www.jugend-in-aktion.de)



## JUGEND für Europa – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa ist Vermittler der Idee eines zukunftsgerichteten sozialen Europas. Im Jugendbereich stellt JUGEND für Europa Verbindungen her zwischen Europa und Deutschland, zwischen Politik und Praxis. Es bietet eine Plattform für junge Menschen und Akteure im Jugendbereich in Deutschland und Europa, die Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in Europa ermöglicht, zur Weiterentwicklung der europäischen Jugendarbeit und Jugendpolitik beiträgt und europäische Impulse in die deutsche Kinder- und Jugendhilfe bringt.

### Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

JUGEND für Europa ist im Auftrag der EU-Kommission und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Nationale Agentur für beide EU-Programme. Im Rahmen der Umsetzung von Erasmus+ in Deutschland ist JUGEND für Europa für den Jugendteil des Programms zuständig und kooperiert mit den anderen Nationalen Agenturen in Deutschland.

Seit 1988 setzt JUGEND für Europa europäische Jugendprogramme gemäß ihren Zielen und Richtlinien um und praktiziert europäische Zusammenarbeit in einem europäischen Netzwerk von 35 Nationalen Agenturen in mittlerweile 33 Ländern.

Der Auftrag der Agentur ist die finanzielle Förderung von europäischen Projekten im Jugendbereich im Rahmen der genannten Programme.

JUGEND für Europa fördert mit Erasmus+ JUGEND IN AKTION kurzfristige grenzüberschreitende

Lern-Projekte für junge Menschen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe im non-formalen und informellen Kontext, transnationale Jugendinitiativen, Strategische Partnerschaften zur Innovation im Jugendbereich sowie Projekte zur Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben Europas.

Seit Oktober 2018 ist JUGEND für Europa Nationale Agentur für das eigenständige EU-Programm Europäisches Solidaritätskorps.

Mit dem Europäischen Solidaritätskorps unterstützt JUGEND für Europa kurz- und langfristige Freiwilligentätigkeiten, Solidaritätsprojekte, Praktika und Arbeitsstellen.

Mit der Einführung des Europäischen Solidaritätskorps begann JUGEND für Europa den Prozess einer Neuausrichtung seiner Organisationsstrukturen. Dazu wurden zuvörderst zwei eigenständige Programmbereiche geschaffen und personell eingerichtet.

Über die Umsetzung der EU-Programme im Berichtsjahr wird JUGEND für Europa Mitte 2019 die Publikation „report“ vorlegen.

### Einführung des Europäischen Solidaritätskorps als neues EU-Programm

Am 5. Oktober 2018 trat das Europäische Solidaritätskorps (ESK) als neues Förderprogramm der Europäischen Union offiziell in Kraft. Es setzt sich zum Ziel, den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität in Europa zu fördern, indem es jungen Menschen und Organisationen leicht zugängliche und qualitativ gute Möglichkeiten bietet, sich für



Bundesjugendministerin Dr. Giffey begrüßte beim Nationalen Auftakt die Einrichtung des Europäischen Solidaritätskorps als neues EU-Programm für junge Menschen.

die Gesellschaft zu engagieren. Damit reagiert das Programm auf die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und will den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und soziale Inklusion, Solidarität, Demokratie und praktizierte Europäische Bürgerschaft fördern.

Das ESK wurde im September 2016 von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in seiner Rede zur Lage der Union angekündigt und in einer ersten Phase im Rahmen bestehender EU-Programme umgesetzt. Parallel dazu fanden politische Verhandlungen zur Einrichtung eines eigenständigen Programms statt.

Das Förderprogramm läuft zunächst bis Ende 2020 und verfügt über eine Mittelausstattung von 375,6 Millionen Euro. Dabei entfallen 90 Prozent auf Freiwilligeneinsätze und 10 Prozent auf Praktika und Arbeitsstellen. Insgesamt 100.000 junge Menschen sollen bis 2020 von dem neuen EU-Programm profitieren. Das ESK bietet mit der Förderung von Freiwilligentätigkeiten, Solidaritätsprojekten, Praktika und Arbeitsstellen die Möglichkeit, flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen einzugehen und erweitert das Spektrum an Angeboten für qualitativ gutes freiwilliges Engagement in Europa.

Im Rahmen der Nationalen Auftaktveranstaltung am 19. Oktober 2018 würdigten 300 Jugendliche, die ihr freiwilliges Engagement in ganz Europa bereits unter Beweis gestellt hatten, viele aktive Träger sowie die Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und Petra Kammerevert (MdEP) den Start des Programms.

### SALTO Resource Centre für Training und Kooperation

Seit 2001 ist das SALTO Resource Center für Training und Kooperation bei JUGEND für Europa angesiedelt. SALTO steht für „Support, Advanced Learning & Training Opportunities“. Das SALTO-Netzwerk besteht aus acht Ressourcenzentren in verschiedenen europäischen Ländern. 2015 feierte das Netzwerk sein 15jähriges Jubiläum.

Mit dem SALTO Resource Center für Training und Kooperation unterstützt JUGEND für Europa die Europäische Kommission, die Nationalen Agenturen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und weitere Akteure im Jugendbereich bei der Entwicklung und Umsetzung der Europäischen Trainingsstrategie zur Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit. Ende April 2015 hatte die EU-Kommission die neue Europäische Trainingsstrategie im Jugendbereich durch das Erasmus+ Programmkomitee verabschiedet lassen.

Zum anderen arbeitet SALTO Resource Center für Training und Kooperation seit Ende 2005 an der Entwicklung und Umsetzung von Youthpass als Anerkennungsstrategie der EU-Kommission für das non-formale und informelle Lernen im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Darüber hinaus unterstützt es die Europäische Kommission bei der Entwicklung einer Anerkennungsstrategie für den Jugendbereich. Im Berichtsjahr wurde die Anpassung von Youthpass an die Gegebenheiten des neuen Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION fortgesetzt.

Für beide inhaltliche Bereiche entwickelt SALTO Resource Center für Training und Kooperation



## Youthpass



spezielle Unterstützungsinstrumente wie z. B. aktuelle Kompetenzmodelle. Deren Einführung und Umsetzung wird durch geeignete Trainingsstrategien, nutzerfreundliche Materialien und entsprechende Veranstaltungen begleitet. Über entsprechende Webseiten, Newsletter und Nutzung der sozialen Medien verbreitet SALTO seine fachlichen Unterstützungsangebote.

### Servicestelle zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland

Mit Ablauf des Jahres 2018 endete eine neunjährige Umsetzungsphase der ersten EU-Jugendstrategie (2010-2018). Zum 31. Dezember 2018 wurde die Servicestelle zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland aufgelöst.

Die „Servicestelle EU-Jugendstrategie“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert, um die Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland zu unterstützen. Sie stärkte hierbei die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern bei Themen wie Jugendbeteiligung, Übergänge zwischen Schule und Beruf und der Anerkennung nichtformaler Bildung. Die Servicestelle unterstützte das BMFSFJ beim Nationalen Dialog mit den zentralen jugendpolitischen Akteuren und mit jungen Menschen auf Bundesebene. Sie beriet die Akteure, unterstützte die Ausgestaltung von Projekten und informierte über Initiativen und Instrumente der EU-Jugendstrategie.

Aufgabe der Servicestelle war es auch, die Nutzung jugendpolitischer Impulse aus Europa durch die Kinder- und Jugendhilfe vor Ort zu verbessern.

Das 14. Forum zu Perspektiven Europäischer Jugendpolitik bildete den Abschluss der Umsetzung in Deutschland. Viele Akteure aus der Jugendhilfe, den Jugendverbänden, begleitende Jugendforscher und Vertreter von Bund und Ländern würdigten das Erreichte und wagten einen Ausblick auf die nächste Phase ab 2019.

JUGEND für Europa, das Deutsche Jugendinstitut (DJI) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hatten für den 8. November 2018 nach Berlin eingeladen um in acht Workshops Beispiele guter Praxis aus der Umsetzung vorzustellen und mit den Teilnehmer/-innen über Erfolge, Herausforderungen und die Zukunft der jugendpolitischen Zusammenarbeit in der EU zu diskutieren. Das DJI stellte dazu seine Ergebnisse aus der begleitenden Evaluation vor und sorgte so für eine faktenbasierte Einschätzung der wesentlichen Prozesse: die Governance der Umsetzung und der Strukturierte Dialog mit der Jugend.

### Arbeitsschwerpunkte von JUGEND für Europa

- > **Mobilität für alle Jugendlichen fördern**  
Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in non-formalen und informellen Kontexten, also außerhalb der allgemeinen und beruflichen Bildung, ebnen jungen Menschen einen Weg, die Chancen und Möglichkeiten Europas zu nutzen. Die gesellschaftliche Teilhabe aller jungen Menschen ist eng verknüpft mit der Befähigung, die globalisierte, internationalisierte und europäisierte Lebenswirklichkeit mit dem persönlichen, aber auch mit dem erweiterten politischen und gesellschaftlichen Umfeld in



Einklang zu bringen. Deswegen versteht JUGEND für Europa Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität als ein Recht für alle jungen Menschen. Mobilität sollte jungen Menschen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen als ein selbstverständlicher Teil gelingenden Aufwachsens ermöglicht werden.

> **Engagement und Beteiligung in Europa ermöglichen**

Europa benötigt engagierte Europäer/-innen und deren aktives bürgerschaftliches Engagement in und für Europa und insbesondere die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa. Grundlegende Voraussetzungen dafür sind mehr europabezogenes Lernen, ein reflektiertes europäisches Bewusstsein und die Fähigkeit zu zivilgesellschaftlichem und politischem Engagement in Europa auf der Basis europäischer Werte wie Frieden, Demokratie, Solidarität, Menschenrechte, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Pluralität und Vielfalt. JUGEND für Europa versteht seine Arbeit als einen Beitrag dazu im Rahmen non-formaler Bildung und informeller Lernmöglichkeiten.

> **Fachkräfte machen mobil für Europa**

Fachkräfte sind diejenigen Multiplikator/-innen, die passgenaue und qualitative Angebote für Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität in der Jugendhilfe initiieren. Sie gestalten die Einbettung solcher Angebote in die Arbeit mit jungen Menschen. Sie gewährleisten die Durchführung der Maßnahmen und unterstützen und begleiten die Teilnehmenden. In diesem Sinne bedarf es mehr grenzüberschreitender Mobilität von Fachkräften und europäischer Strategien, Konzepte und Maßnahmen zur

Qualifizierung und zum Praxisaustausch. JUGEND für Europa unterstützt Fachkräfte kontinuierlich darin, grenzüberschreitende Mobilität für junge Menschen zu befördern und umzusetzen und bieten eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung und praktischen Unterstützung von Fachkräften für europäische Jugendprojekte an.

> **Jugendarbeit in Europa entwickeln**

Jugendarbeit und Jugendhilfe sollen die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und ihre gesellschaftliche Teilhabe fördern. Jugendarbeit und Jugendhilfe haben jedoch in Europa viele unterschiedliche Facetten. Unser Ziel ist die Unterstützung der Entwicklung von Angeboten und Systemen von Jugendarbeit in Europa als Räume für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen junger Menschen und von Jugendhilfe als Form sozialer Arbeit mit jungen Menschen. JUGEND für Europa setzt sich ein für die Europäisierung sozialer Praxis der Einrichtungen und Strukturen in allen Bereichen der Jugendarbeit und Jugendhilfe.

> **Impulse setzen für eine Politik für junge Menschen in Europa**

Europa benötigt eine umfassende, ganzheitliche Jugendpolitik, die junge Menschen in den Mittelpunkt stellt und gemeinsam Verantwortung übernimmt für die Gestaltung von Lebenslagen und das gelingende Aufwachsen junger Menschen. Gemeinsames jugendpolitisches Handeln ist eine Antwort auf den Bedarf transnationaler Politikstrategien für junge Menschen in einem integrierten Europa. Europäische Jugendpolitik erkennt an, dass die Eröffnung individueller Le-



## Erasmus+

benschancen für junge Menschen in Europa eine gemeinschaftliche Gestaltungsaufgabe in privater und öffentlicher Verantwortung ist und hilft, qualitative nationale Jugendpolitiken weiterzuentwickeln. JUGEND für Europa will Impulse setzen für eine solche wirkungsvolle jugendpolitische Zusammenarbeit und für gemeinsame jugendpolitische Initiativen. Nationale Jugendpolitik muss gleichzeitig immer auch europäisch sein. Deswegen unterstützt die Nationale Agentur die Entwicklung einer europäischen Dimension in der Jugendpolitik in Deutschland und stellt Verknüpfungen mit europäischen Politikstrategien und Initiativen für junge Menschen her.

### Der unterstützende Ansatz von JUGEND für Europa in der Umsetzung der EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

Angesichts der Vielfalt der Fördermöglichkeiten, der umfassenden Zielsetzungen und ihrer Bedeutung für die Entwicklung europäischer Jugendarbeit und Jugendpolitik bietet JUGEND für Europa einen ganzheitlichen, unterstützenden Ansatz für die Umsetzung der beiden EU-Programme in Deutschland. Dieser umfasst einen Katalog von Angeboten: von der Bereitstellung von Informationen über die Beratung und Qualifizierung von Akteuren bis hin zur Expertise über fachliche und politische Prozesse im Jugendbereich.

#### Information und Kommunikation

JUGEND für Europa informiert über Fördermöglichkeiten, Ziele, Praxis und Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION, über Projekte und Initiativen. JUGEND für Europa unterstützt die Meinungsbildung in der Fachöffentlichkeit

durch Informationen zu relevanten Themen der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa, zur europäischen Jugendarbeit in Deutschland, zu Entwicklungen und Praxis von Jugendpolitik in Europa und zur jugendpolitischen Zusammenarbeit und ihrer Umsetzung in Deutschland. Bei der Informationsverbreitung arbeitet JUGEND für Europa eng mit Eurodesk Deutschland, dem Netzwerk der drei weiteren Nationalen Agenturen Erasmus+ in Deutschland und dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

#### Beratung und Projektbegleitung

JUGEND für Europa berät und begleitet Projektträger bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Projekte und der Nutzung jugendpolitischer Impulse aus Europa.

##### Beratung

Das Beratungsangebot von JUGEND für Europa im Vorfeld der Antragstellung richtet sich an Fachkräfte und Engagierte, die für ihre Vorhaben nach geeigneten Fördermöglichkeiten suchen oder bereits eine Fördermöglichkeit durch die EU-Programme in Betracht ziehen. Mit diesem Anspruch bietet JUGEND für Europa:

- Beratungsgespräche per Telefon oder im direkten Gespräch in der Nationalen Agentur,
- Rückmeldung nach Einreichung von Konzeptpapieren und Outlines zu geplanten Projekten,
- Workshops, Projektwerkstätten und Einführungsveranstaltungen für Einsteiger/-innen und Vertreter/-innen neuer Zielgruppen,
- Vorträge auf Veranstaltungen Dritter,
- Beratungsmodule im Verlauf von Fortbildungen.



### *Projektbegleitung*

JUGEND für Europa unterstützt Projektträger und Netzwerke bei der Entwicklung von längerfristigen und nachhaltigen Partnerschaften zur Förderung von Mobilität junger Menschen, zur Weiterentwicklung der Qualität und des jugendpolitischen Profils der Projekte und des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Für die Projektbegleitung und die Qualifizierung von konstanten Programmnutzern bietet JUGEND für Europa insbesondere:

- Workshops für verantwortliche Fachkräfte in laufenden Projekten,
- Treffpunkt ESK: ein jährliches Angebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Europäischen Solidaritätskorps;
- Checkpoint: ein jährliches Vernetzungsangebot zum Austausch über Zielsetzungen, Rahmenbedingungen, Verfahren und zur Vernetzung im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION
- Monitoring-Besuche bei laufenden Projekten in beiden EU-Programmen
- Troubleshooting insbesondere in Freiwilligenaktivitäten im ESK.

### **Qualifizierung, Zusammenarbeit und Vernetzung**

JUGEND für Europa bietet zur Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Praxis von grenzüberschreitendem Austausch, zur Förderung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa und zur Unterstützung der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa fachliche Unterstützung, Gelegenheiten zum

Fachaustausch, zur Fortbildung, zum Finden von Projektpartnern und zur Vernetzung.

JUGEND für Europa bietet engagierten haupt- und nebenamtlichen Fachkräften ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm mit europäischen und nationalen Seminaren, Trainings und Konferenzen: Dafür stellen beide EU-Programme ein Budget zur Verfügung, dass von den Nationalen Agenturen entsprechend genutzt wird.

Dieses Qualifizierungsprogramm ist ein wichtiges Instrument, um den unterstützenden Ansatz der Nationalen Agenturen umzusetzen und die Implementierung der Programme gemäß ihrer Zielsetzungen auf allen Ebenen zu befördern. So kann ein breites Angebot an europäischen Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Workshops, Seminare, Fortbildungen, Konferenzen) angeboten werden. Damit gelingt es,

- > eine kohärente europäische Dimension in der Programmumsetzung einzuführen,
- > die Zusammenarbeit im Netzwerk der Nationalen Agenturen, im Falle von Erasmus+ auch sektorübergreifend, zu befördern,
- > die Qualität der geförderten europäischen Projekte weiterzuentwickeln,
- > neuen Zielgruppen einen einfachen Zugang zu den Programmen zu ermöglichen,
- > die Entwicklung von Angeboten und Systemen von Jugendarbeit in Europa zu unterstützen,
- > Verbindungen zwischen den Programmen und europäischer Jugendpolitik herzustellen.

Die Unterstützungsangebote richten sich an Interessierte, Antragsteller, Projektträger, sowie an



Fachkräfte und Akteure im Bereich Jugendarbeit und Jugendpolitik.

2018 wurden ungefähr 100 Veranstaltungen für 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland angeboten.

#### **Analyse und Expertise**

JUGEND für Europa erstellt fachliche Beiträge zur jugendpolitischen Profilierung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dem Europäischen Solidaritätskorps und unterstützt die Sammlung und Nutzung von Wissen über systemische Wirkungen zur Entwicklung von Mobilität, Engagement und Beteiligung junger Menschen in Europa.

Darüber hinaus erstellt JUGEND für Europa fachliche Beiträge zur Verbesserung der Kenntnisse und zur Gestaltung grenzüberschreitender Zusammenarbeit, der jugendpolitischen Zusammenarbeit und Jugendpolitik in Europa.

Die Beiträge werden in Publikationen Dritter sowie in eigenen Medien veröffentlicht.

#### **JUGEND für Europa im Internet**

> [www.erasmusplus.de](http://www.erasmusplus.de)

Das gemeinsame Internetportal der vier deutschen Nationalen Agenturen für das EU-Programm Erasmus+.

> [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de)

Der Internetseite von JUGEND für Europa.

> [www.jugend-in-aktion.de](http://www.jugend-in-aktion.de)

Die Internetseite für das EU-Programm „Erasmus+ JUGEND IN AKTION“ zur Umsetzung in Deutschland.

> [www.solidaritaetskorp.de](http://www.solidaritaetskorp.de)

Die Internetseite für das EU-Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ zur Umsetzung in Deutschland.

> [www.jugendpolitikineuropa.de](http://www.jugendpolitikineuropa.de)

Die Internetseite von JUGEND für Europa zur Europäischen Jugendpolitik und Jugendarbeit.

> [www.europeers.de](http://www.europeers.de)

Die Internetseite zum Projekt „EuroPeers“.

> [www.youthreporter.eu](http://www.youthreporter.eu)

Die Internetseite für aktive Freiwillige im Europäischen Solidaritätskorps.

# Verein und Geschäftsstelle



68

IJAB wurde 1967 als Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland durch das damalige Bundesministerium für Familie und Jugend mit Zustimmung der Vertreter/-innen zentraler Jugendorganisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit gegründet. 1971 erhielt die Organisation die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. 2007 wurde der Name im 40. Jahr des Bestehens an das fortentwickelte Aufgabenprofil angepasst.

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. vereint heute 35 bundeszentrale Dachorganisationen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe als Mitglieder. Sitz der Fachstelle mit über 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bonn.

Mit dem Bundesjugendministerium besteht ein gemeinsamer Vertrag, auf dessen Basis IJAB Aufgaben im Auftrag des BMFSFJ wahrnimmt. IJAB wurde vom BMFSFJ als Rechtsträger für die Nationale Agentur des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION der Europäischen Union für die Dauer des Programms (2014–2020) bestellt. Seit 2018 gehört das Europäische Solidaritätskorps (ESK) als neues Programm dazu. Die Nationale Agentur „JUGEND für Europa“ ist seit 1988 bei IJAB angesiedelt.

## Vorstand

Die Vereinssatzung legt fest, dass die Mitgliederversammlung die Richtlinien für die Tätigkeit von IJAB bestimmt, während der Vorstand die laufende Arbeit des Vereins überwacht. Die Geschäftsstelle informiert Vorstand und Mitglieder regelmäßig über die aktuellen Arbeitsvorhaben durch entsprechende Berichte.

### Tätigkeit des Vorstands

Der Vorstand traf sich 2018 zu vier Sitzungen, darunter eine Vorstandsklausur. Wichtige Themen waren:

- > Stellenwert des internationalen Jugendaustauschs im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD 2018
- > Politische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Internationale Jugendarbeit
- > Jugendrelevante Entwicklungen im Rahmen der EU
- > Jugendrelevante Entwicklungen bilateral und im Rahmen des Europarats
- > Entwicklungen in der internationalen jugendpolitischen Zusammenarbeit außerhalb Europas
- > Arbeitsplan und Perspektiven von IJAB
- > Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlungen.
- > Vertrag zwischen BMFSFJ und IJAB, Neugestaltung nach Inkrafttreten des Europäischen Solidaritätskorps

Darüber hinaus regte der Vorstand ein Fachgespräch zu aktuellen Wegmarken europäischer Jugendpolitik an, da er gemeinsam mit JUGEND für Europa am 13. März 2018 in Berlin durchführte (siehe auch Seite 39).

Zur Entwicklung eines IJAB-Positionspapiers angesichts menschenfeindlicher und extremistischer Strömungen lud der Vorstand seine Mitglieder zu einem Fachtag am 29. Oktober 2018 nach Berlin ein. Unter dem Thema „Internationale Jugendarbeit und die neue Fremdenfeindlichkeit“ stellten die Mitglieder eigene Positionen vor und diskutierten Inhalte für ein gemeinsames Papier.

### Personelle Besetzung

Dem Vorstand gehören an (Stand 31.12.2017):

**Lothar Harles**, Vorsitzender  
c/o Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland

**Erdmann Bierdel**, Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Deutscher Landkreistag

**Martin Schönwandt**, Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.

**Hetav Tek**, Stellvertretende Vorsitzende  
c/o Deutscher Bundesjugendring (djo – Deutsche Jugend in Europa e.V.)

**Dr. Herbert Wiedermann**, Stellvertretender Vorsitzender  
c/o Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



IJAB-Vorstand und Direktorin, v.l.: Lothar Harles, Vorsitzender von IJAB, Marie-Luise Dreber, Direktorin der Geschäftsstelle, Hetav Tek, Erdmann Bierdel und Martin Schönwandt (Stellvertretende Vorsitzende). Der Stellvertretende Vorsitzende Dr. Herbert Wiedermann fehlt auf diesem Bild.

## Mitgliederversammlungen

70

### **IJAB-Mitgliederversammlung vom 13. Mai 2018**

Im Mittelpunkt der Diskussion standen Profil und Perspektiven der Arbeit von IJAB, der Vorschlag der Europäischen Kommission zur neuen EU-Jugendstrategie sowie ein Antrag zum Umgang von IJAB mit menschenfeindlichen und rassistischen Strömungen.

Als langfristiges strategisches Ziel für Profil und Zukunft der Arbeit von IJAB soll die jugendpolitische Zusammenarbeit und der Austausch mit Ländern und Regionen von besonderem Interesse gestärkt werden. Damit betont IJAB den internationalen Charakter seiner Aufgabenstellungen. Zugleich soll die Arbeit national wie international stärker thematisch ausgerichtet werden. Für die Identifizierung wichtiger Themen sollen Mechanismen unter Beteiligung der Mitglieder entwickelt werden. Zum Gelingen der Weiterentwicklung und Ausweitung Internationaler Jugendarbeit möchte IJAB durch „Capacity Building“ beitragen. Darunter werden Initiativen verstanden, die – beispielsweise durch Qualifizierung und Organisationsentwicklung – Fachkräfte in den Stand versetzen, internationale Projekte in ihre Praxis zu integrieren. Ebenso gehört dazu, jungen Menschen durch zielgruppengerechte Information und Beratung Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit zu eröffnen. IJAB soll darüber hinaus die gemeinsamen Interessen des Arbeitsfeldes gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertreten – dazu gehört unter anderem das Thema Anerkennung Internationaler Jugendarbeit und non-formaler Bildung.

„Beteiligung, Begegnung und Befähigung“, so ist der Entwurf der Europäischen Kommission für die neue EU-Jugendstrategie 2019-2027 überschrieben. Die explizite Benennung von Begegnung macht deutlich, wie hoch die Ermöglichung von Jugendbegegnungen in der gesamten EU und darüber hinaus, freiwilliges Engagement, Lernmobilität, Solidarität und interkulturelles Verständnis von der Kommission eingestuft werden. Barbara Schmidt, Projektkoordinatorin der Servicestelle EU-Jugendstrategie bei JUGEND für Europa gab einen Einblick in den aktuellen Stand der Diskussion um die Fortschreibung der EU-Jugendstrategie. An einem offenen Dialog über die weitere Ausgestaltung der EU-Jugendstrategie besteht bei den IJAB-Mitgliedern großes Interesse. Gleichfalls ist es ihnen wichtig, ihre Position einbringen zu können.

Auf Antrag des Deutschen Bundesjugendrings beschäftigte sich die Mitgliederversammlung mit dem Umgang von IJAB mit nationalistischen Strömungen, Strukturen und Parteien. Die Diskussion entzündete sich zunächst an Fragen von Definition und Abgrenzung. Wie kann beispielsweise Rechtspopulismus von Konservatismus unterschieden werden? Warum soll man den Diskurs ausschließlich auf das Spektrum der politischen Rechten begrenzen? Laut Beschluss legt der IJAB-Vorstand zur Mitgliederversammlung im Dezember 2018 eine Position dazu vor.



### IJAB-Mitgliederversammlung vom 6. Dezember 2018

„Internationale Jugendarbeit für Vielfalt und Demokratie“ – so ist das Positionspapier überschrieben, das von der IJAB-Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2018 in Bonn einstimmig verabschiedet wurde. Mit dieser Standortbestimmung beziehen die IJAB-Mitglieder eindeutig Position zu menschenfeindlichen und rassistischen Strömungen. Ein zweiter Schwerpunkt der Versammlung war die Information und Diskussion über den aktuellen Stand Europäischer Jugendpolitik und ihrer Umsetzung in Deutschland.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom Juni 2018 legte der Vorstand den Mitgliedern ein entsprechendes Positionspapier zur Diskussion vor. Lothar Harles, Vorsitzender von IJAB, nannte verschiedene problematische Anlässe aus der jüngeren Vergangenheit, die eine politische Vergewisserung des Selbstverständnisses und zum Umgang mit menschenfeindlichen und rassistischen Positionen erforderlich machen. Im vorgelegten Text heißt es: „Die Mitglieder von IJAB beobachten mit Sorge politische Strömungen, die zum Ziel haben, ausschließlich rein nationale Sichtweisen zur Grundlage von politischen Entscheidungen zu machen und menschenfeindliche und extremistische Haltungen zu fördern“. Mit solchen Haltungen ist IJAB nicht einverstanden und stellt dem ein gemeinsames Verständnis Internationaler Jugendarbeit und ihrer Ziele entgegen und macht sich das Verständnis von Menschenrechten, wie sie in der Menschenrechtscharta der UN, des Europarats sowie in Verfassungen vieler Länder und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland niedergelegt sind, zu eigen. Das IJAB-Positionspa-

pier „Internationale Jugendarbeit für Vielfalt und Demokratie“ wurde nach ausführlicher Debatte von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Durch eine Videozuschaltung von Corinna Robertson-Liersch von der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Bildung und Kultur, erhielten die Mitglieder von IJAB aktuelle Informationen über die vom EU-Ministerrat am 26. November 2018 verabschiedete EU-Jugendstrategie 2021-2027. Sie erläuterte die Hauptziele der neuen Jugendstrategie sowie die Instrumentarien zu ihrer Umsetzung. Daran schloss sich ein Statement an von Axel Stammberger vom Bundesjugendministerium mit einer Einschätzung zur EU-Jugendstrategie aus deutscher Perspektive und ersten Überlegungen zur Umsetzung in Deutschland. Marius Schlageter, der als Jugendvertreter am EU-Konsultationsprozess teilnahm, drückte seine Enttäuschung darüber aus, dass im Beschlusstext die von den Jugendlichen formulierten „Jugendziele“ nicht ausreichend berücksichtigt seien. Barbara Schmidt von JUGEND für Europa zeigte die Verbindungslinien zwischen EU-Jugendstrategie und den EU-Förderprogrammen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps auf.

Neben den beiden inhaltlichen Schwerpunkten standen auf der Agenda der halbjährlich tagenden Versammlung auch die Berichte des Vorstands und der Geschäftsführung sowie die Verabschiedung der Arbeitsplanung 2019-2021 und des Haushalts für 2020.

# Mitglieder

## I. Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

1. Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden
  - > Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales  
[www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)
  - > Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration  
[www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

## 2. Kommunale Spitzenverbände auf Bundesebene

- > Deutscher Städtetag  
[www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de)
- > Deutscher Landkreistag  
[www.landkreistag.de](http://www.landkreistag.de)
- > Deutscher Städte- und Gemeindebund  
[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)

## II. Zusammenschlüsse der Träger der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe:

- > Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ  
[www.agj.de](http://www.agj.de)

## III. Jugendverbände:

- > Deutscher Bundesjugendring  
[www.dbjr.de](http://www.dbjr.de)
- > Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) e.V.  
[www.dsj.de](http://www.dsj.de)
- > Ring Politischer Jugend

## IV. Spezifische Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe:

1. Bundeszentrale Träger der kulturellen Jugendbildung
  - > Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.  
[www.bkj.de](http://www.bkj.de)
2. Bundeszentrale Träger der politischen Jugendbildung
  - > Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.  
[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)
  - > Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland  
[www.aksb.de](http://www.aksb.de)
  - > Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.  
[www.adb.de](http://www.adb.de)
  - > Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung  
[www.politische-jugendbildung-et.de](http://www.politische-jugendbildung-et.de)
  - > Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V.  
[www.verband-bildungszentren.de](http://www.verband-bildungszentren.de)
3. Bundeszentrale Träger der Jugendsozialarbeit
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V.  
[www.bagejsa.de](http://www.bagejsa.de)
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.  
<http://bagkjs.jugendsozialarbeit.de>
  - > Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (ÖRT) e.V.  
[www.bag-oert.de](http://www.bag-oert.de)

- > Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)

## 4. Zentralstellen der Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste

- > Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.  
[www.friedensdienst.de](http://www.friedensdienst.de)
- > Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste in Deutschland e.V.  
[www.arbeitskreis-internationaler-gemeinschaftsdienste.de](http://www.arbeitskreis-internationaler-gemeinschaftsdienste.de)
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste e.V.  
[www.traegerkonferenz.de](http://www.traegerkonferenz.de)
- > Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Bundesverein e.V.  
[www.ijgd.de](http://www.ijgd.de)

## 5. Bundeszentrale, gemeinnützige Jugendreisedienste

- > Evangelische Kinder- und Jugendreisen, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V.  
[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)
- > Bundesarbeitsgemeinschaft Katholisches Jugendreisen  
[www.bag-katholisches-jugendreisen.de](http://www.bag-katholisches-jugendreisen.de)
- > Reisenetz – Deutscher Fachverband für Jugendreisen e.V.  
[www.reisenetz.org](http://www.reisenetz.org)

## 6. Jugendherbergen und andere gemeinnützige Jugendunterkunftsanbieter

- > Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e.V.  
[www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)

## 7. Weitere bundeszentrale Träger der Kinder- und Jugendhilfe

- > Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen (AJA)  
[www.aja-org.de](http://www.aja-org.de)
- > Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.  
[www.be-ep.de](http://www.be-ep.de)
- > IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.  
[www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)
- > Verband für Interkulturelle Arbeit e.V. – VIA  
[www.via-bund.de](http://www.via-bund.de)
- > Verein für internationale Jugendarbeit – Bundesverein e.V.  
[www.vij.de](http://www.vij.de)
- > Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

## Gaststatus:

- > Au-pair Society e.V. – Bundesverband der Au-pair-Vermittler, Gastfamilien und Aupairs  
[www.apsev.de](http://www.apsev.de)
- > Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.  
[www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)
- > Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.  
[www.fjs-ev.de](http://www.fjs-ev.de)

## Vertragspartner:

- > Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

## IJAB in externen Gremien

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Vertretungsfunktionen, die Vorstandsmitglieder und Geschäftsstelle für IJAB im Jahr 2018 wahrgenommen haben:

- > Arbeitsgruppe Inclusion des Nationalen Beirats für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION
  - Ulrike Werner
- > Beirat der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke
  - Christiane Reinholz-Asolli
- > Beirat des Bundes zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland
  - Marie-Luise Dreber
- > Beirat des Modellprojekts „Inklusion im Auslandsengagement“ von Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)
  - Ulrike Werner
- > Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm (ENSA) – Beirat
  - Marie-Luise Dreber
- > ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency)
  - Daniel Poli (Mitglied im Governing Board, Vice President)
- > Exekutivkomitee von Eurodesk
  - Reinhard Schwalbach (Präsident, bis Sept. 2018)
- > Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Lenkungsgruppe)
  - Reinhard Schwalbach
- > Forschung-und-Praxis-im-Dialog (Koordinierungsgruppe)
  - Marie-Luise Dreber
- > > Handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes
  - Marie-Luise Dreber
- > International Youth Work Trainers Guild (IYWT)
  - Kerstin Giebel (Board Member)
- > Koordinierungsgruppe Inklusives Kinder- und Jugendreisen des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.
  - Ulrike Werner
- > Kreuznacher Beirat (zur Steuerung des bundesweiten Projekts zur Evaluation von Jugendfreizeiten und daraus abgeleiteter Instrumente zur Evaluation von Kinderfreizeiten sowie bi- und multinationalen Jugendbegegnungen)
  - Kerstin Giebel
- > Nationaler Beirat für die EU-Programme Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps
  - Marie-Luise Dreber
- > Referenzgruppe weltwärts Begegnungen – Engagement global (wwB)
  - Daniel Poli/Kerstin Giebel
- > Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit zum Kinder- und Jugendplan des Bundes
  - Marie-Luise Dreber

### IJAB hat in 2018 folgende bilaterale Gremien fachlich und organisatorisch begleitet:

- > Bilaterale Gespräche zur jugendpolitischen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Allchinesischem Jugendverband der Volksrepublik China
  - Dorothea Wünsch
- > Deutsch-Griechisches Gremium zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit
  - Natali Petala-Weber
- > Deutsch-Japanische Regierungsgespräche
  - Dorothea Wünsch
- > Deutsch-Türkischer Fachausschuss zur jugendpolitischen Zusammenarbeit
  - Christiane Reinholz-Asolli



## Finanz- und Personalmanagement

74

### Finanzen

IJAB wird institutionell aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Hinzu kommen projektbezogene Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie Zuwendungen der Europäischen Kommission, des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, der Länder und der Robert Bosch Stiftung.

Das von IJAB umgesetzte Finanzvolumen betrug 2018 insgesamt 4,19 Mio. €, zuzüglich der für die Nationalagentur JUGEND für Europa bewirtschafteten Mittel für Personal- und Sachausgaben.

Aus diesen Mitteln wurden die institutionellen Aufgaben sowie 37 Projekte finanziert.

### Personal

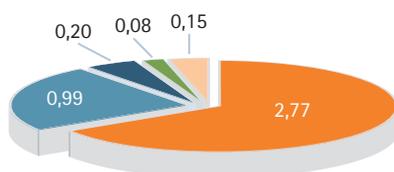
Die Zahl der in 2018 bei IJAB beschäftigten Mitarbeiter/-innen betrug 105. Das Team wurde durch 7 Elternzeitvertretungen, Praktikant(inn)en und studentische Hilfskräfte verstärkt. Von den insgesamt 112 IJAB-Beschäftigten befanden sich 39 in einem institutionell geförderten Arbeitsverhältnis, 73 waren projektgefördert. Die Zahl der im Bereich der Nationalagentur JUGEND für Europa eingesetzten Mitarbeiter/-innen stieg von 54 auf nunmehr 60 Mitarbeiter/-innen.

Auch in 2018 zeigte sich bei allen Personalmaßnahmen die hohe Anziehungskraft von IJAB auf qualifizierte Fachkräfte. Das vielseitig und international ausgerichtete Aufgabenfeld war für die meisten Bewerber(inne)n ein maßgebliches Bewerbungsmotiv.

Der Anteil weiblicher Beschäftigter hielt sich mit 72% auf einem hohen Niveau.

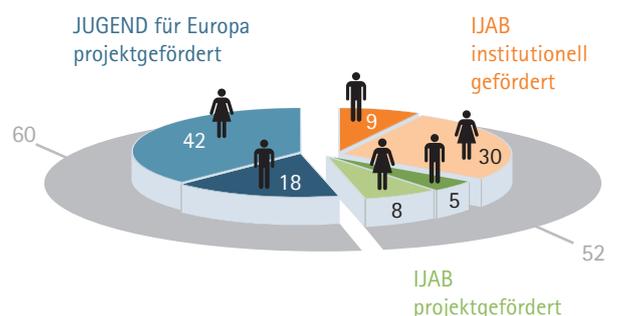
Verwendete Mittel 2018 in Mio. Euro:

- Institutionelle Förderung
- Projektmittel KJP
- EU-Mittel
- Ländermittel
- Sonstige

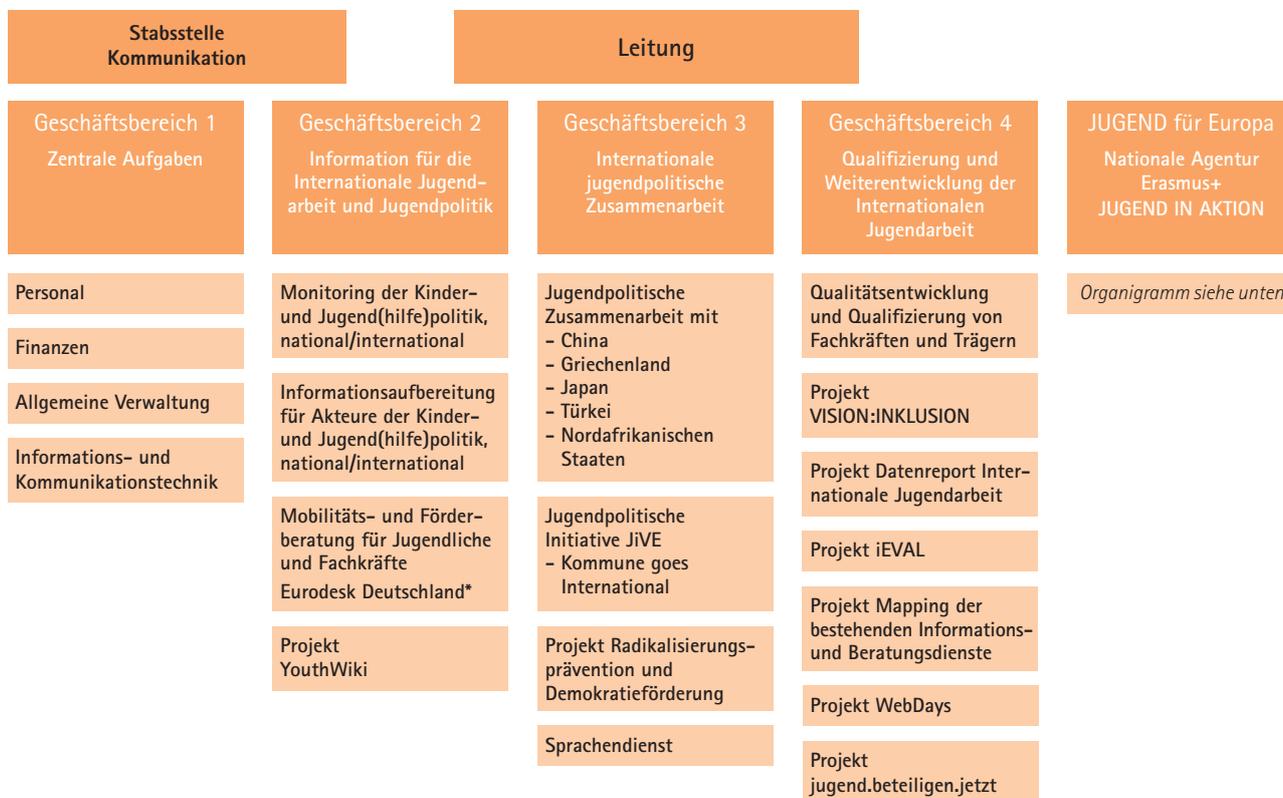


IJAB-Personalstruktur 2018,

von insgesamt 112 Mitarbeiter(inne)n waren:



# IJAB



75

## JUGEND für Europa



\* Die Durchführung von Eurodesk im Rahmen des Arbeitsplans der Nationalen Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION obliegt IJAB (s.o.).

# Impressum

## Herausgeber:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
Godesberger Allee 142-148  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228-95 06-0  
Fax: +49 (0)228-95 06-199  
E-Mail: [info@ijab.de](mailto:info@ijab.de)  
Internet: [www.ijab.de](http://www.ijab.de)

## Verantwortlich:

Marie-Luise Dreber

## Redaktion:

Dr. Dirk Hänisch  
Christian Herrmann  
Stephanie Bindzus

## Gestaltung:

blickpunkt.de, Köln

## Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

## Fotos:

Titel: v.l.n.r.: Bettina Ausserhofer; Rick Lepa; Bettina Ausserhofer; S. 1 v.l.n.r.: Lothar Harles; Oliver Volke; S. 4–8: IJAB | Christian Herrmann; S. 9–10: IJAB | Christiane Reinholz-Asolli, S. 11 (links): IJAB | Stephanie Bindzus, S. 11 (rechts): IJAB | Elena Neu; S. 12: Rick Lepa; S. 13: CENTERYE; S. 14: Rick Lepa; S. 16–18: IJAB | Christian Herrmann; S. 19–20: Fotostudio Heupel; S. 21–22: IJAB | Christian Herrmann; S. 23: Eibe Krebs | Austausch macht Schule; S. 24–25: Bettina Ausserhofer; S. 27: IJAB | Dirk Hänisch; S. 28: Eurodesk; S. 29: Marcus Gloger; S. 30: anyaberkut – fotolia; S. 31: Axel Lauer; S. 33: IJAB | Dirk Hänisch; S.34 (links): googlemaps; S. 34 (rechts) – 36: IJAB | Christian Herrmann; S. 37: Bettina Ausserhofer; S. 38: ERYICA; S. 39: IJAB | Christian Herrmann; S. 40 (oben): David Ausserhofer; S. 40 (unten): macrovector – fotolia; S. 42: Youth Partnership/Davide Capecci; S. 45: IJAB | Frank Beckmann; S. 47: Vytautas Vaiceliunas; S. 49: IJAB | Dirk Hänisch; S. 50–52: IJAB | Christian Herrmann; S. 56 (links): hanns – fotolia; S. 56 (rechts): Saklakova – fotolia; S. 57: Westend61 / Creative / Getty Images; S. 58–59: Bettina Ausserhofer; S. 60–67: JUGEND für Europa; S. 68–70: IJAB | Stephanie Bindzus; S. 74 (oben): Gina Sanders – fotolia

Juni 2019

Gefördert vom:



IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes institutionell gefördert. Der Jahresbericht ist Bestandteil dieser Förderung.



# IJAB

IJAB ist als Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland seit 1967 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Europäischen Kommission, seiner Mitglieder und anderer Akteure im Bereich Jugend tätig. Aufgabe von IJAB ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung will IJAB einen Beitrag zu Verständigung, internationaler Bildung und mehr Partizipation leisten sowie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenwirken. IJAB führt Austauschprogramme zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partnern durch, unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät die Fachstelle zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend